



LANDKREIS
GÖPPINGEN

Sozialbericht 2018



Überraschend.
SOZIAL.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Vorwort..... | 4 |
| 2 | Bevölkerung im Landkreis Göppingen | 5 |
| 2.1 | Bevölkerungsentwicklung | 5 |
| 3 | Arbeitslosigkeit | 7 |
| 3.1 | Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen)..... | 7 |
| 3.2 | Arbeitslosenquote unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen) | 8 |
| 3.3 | Arbeitslosigkeit | 9 |
| 3.4 | Arbeitslose unter 25 Jahren..... | 10 |
| 3.5 | Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB II..... | 11 |
| 4 | Soziale Mindestsicherung..... | 12 |
| 4.1 | Mindestsicherungsquote..... | 12 |
| 4.2 | Arbeitslosengeld II..... | 13 |
| 4.2.1 | Bedarfsgemeinschaften und Personen..... | 13 |
| 4.2.2 | Regelleistungsberechtigte nach Gemeinden | 15 |
| 4.2.3 | SGB II-Quote im Landesvergleich | 16 |
| 4.2.4 | Aufstocker..... | 17 |
| 4.2.5 | Leistungen Arbeitslosengeld II | 18 |
| 4.3 | Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII | 19 |
| 4.4 | Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung..... | 20 |
| 4.4.1 | Anzahl Personen..... | 20 |
| 4.4.2 | Staatsangehörigkeit | 21 |
| 4.4.3 | Grundsicherung nach Gemeinden..... | 22 |
| 5 | Pflege..... | 23 |
| 5.1 | Hilfe zur Pflege..... | 23 |
| 5.2 | Hilfe zur Pflege nach Gemeinden | 25 |
| 5.3 | Hilfe zur Pflege über 65 Jahren im Landesvergleich 2017 | 26 |
| 5.4 | Hilfe zur Pflege unter 65 Jahren im Landesvergleich 2017 | 27 |
| 5.5 | Nettoaufwendungen Hilfe zur Pflege pro Einwohner im Landesvergleich 2017..... | 28 |
| 6 | Menschen mit Behinderung | 29 |
| 6.1 | Gesamtzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe | 29 |
| 6.2 | Eingliederungshilfe nach Gemeinden | 31 |
| 6.3 | Hilfe bei stationärem Wohnen..... | 32 |
| 6.4 | Hilfe bei ambulantem Wohnen..... | 34 |

| | | |
|------|--|----|
| 6.5 | Privates Wohnen | 36 |
| 6.6 | Persönliches Budget..... | 38 |
| 6.7 | Leistungsempfänger in der Eingliederungshilfe in den Stadt- und Landkreisen pro 1.000 Einwohner zum Stichtag 31.12.2017..... | 39 |
| 6.8 | Nettoaussgaben in der Eingliederungshilfe (ohne Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt) pro Einwohner im Jahr 2017 | 40 |
| 7 | Ausbildungsförderung..... | 41 |
| 7.1 | Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) | 41 |
| 7.2 | Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)..... | 42 |
| 8 | Wohngeld | 43 |
| 9 | Flüchtlinge | 44 |
| 9.1 | Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften..... | 44 |
| 9.2 | Hauptherkunftsländer von Leistungsberechtigten nach dem AsylbLG | 45 |
| 9.3 | Anzahl und Größe der Bedarfsgemeinschaften | 46 |
| 9.4 | Anschlussunterbringung | 47 |
| 10 | Hilfen für blinde Menschen | 48 |
| 11 | Jugendhilfe | 49 |
| | Erhebungsverfahren..... | 49 |
| 11.1 | Fallzahlen laufende Hilfen zur Erziehung zum 31.12. | 49 |
| 11.2 | Laufende Hilfen zur Erziehung zum 31.12.2018 nach Gemeinden..... | 52 |
| 11.3 | Gesamtfallzahlen laufende und beendete Hilfen zur Erziehung 2018 | 53 |
| 11.4 | Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)..... | 54 |
| 11.5 | Gesamtaufwendungen Jugendhilfe 2013 – 2018 in Mio. Euro..... | 55 |
| 11.6 | Jugendhilfe im Landesvergleich – Rückblick auf das Berichtsjahr 2017..... | 57 |
| 12 | Fachdienst Versorgung – Versorgungsamt Ulm..... | 59 |
| 12.1 | Schwerbehindertenrecht..... | 59 |
| 12.2 | Bundesversorgungsgesetz (BVG) | 60 |
| 12.3 | Opferentschädigungsgesetz (OEG)..... | 60 |
| 13 | Finanzen | 61 |

Anhang

Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte – Göppingen – März 2018

1 Vorwort

Die Verwaltung legt hiermit den Sozialbericht 2018 für den Landkreis Göppingen vor.

Der Bericht stellt die Entwicklung der Fallzahlen in den Haupthilfearten im Dezernat für Jugend und Soziales zum Stichtag 31.12.2018 dar. Die Fälle werden, soweit möglich, nach Gemeinden aufgeschlüsselt und sowohl in absoluten Zahlen als auch pro 1000 Einwohner bzw. in Prozent dargestellt. Anhand der Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales in Stuttgart wird auch ein Vergleich mit den anderen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg aufgezeigt.

Im Bereich des Kreisjugendamtes werden -analog den dortigen Erhebungsverfahren beim KVJS- sowohl die Fallzahlen zum Stichtag 31.12.2018 als auch die im Jahresverlauf beendeten Hilfen aufgezeigt. Ansonsten werden im Sozialbericht 2018 diejenigen Fälle, die nur vorübergehend Leistungen im Berichtsjahr erhielten und vor dem Stichtag beendet wurden, nicht dargestellt.

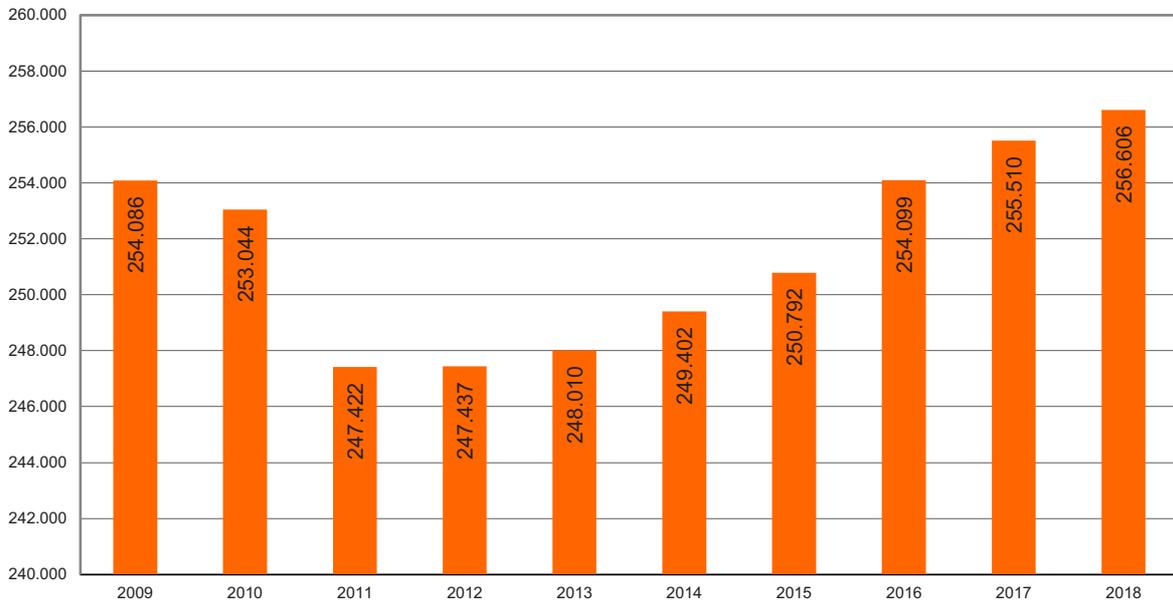
Bei der Darstellung der Bevölkerung im Landkreis Göppingen wird auf Basis der im Juni 2019 veröffentlichten regionalisierten Bevölkerungsentwicklung des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg ein Ausblick auf die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2035 gegeben.

Ferner wird beim Bericht zum Arbeitslosengeld II neu der Bereich der Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB II dargestellt. Im Bereich der Finanzen wurde neu eine Übersicht über den Bereich der Freiwilligkeitsleistungen bzw. der weisungsfreien Pflichtaufgaben im Zuständigkeitsbereich des Dezernats für Jugend und Soziales bzw. dem Teilhaushalt 5 mit aufgenommen.

2 Bevölkerung im Landkreis Göppingen

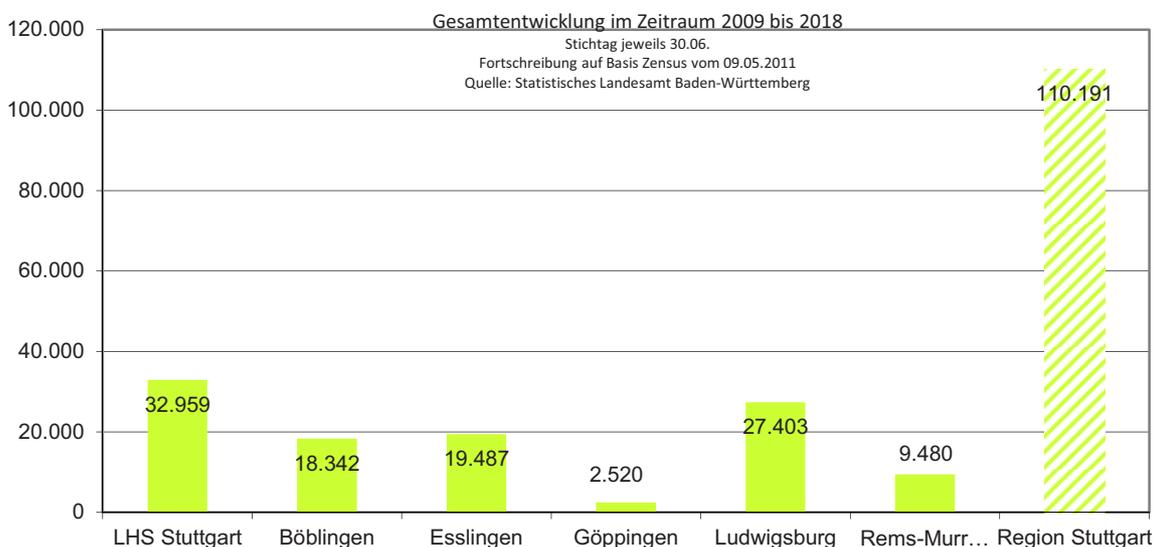
2.1 Bevölkerungsentwicklung

2009 bis 2018 zum 30.06.
 Fortschreibung auf Basis Zensus vom 09.05.2011
 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



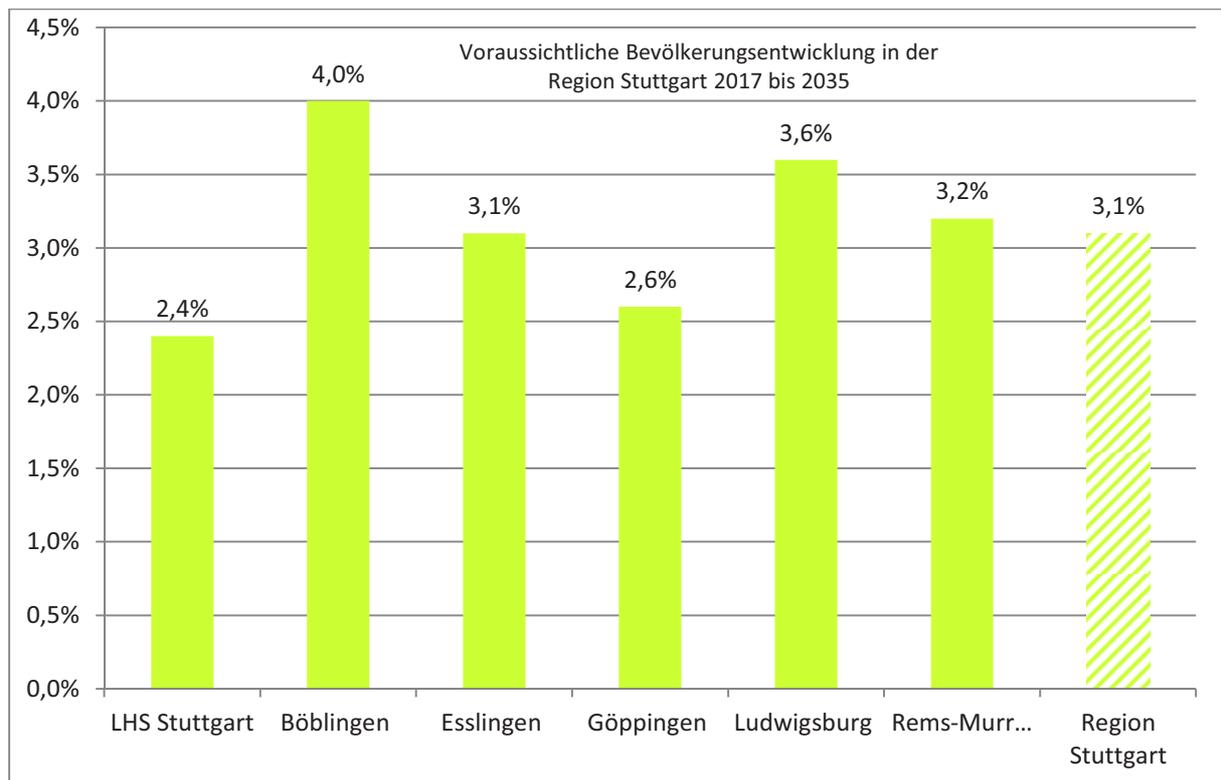
Nach dem stetigen Rückgang der Bevölkerung im Landkreis -insbesondere im Jahr 2011 aufgrund der Fortschreibung der Zahlen auf Basis Zensus vom 09.05.2011- wächst die Bevölkerung seit dem Jahr 2012 wieder an. Zum 30.06.2018 lebten 256.606 Menschen im Landkreis, im Vergleich zum 30.06. des Vorjahres eine Zunahme um 1.096 Personen (+0,43%).

Innerhalb der Region Stuttgart verlief die Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2018 deutlich positiver. Insgesamt hat die Bevölkerung in der Region im o. g. Zeitraum um 110.191 Menschen zugenommen (+4,12%). Der Anteil des Landkreises Göppingen betrug dabei 2.520 Personen (+0,99%).



Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat im Juni 2019 eine regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung für das Jahr 2035 mit Basis 2017 veröffentlicht (vgl. Pressemitteilung 145/2019 des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg).

Auf Basis 2017 ist im Landkreis Göppingen bis zum Jahr 2035 mit einem voraussichtlichen Anstieg der Bevölkerung um 2,6% zu rechnen. Für die Region Stuttgart wird mit einem voraussichtlichen Zuwachs von 3,1% gerechnet:

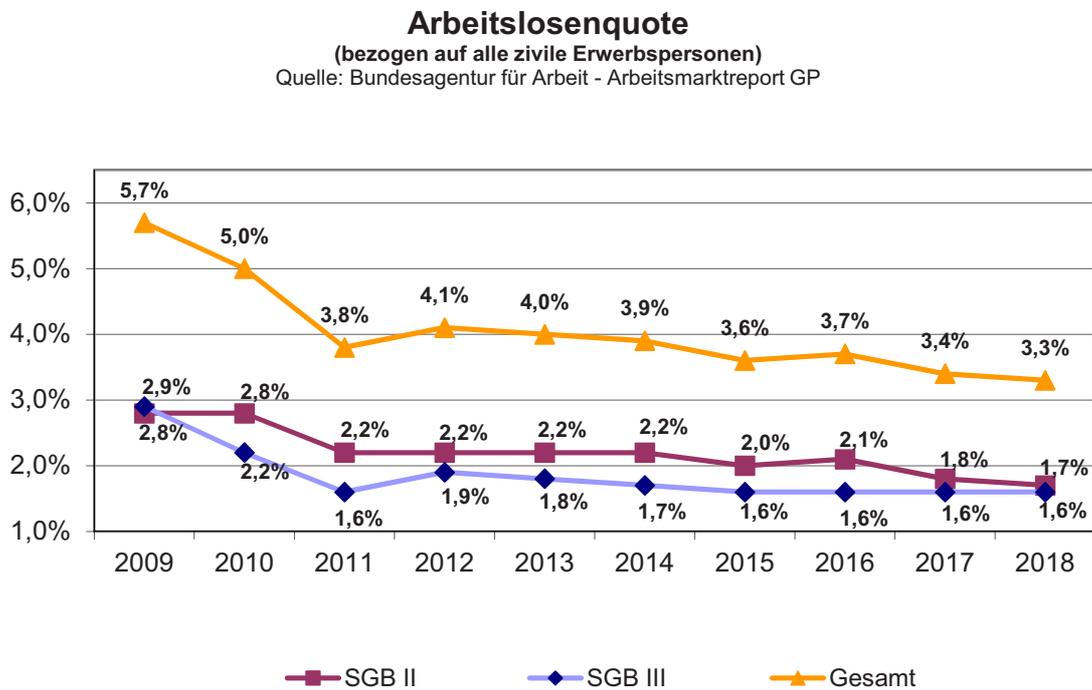


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Auf Basis 2017 wird für den Regierungsbezirk Stuttgart bis zum Jahr 2035 mit einem Bevölkerungszuwachs von 3,2% gerechnet. Für Baden-Württemberg geht das Statistische Landesamt von einem voraussichtlichen Zuwachs von 3,1% aus, wobei hier die Stadtkreise Ulm (+5,8%), Karlsruhe (+5,6%) und Mannheim (+4,8%) sowie der Landkreis Tübingen (+4,7%) am stärksten vom Bevölkerungsanstieg profitieren.

3 Arbeitslosigkeit

3.1 Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen)



Im Rechtskreis SGB II lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2018 bei 1,7% und hat sich zum Stand vom Dezember 2017 um 0,1 % verringert.

Im Rechtskreis SGB III bewegt sich die Arbeitslosenquote mit 1,6 % weiterhin auf gleichbleibend niedrigem Niveau.

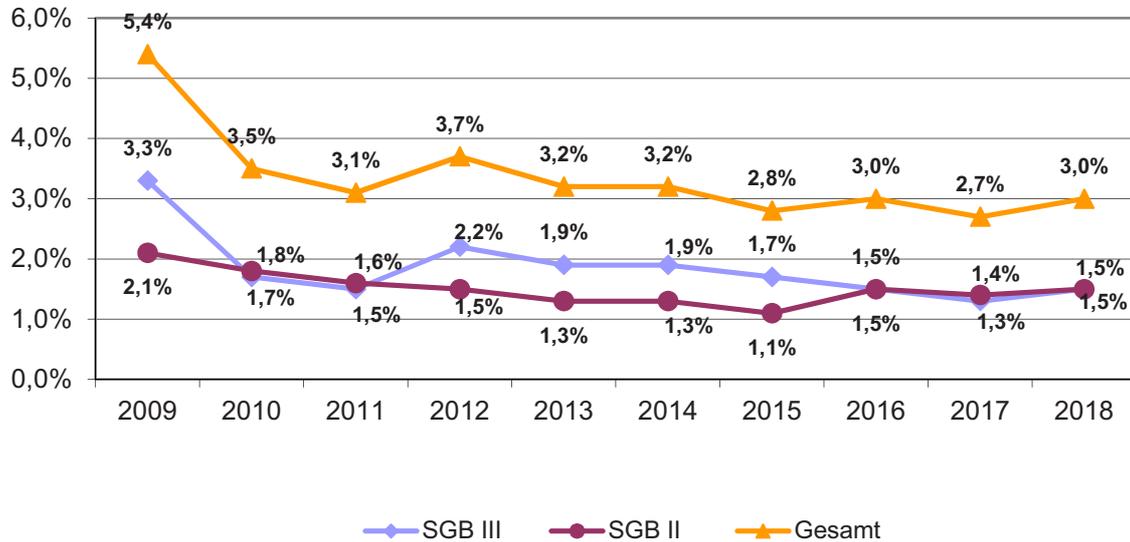
Der Arbeitsmarkt im Landkreis Göppingen hat sich in 2018 sehr positiv präsentiert. Dies ist vorwiegend auf die gute Stellensituation mit hohen Zugängen insbesondere für Fachkräfte, aber auch an Helferstellen zurückzuführen. Mit 3.952 waren es 311 mehr als im Jahresdurchschnitt 2017 (+8,6 Prozent).

Dies gibt den Bewerbern im Rechtskreis SGB II gute Integrationschancen. Es bleibt aber weiterhin wichtig den Kunden passgenaue Qualifikationsangebote zu unterbreiten, um das Mismatch zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu verringern.

3.2 Arbeitslosenquote unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen)

Arbeitslosenquote unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Arbeitsmarktreport GP



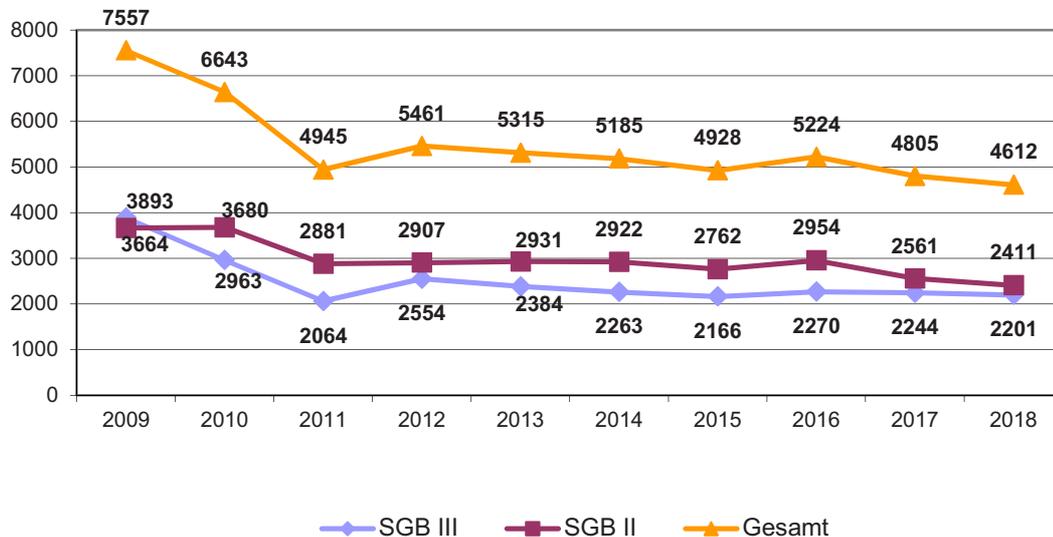
Zum Stichtag 31.12.2018 ist die Arbeitslosenquote bei den Jugendlichen im Rechtskreis SGB III um 0,2 % und im Rechtskreis SGB II um 0,1 % leicht angestiegen.

Um die Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren braucht es auch zukünftig eine intensive Betreuung mit einer sehr engen Kontaktdichte durch die Vermittlungsfachkräfte. Auch eine enge Vernetzung mit allen Partnern am Arbeitsmarkt ist wichtig, um die Situation bei der Jugendarbeitslosigkeit zu verbessern.

3.3 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Arbeitsmarktreport GP



Im Bereich des SGB III waren im Dezember 2018 2.201 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht gegenüber Ende Dezember 2017 einem Rückgang von 43 Personen (-1,9 %).

Im Dezember 2018 waren im SGB II 2.411 Personen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Dezember 2017 ist dies ein Rückgang von 150 Arbeitslosen (-5,9 %).

Im Jahresdurchschnitt waren im Bereich SGB II 2.525 Personen arbeitslos Ihre Anzahl hat im Vergleich zum Vorjahr um 214 Kunden oder 7,8 Prozent abgenommen.

Erfreulich ist die Entwicklung bei den Kunden, die ein Jahr und länger im SGB II arbeitslos gemeldet sind und somit als langzeitarbeitslos gelten. Hier liegt der Jahresdurchschnittswert bei 873 Menschen im Vergleich zu 943 Menschen in 2017 (-7,4 Prozent). Trotzdem ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen innerhalb des letzten Jahres auf 34,6 % (Vorjahr 34,4%) gestiegen.

Der Anteil der arbeitslosen Ausländer im SGB II (1.139 im Jahresdurchschnitt) liegt mit 63 Personen oder 5,3 Prozent unter dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Zugänge von Geflüchteten in den Rechtskreis SGB II im letzten Jahr ist dies besonders bemerkenswert. Der Anteil von Ausländern an allen Arbeitslosen ist auf 45,1 Prozent (Vorjahr 43,9%) weiter angestiegen.

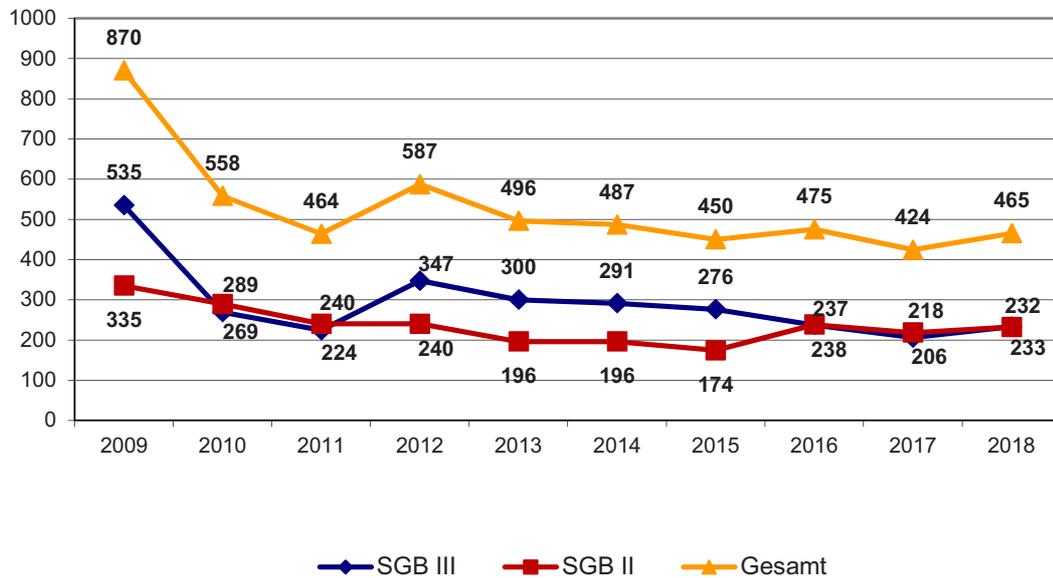
Der Anteil der Kunden ohne abgeschlossene Ausbildung im SGB II hat sich im Vergleich zum Vorjahr vergrößert und liegt bei 63,8 Prozent (Vorjahr 54,1%). Daher ist es wichtig zukünftig verstärkt Maßnahmen der abschlussorientierten beruflichen Weiterbildung anzubieten.

Auch die Zahl der schwerbehinderten Kunden im SGB II ist mit 134 im Jahresdurchschnitt weiterhin rückläufig (Vorjahr 143). Ihre Anzahl hat im Vergleich zum Vorjahr um 9 Kunden oder 6,6 Prozent abgenommen..

3.4 Arbeitslose unter 25 Jahren

Arbeitslose unter 25 Jahren

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Arbeitsmarktreport GP



Bei den unter 25-Jährigen waren am 31.12.2018 im Rechtskreis des SGB II 232 (+14 Personen) und im Rechtskreis des SGB III 233 (+27 Personen) Jugendliche arbeitslos.

Im Jahresdurchschnitt waren im Bereich SGB II 228 Jugendliche arbeitslos Ihre Anzahl hat im Vergleich zum Vorjahr um 13 Kunden oder 5,3 Prozent abgenommen.

Bei den verbleibenden Jugendlichen gestaltet sich die Integration auch weiterhin schwieriger, da häufig multiple Vermittlungshemmnisse (z.B. Sozialverhalten, Motivation, Schulabbruch...) vorliegen.

Das Ziel bleibt hier, durch individuelle Maßnahmenangebote und einer engmaschigen Betreuung, die vorhandenen Defizite abzubauen und damit den Weg in eine Ausbildung oder zur Arbeitsaufnahme zu ebneten.

3.5 Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB II

| Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB II | | |
|--|----------------------|----------------------|
| Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Arbeitsmarktreport GP | | |
| | Dezember 2018 | Dezember 2017 |
| Arbeitslosigkeit | 2.411 | 2.561 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 543 | 530 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 198 | 175 |
| Sonderregelung für Ältere (§53a SGB II) | 345 | 355 |
| = Arbeitslosigkeit in weiteren Sinne | 2.954 | 3.091 |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind | 1.048 | 1.400 |
| Berufliche Weiterbildung inklusive | | |
| Förderung von Menschen mit Behinderungen | 87 | 88 |
| Arbeitsgelegenheiten | 214 | 239 |
| Fremdförderung | 553 | 826 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen | 42 | 47 |
| Beschäftigungszuschuss | | |
| Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt" | | |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 153 | 200 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 4.002 | 4.491 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung | 60,2% | 57,0% |

In der Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Diese Personen werden zur Unterbeschäftigung gerechnet, weil sie für Menschen stehen, denen ein reguläres Beschäftigungsverhältnis fehlt.

Auffallend ist, dass zum Stichtag 31.12. 2018 im Bereich Fremdförderung ein deutlicher Rückgang vorliegt. Als Fremdförderung gelten Weiterbildungen, die durch Dritte finanziert werden. Dazu zählen beispielsweise berufsbezogene Sprachförderungen oder Integrationskurse.

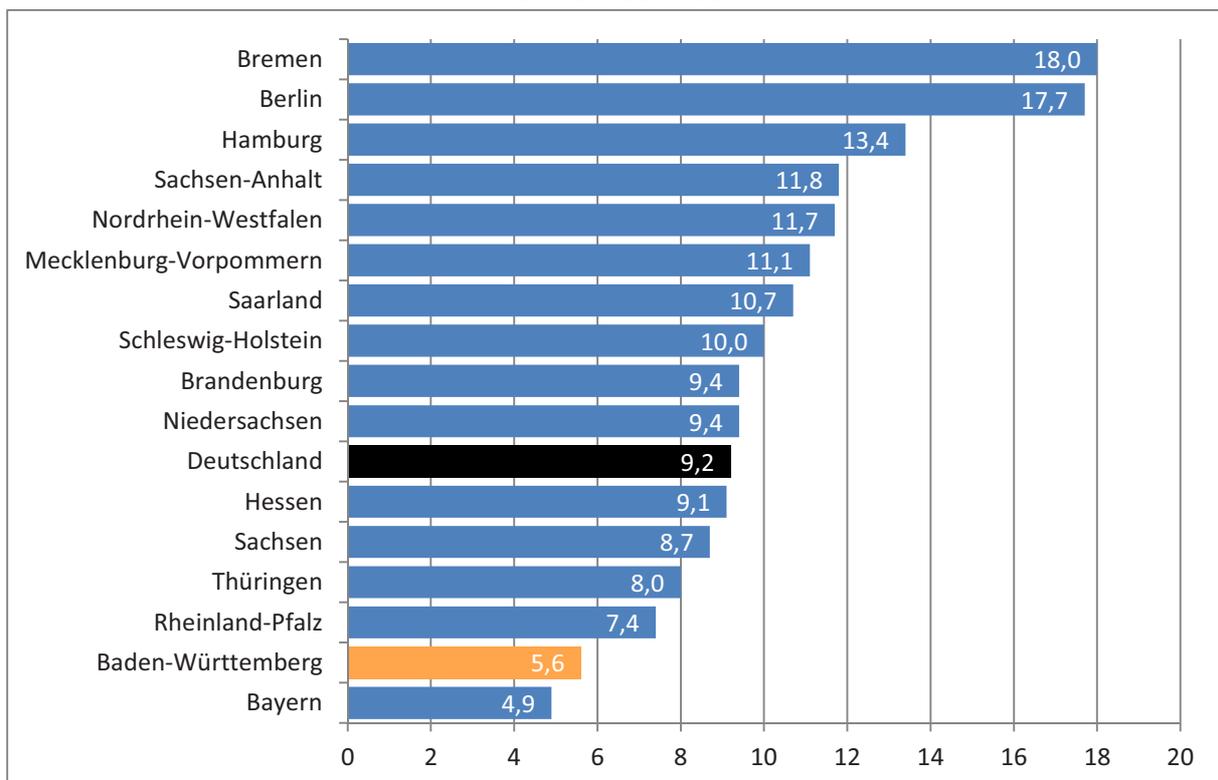
Diese Zahl in Verbindung mit dem unter 3.3 dargestellten Rückgang des Anteils der arbeitslosen Ausländer ist erfreulich, da dies aufzeigt, dass die Menschen nach Ablauf der Kurse nicht in die Arbeitslosigkeit einmünden, sondern häufig auf dem Arbeitsmarkt unterkommen.

4 Soziale Mindestsicherung

4.1 Mindestsicherungsquote

Die Quote der Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts zeigt, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der gar kein oder kein ausreichendes Einkommen zur grundlegenden Existenzsicherung durch eigene Erwerbstätigkeit erzielen kann. Die Quote kann nach Darstellung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg als Maß für den Bevölkerungsanteil, der ohne Transferleistungen von Armut betroffen wäre, interpretiert werden. Die Mindestsicherungsquote im Landkreis lag zum 31.12.2017 bei 6,26 %

**Quote* der Empfänger von Sozialer Mindestsicherung am Jahresende 2017
nach Bundesländern**



* Anteil der Empfängerinnen und Empfänger an der Gesamtbevölkerung. Berechnung mit der Bevölkerungszahl am 31.12.2017 auf Grundlage der fortgeschriebenen Ergebnisse des Zensus 2011.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistische Ämter des Bundes und der Länder

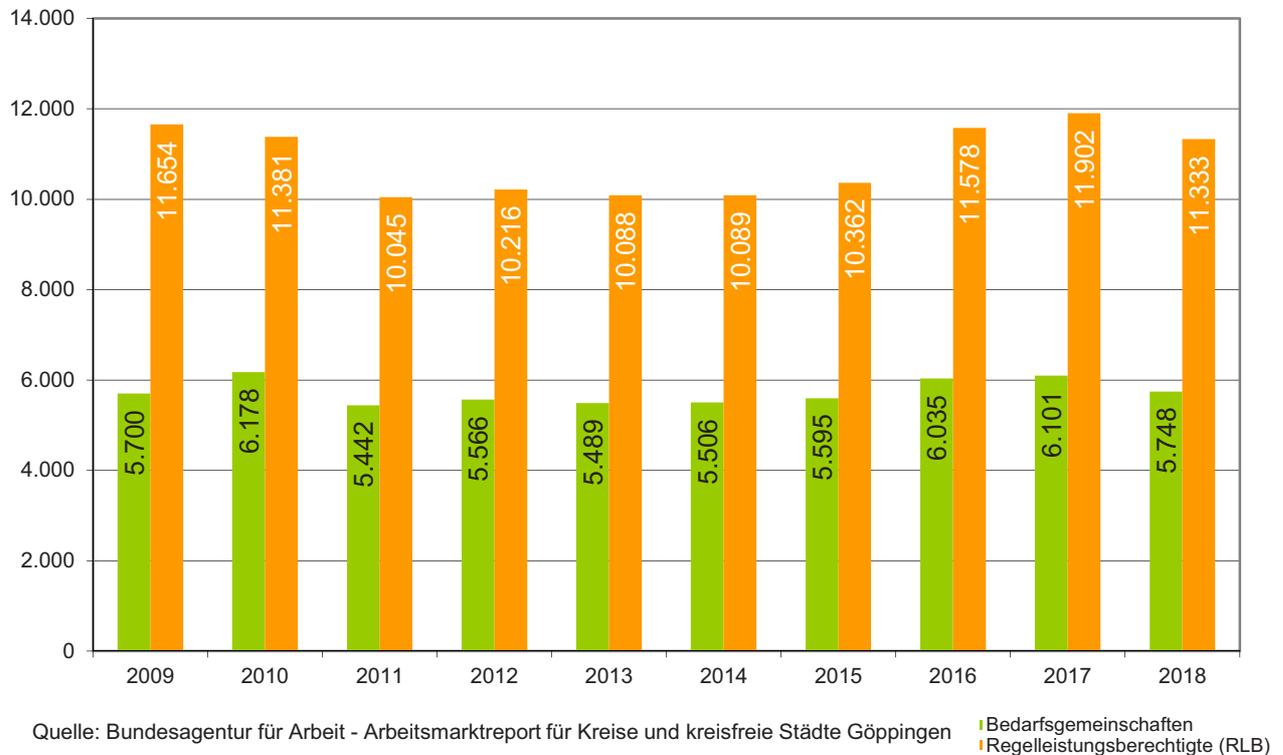
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2019

Transferleistungen zur Mindestsicherung sind:

- Arbeitslosengeld II einschließlich Sozialgeld
- Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

4.2 Arbeitslosengeld II

4.2.1 Bedarfsgemeinschaften und Personen



Zum 31.12.2018 erhielten 5.748 Bedarfsgemeinschaften Leistungen nach dem SGB II. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 353 Bedarfsgemeinschaften (-5,8 %).

Von den 5.748 Bedarfsgemeinschaften waren rund 50,6 % der Leistungsempfänger Alleinstehende (2.908 Bedarfsgemeinschaften). Darüber hinaus gliederten sich die Bedarfsgemeinschaften in 2-Personen-Haushalte (1.106 Bedarfsgemeinschaften – 19,3 %), 3-Personen-Haushalte (776 Bedarfsgemeinschaften – 13,5 %), 4-Personen-Haushalte (485 Bedarfsgemeinschaften – 8,4 %) sowie 5 und mehr Personen-Haushalte (473 Bedarfsgemeinschaften – 8,2 %) auf.

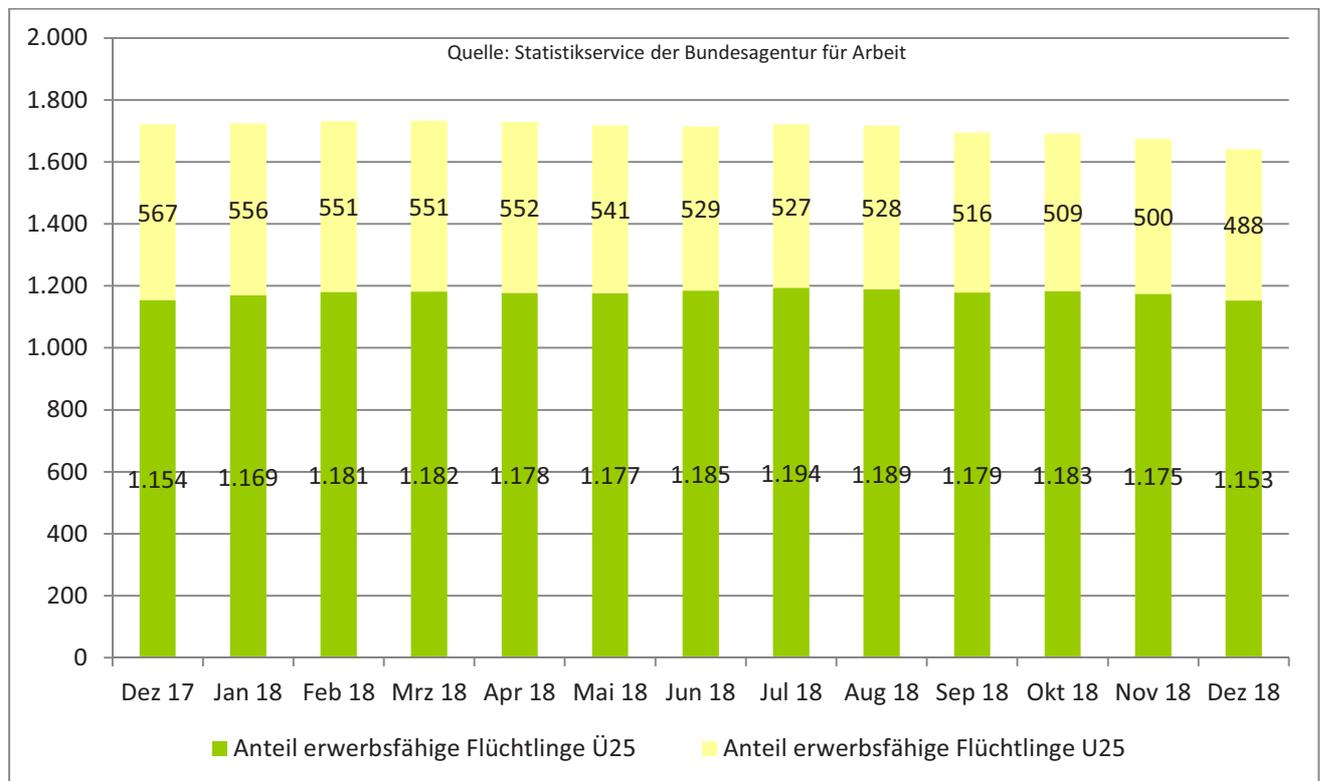
Zum Stichtag 31.12.2018 lebten 12.004 Personen in den o. g. Bedarfsgemeinschaften. Hier von wurden 7.846 Personen als erwerbsfähig und 3.487 als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (z.B. Kinder) eingestuft und erhielten entsprechend als sogenannte Regelleistungsberechtigte (RLB) Leistungen nach dem SGB II (11.333 Personen). Weitere 671 Personen lebten als Angehörige ohne Bezug von SGB II-Leistungen in diesen Bedarfsgemeinschaften.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahre lag am 31.12.2018 bei 1.495 (Vorjahr 1.650).

Der Anteil der Migranten bei den erwerbsfähigen Leistungsempfängern ist im Vergleich zum Vorjahr (49,8 %) um 0,6 % auf 50,4 % angestiegen. Der Anteil von erwerbsfähigen Leistungsempfängern im Kontext von Fluchtmigration liegt hier bei 20,92 % (Vorjahr: 20,25 %).

Insgesamt waren zum Stichtag 1.641 Personen im Kontext von Fluchtmigration im Leistungsbezug nach dem SGB II. Hiervon waren 488 Personen unter 25 Jahre alt. Insgesamt ist die Zahl von Personen mit Fluchthintergrund im Rechtskreis SGB II von Dezember 2017 (1.721 Personen) bis Dezember 2018 (1.641 Personen) um 80 Personen zurückgegangen (-4,7%).

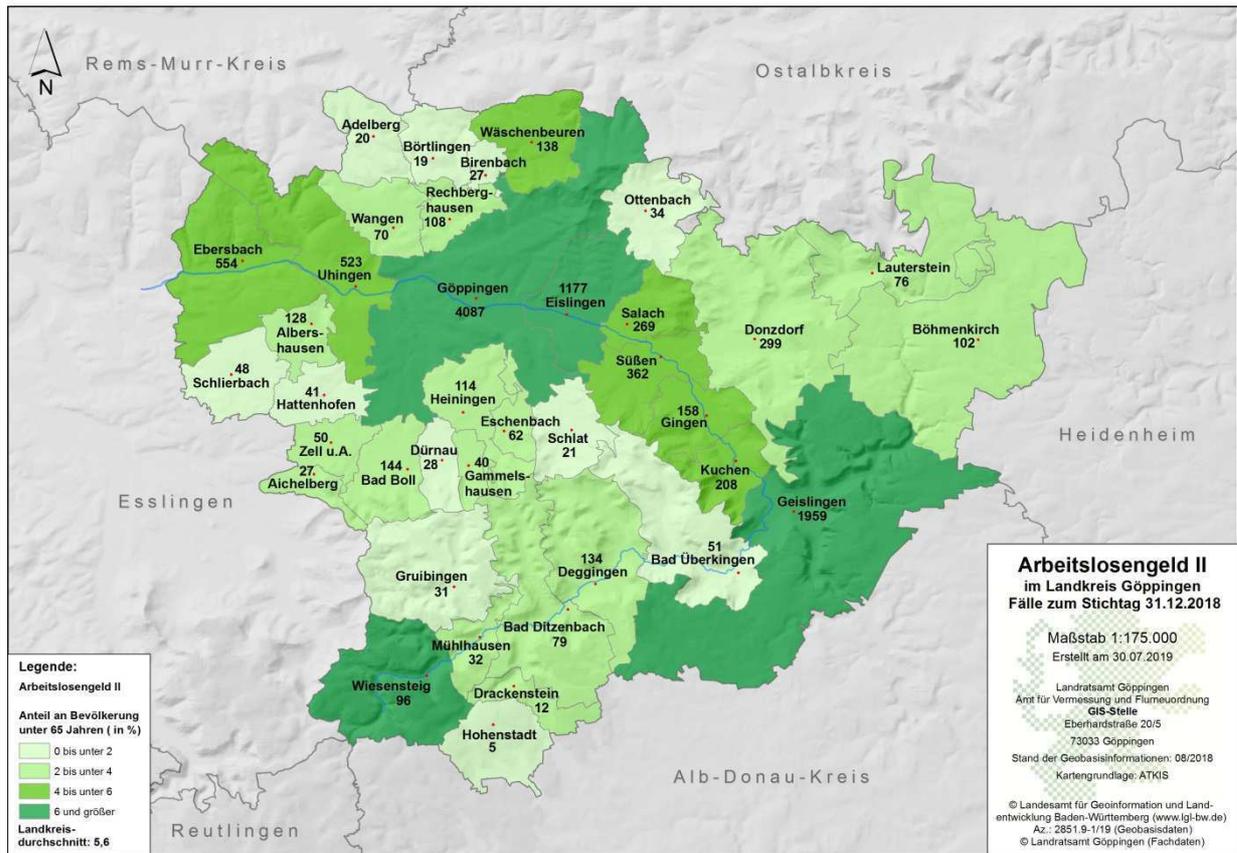
Anteil von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (15-65 Jahre) im Kontext von Fluchtmigration* im SGB II:



*Die Abgrenzung der „erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext von Fluchtmigration“ im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von „Flüchtlingen“ (z.B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Der Personenkreis umfasst Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht und einer Duldung. Im Hinblick auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt haben diese ähnliche Problemlagen. Personen, die im Rahmen eines Familiennachzugs (§§29 ff AufenthG) zu geflüchteten Menschen nach Deutschland migrieren, zählen im statistischen Sinne nicht zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ sondern zu „Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus“.

**Beachte: Datenrevision für Dezember 2017 bis Februar 2018 im Juni 2018

4.2.2 Regelleistungsberechtigte nach Gemeinden



Die Städte und Gemeinden im Landkreis weisen eine unterschiedliche Dichte an Regelleistungsberechtigten nach dem Sozialgesetzbuch II aus. Die höchsten Anteile an der Bevölkerung unter 65 Jahren haben Göppingen mit 9,1 % (2017: 9,2 %), Geislingen an der Steige mit 8,7 % (2017: 9,5 %) und Eislingen mit 7,1 % (2017: 8,1 %). Der Landkreisdurchschnitt liegt bei 5,6% (2017: 5,9%).

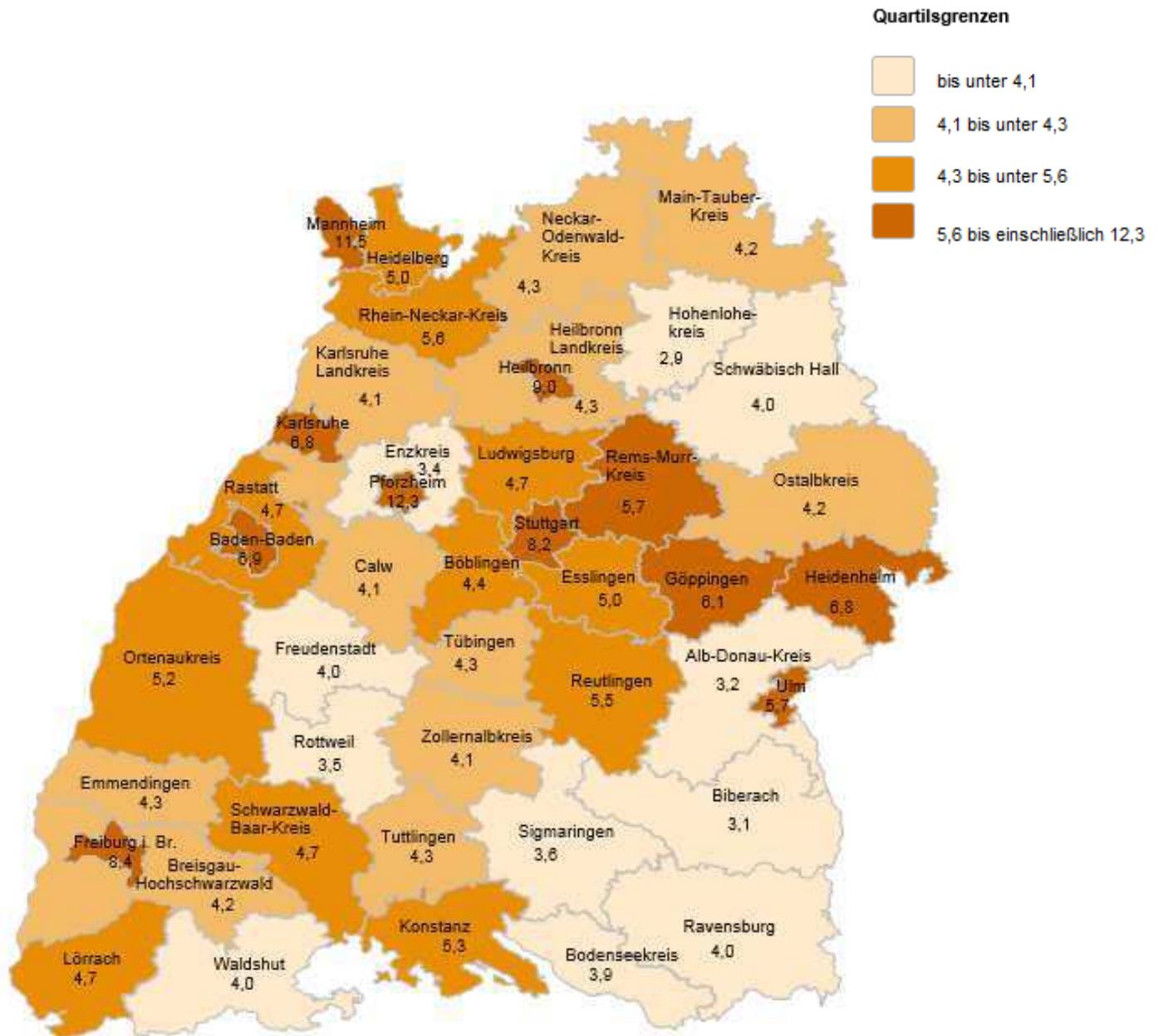
Der Auswertung liegt die Einwohnerzahl unter 65 Jahren des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg zum 31.12.2017 zugrunde.

4.2.3 SGB II-Quote im Landesvergleich

SGB II – Quote im Jahr 2017 in %

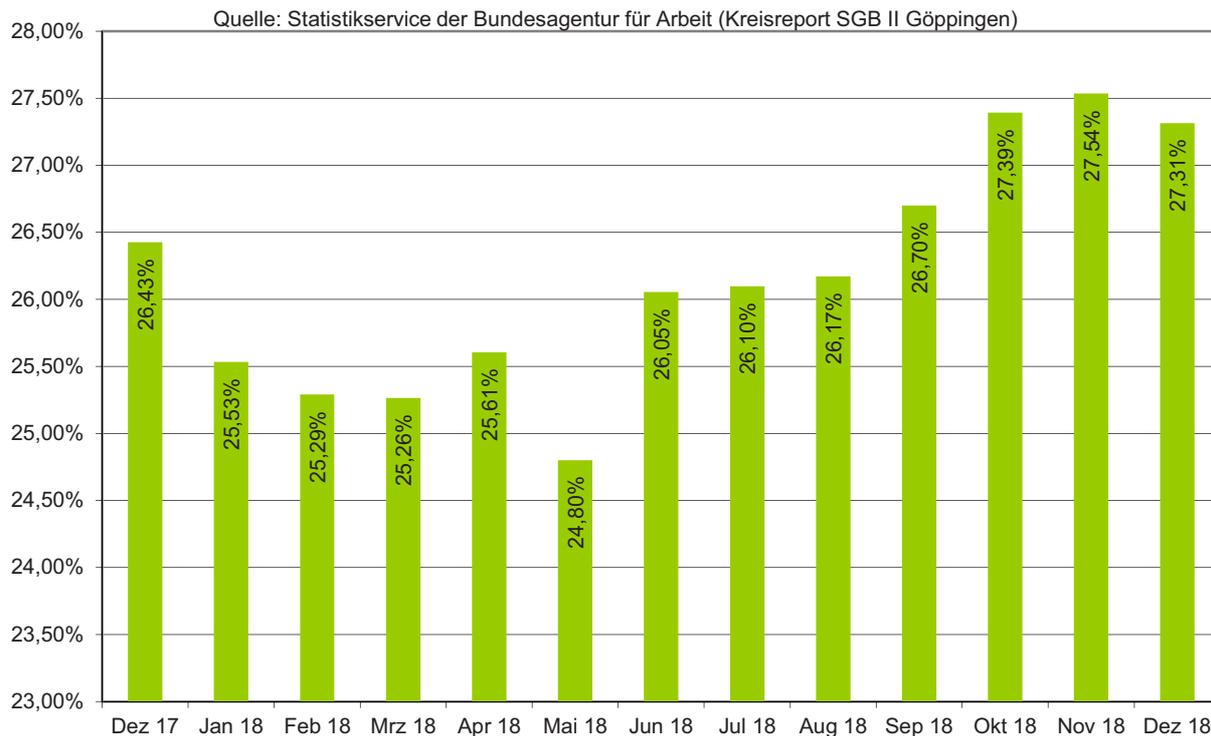
Baden-Württemberg nach Kreisen im Jahr 2017 (Gebietsstand Januar 2018)

Datenstand: November 2018



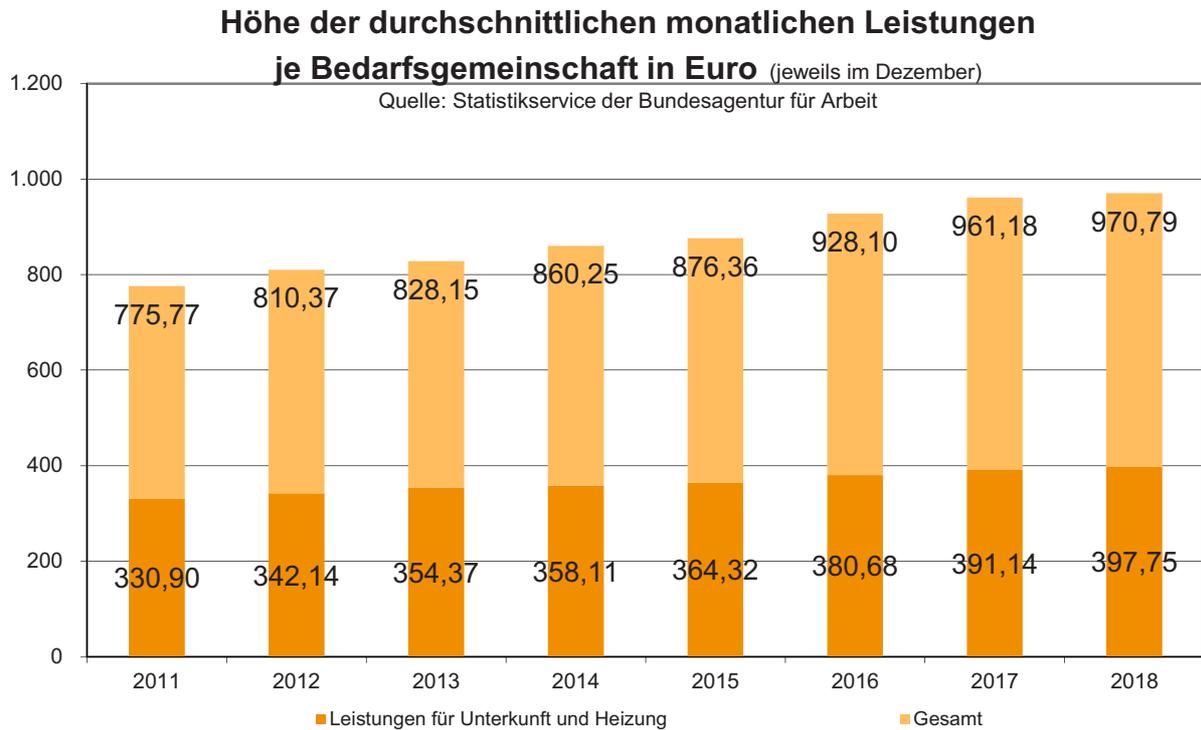
Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der BA

4.2.4 Aufstocker

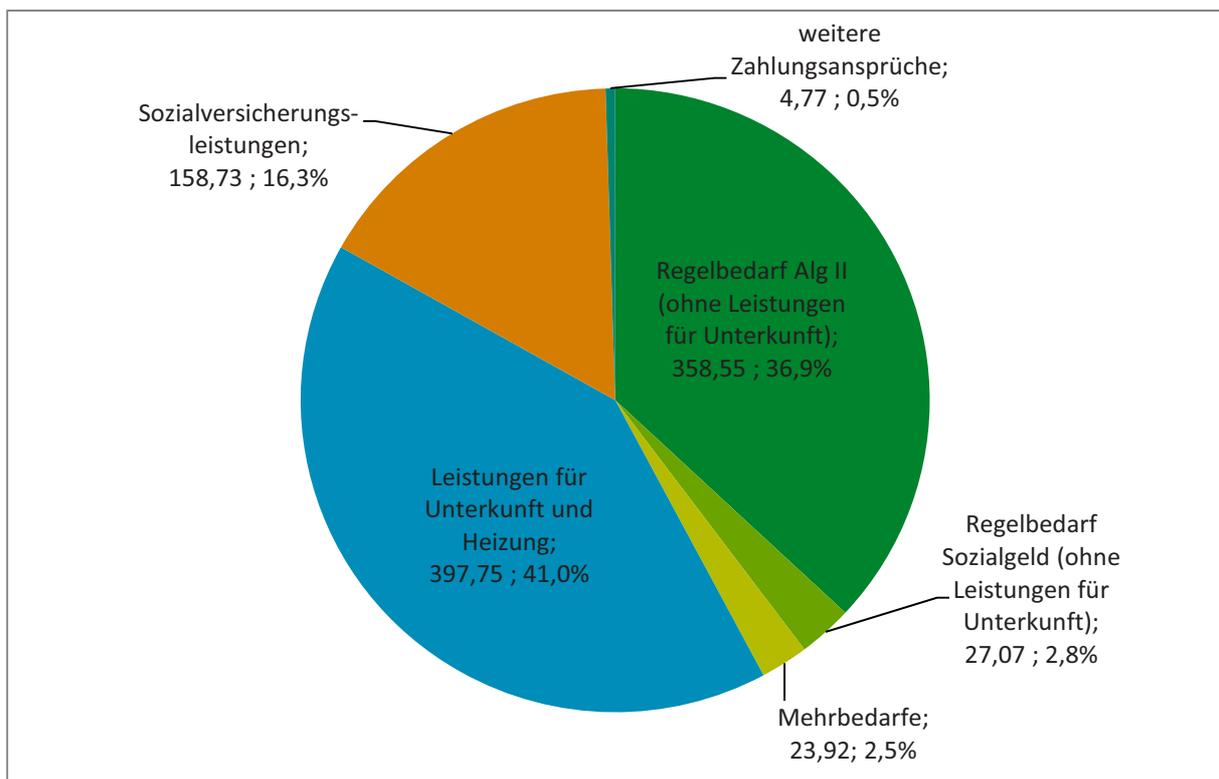


Die Aufstockerquote stellt das Verhältnis der erwerbstätigen Leistungsberechtigten nach dem SGB II zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dar. Im Dezember 2018 waren 7.846 Personen erwerbsfähig. Davon erzielten 2.143 Personen Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit. Das Brutto-Monatseinkommen von 702 Personen war höher als 850 €.

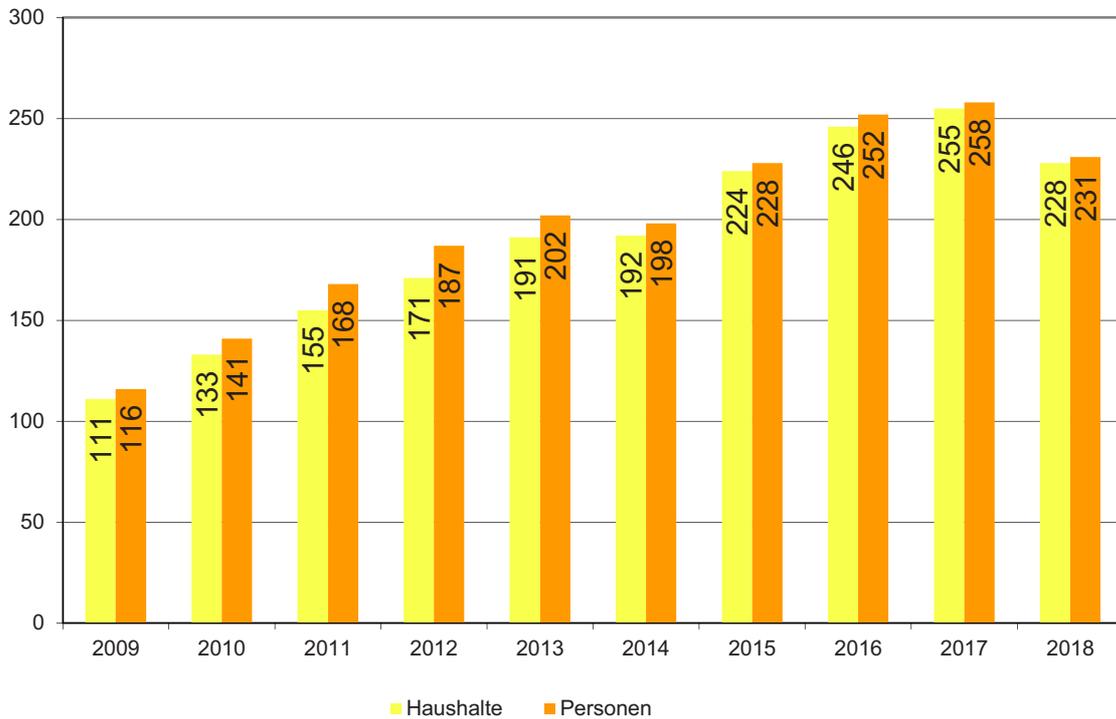
4.2.5 Leistungen Arbeitslosengeld II



Die Leistungen zur Sicherung des monatlichen Lebensunterhalts nach dem SGB II sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dies liegt insbesondere an höheren Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie höheren Sozialversicherungsleistungen. Bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung liegt das Jobcenter Landkreis Göppingen mit durchschnittlich 397,75 €/Bedarfsgemeinschaft unter dem Landesdurchschnitt von 413,77 €/Bedarfsgemeinschaft.



4.3 Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII



Seit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe im Jahr 2005 ist das System der Leistungen zur Existenzsicherung dreistufig aufgebaut:

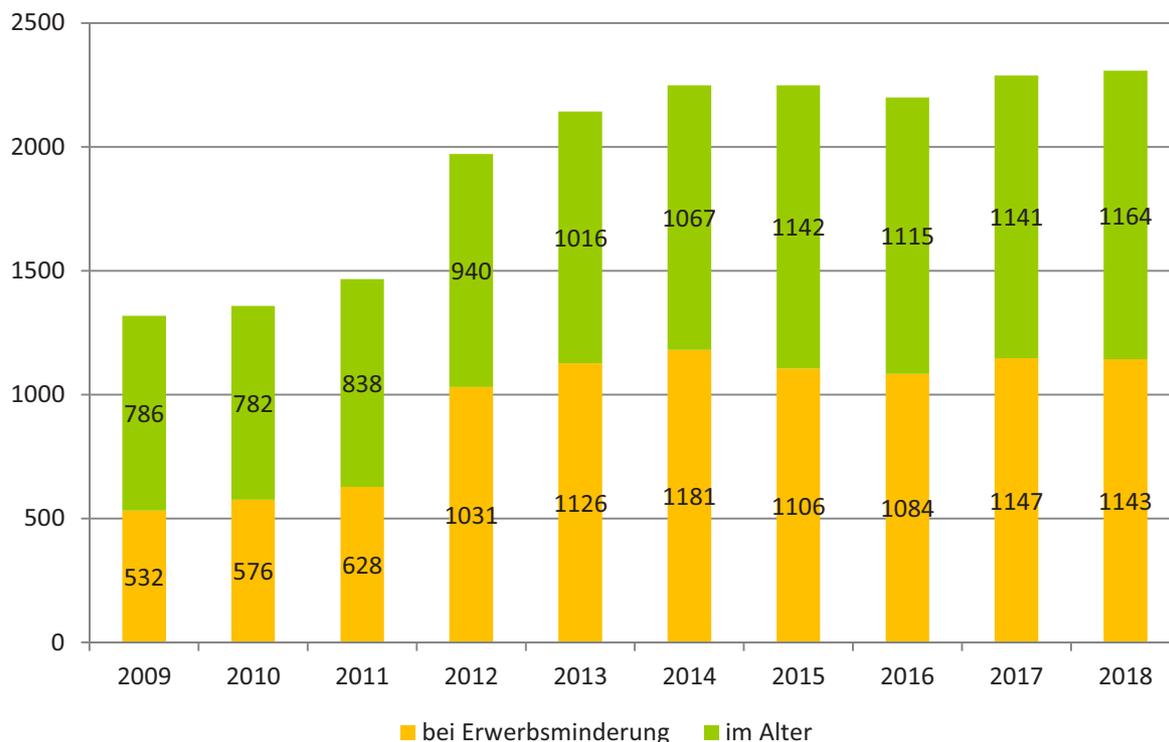
- Erwerbsfähige bedürftige Menschen haben Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (**Arbeitslosengeld 2**).
- Vorübergehend nicht erwerbsfähige bedürftige Menschen haben Anspruch auf **Hilfe zum Lebensunterhalt** nach dem 3. Kapitel SGB XII.
- Dauerhaft erwerbsunfähige bedürftige Menschen haben Anspruch auf Leistungen der **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit** nach dem 4. Kapitel SGB XII.

Erstmals seit dem Jahr 2014 ist ein Rückgang der Personen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt zu verzeichnen (-10,5 % gegenüber dem Vorjahr). Die Fallzahlen sind auch derzeit rückläufig, weil das Bundesministerium für Arbeit und Soziales seine Rechtsauffassung dahingehend geändert hat, dass bei Personen im Eingangs- und Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen von einer dauerhaften vollen Erwerbsminderung auszugehen ist und diese Personen somit nicht mehr Hilfe zum Lebensunterhalt, sondern Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beziehen.

| | Zahl der Haushalte | | Zahl der Personen | |
|------------------------|--------------------|------------|-------------------|------------|
| | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| Ein-Personenhaushalte | 226 | 253 | 226 | 253 |
| Mehr-Personenhaushalte | 2 | 2 | 5 | 5 |
| Gesamt | 228 | 255 | 231 | 258 |

4.4 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

4.4.1 Anzahl Personen



Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten

- Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und
- Personen, die die Altersgrenze nach § 41 Absatz 2 SGB XII erreicht haben. Diese liegt je nach Geburtsjahrgang zwischen dem 65. und dem 67. Lebensjahr,

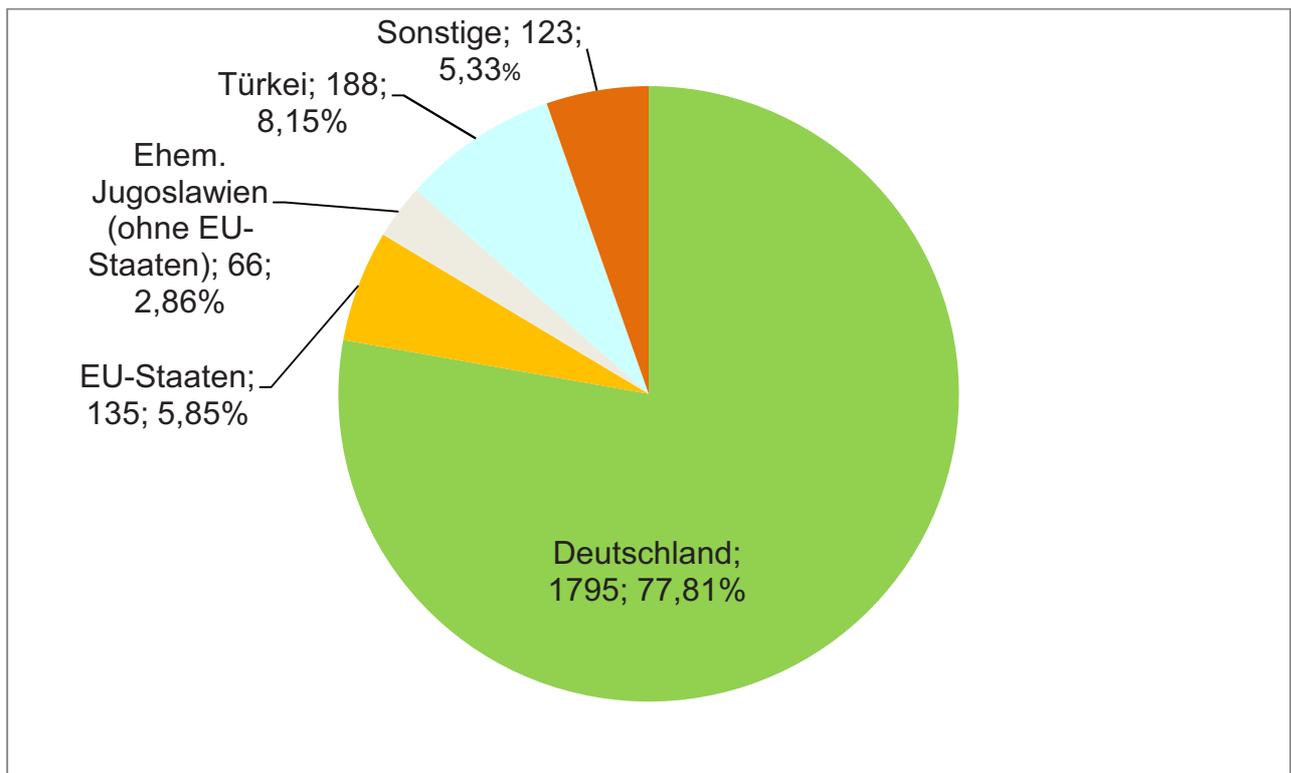
sofern sie ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht ausreichend oder überhaupt nicht aus eigenen Kräften und Mitteln, insbesondere aus ihrem Einkommen und Vermögen sicherstellen können.

Die Zahl der Leistungsberechtigten ist zum 31.12.2018 gegenüber dem Vorjahr um 19 Personen angestiegen (+0,8 %). 1.143 Personen (49,5 %) erhalten Grundsicherung wegen Erwerbsminderung. 1.164 Personen (50,5 %) haben die Altersgrenze erreicht.

Seit 2014 werden die Netto-Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in vollem Umfang vom Bund erstattet. Der Landkreis führt die Aufgabe als Bundesauftragsverwaltung durch.

| Leistungsart | Zahl der Personen | | | | | |
|----------------------|-------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 | | |
| | Gesamt | männlich | weiblich | Gesamt | männlich | weiblich |
| im Alter | 1.164 | 470 | 694 | 1.141 | 442 | 699 |
| bei Erwerbsminderung | 1.143 | 632 | 511 | 1.147 | 642 | 505 |
| Gesamt | 2.307 | 1.102 | 1.205 | 2.288 | 1.084 | 1.204 |

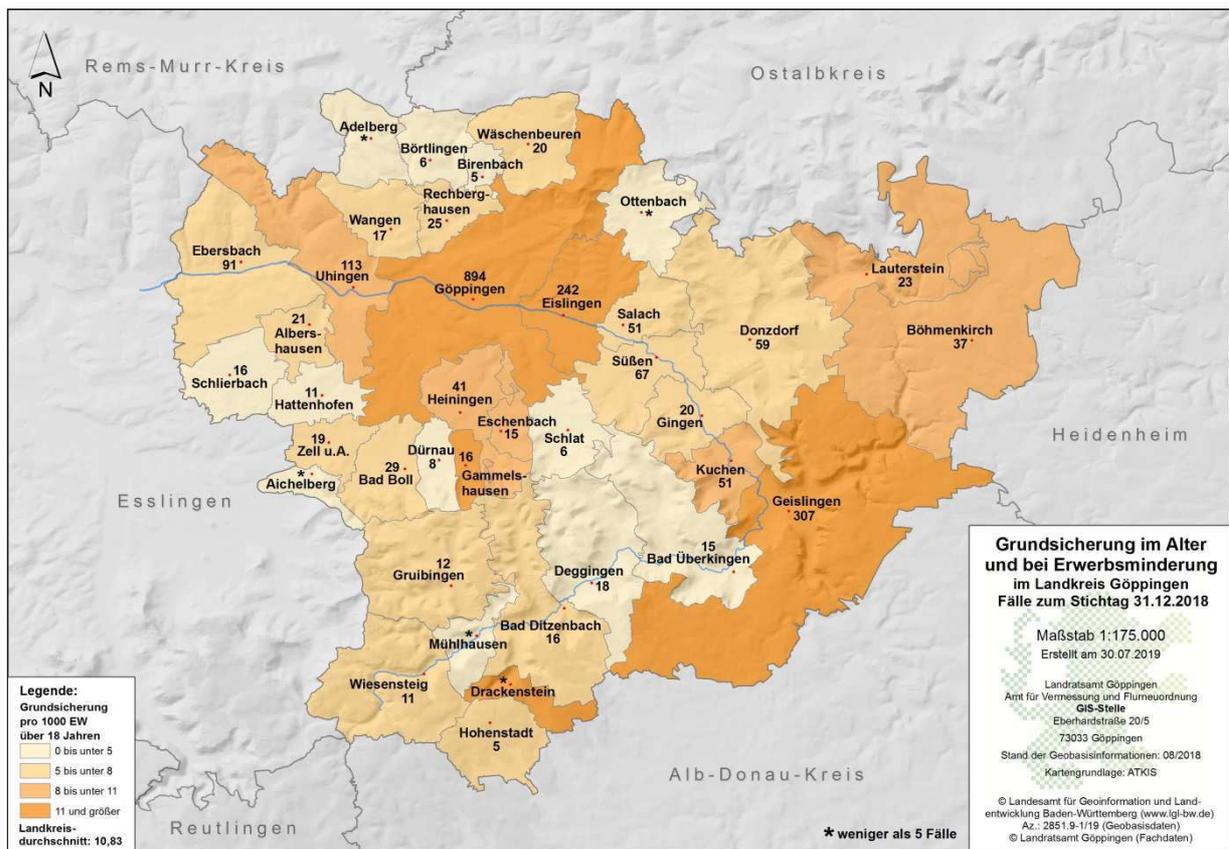
4.4.2 Staatsangehörigkeit



Von den insgesamt 2.307 Leistungsberechtigten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung hatten 1.795 Personen (77,81%) die deutsche Staatsangehörigkeit. Es folgten Staatsangehörige aus der Türkei (188 Personen, 8,15%) und aus den EU-Staaten (135 Personen, 5,85%).

| Staatsangehörigkeit | Zahl der Personen | | | | | |
|-------------------------------------|-------------------|------------------|--------------|--------------|------------------|--------------|
| | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 | | |
| | Gesamt | Erwerbsminderung | Alter | Gesamt | Erwerbsminderung | Alter |
| Deutschland | 1.795 | 982 | 813 | 1.797 | 989 | 808 |
| EU-Staaten | 135 | 48 | 87 | 130 | 48 | 82 |
| Ehem. Jugoslawien (ohne EU-Staaten) | 66 | 26 | 40 | 65 | 28 | 37 |
| Türkei | 188 | 65 | 123 | 185 | 62 | 123 |
| Sonstige | 123 | 22 | 101 | 111 | 20 | 91 |
| Gesamt | 2.307 | 1.143 | 1.164 | 2.288 | 1.147 | 1.141 |

4.4.3 Grundsicherung nach Gemeinden

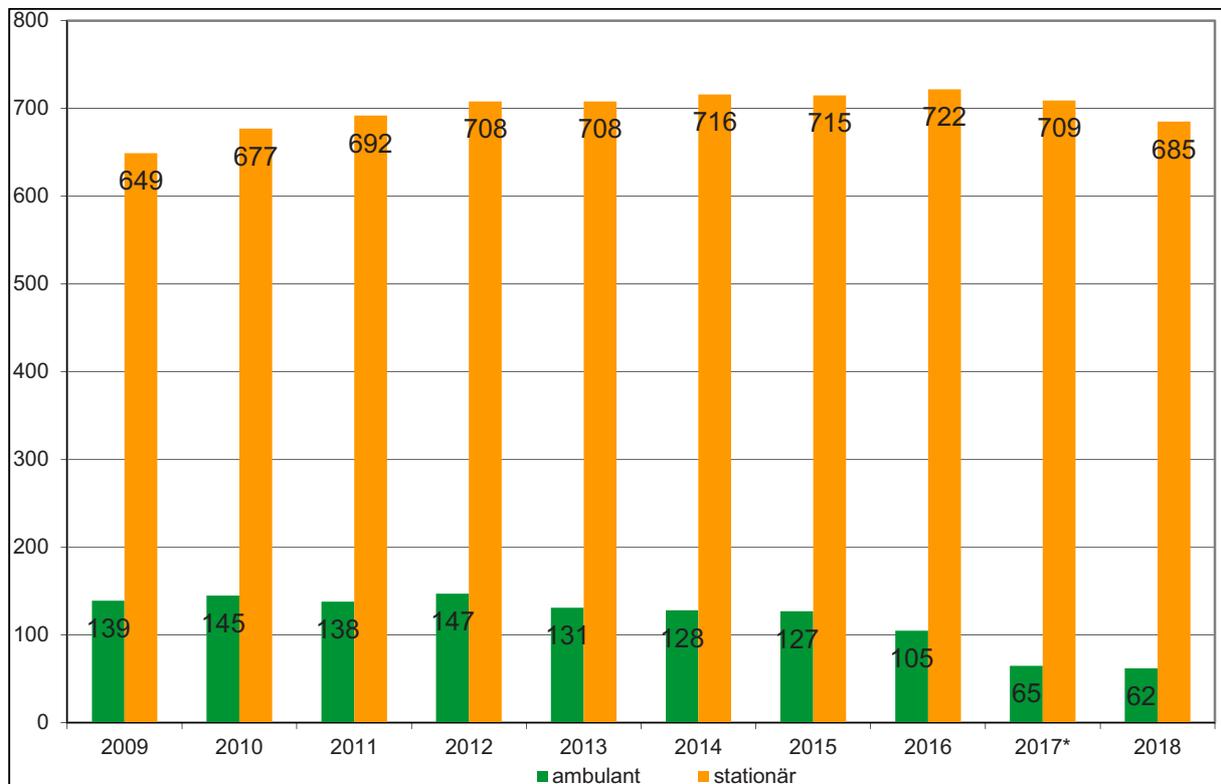


Im Landkreisdurchschnitt beträgt die Empfängerdichte der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 10,83 Personen je 1.000 Einwohner im Alter von 18 Jahren und älter (2017: 10,82). Die höchste Empfängerdichte ist in Göppingen mit 18,79 Personen (2017: 18,62) und in Eisingen mit 14,19 Personen (2017: 14,11) zu verzeichnen.

Der Auswertung liegt die Einwohnerzahl ab 18 Jahre zum 31.12.2017 des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg zugrunde. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 5 nicht ausgewiesen.

5 Pflege

5.1 Hilfe zur Pflege



*Inkrafttreten weiterer Bestimmungen des Pflegestärkungsgesetzes II sowie des Pflegestärkungsgesetzes III zum 01.01.2017

Pflegebedürftig sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.

Mit Inkrafttreten weiterer Bestimmungen des Pflegestärkungsgesetzes II sowie des Pflegestärkungsgesetzes III zum 01.01.2017 hat ein Systemwechsel stattgefunden. Die bisherigen Pflegestufen wurden durch Pflegegrade (PG) ersetzt. Personen unterhalb von Pflegegrad 2 erhalten keine Leistungen der Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel SGB XII mehr, sondern sind dem 9. Kapitel SGB XII Hilfe in anderen Lebenslagen zuzuordnen. Durch diese Änderungen und die verbesserten Leistungen der Pflegekassen ist in 2018 im Vergleich zum Stichtag 2016 ein Rückgang von 37 Fällen im stationären Bereich und von 43 Fällen im ambulanten Bereich zu verzeichnen. Gegenüber dem Stichtag 2017 ergibt sich ein Fallzahlenrückgang im stationären Bereich von 24 und im ambulanten Bereich von 3.

Ambulante Hilfe zur Pflege

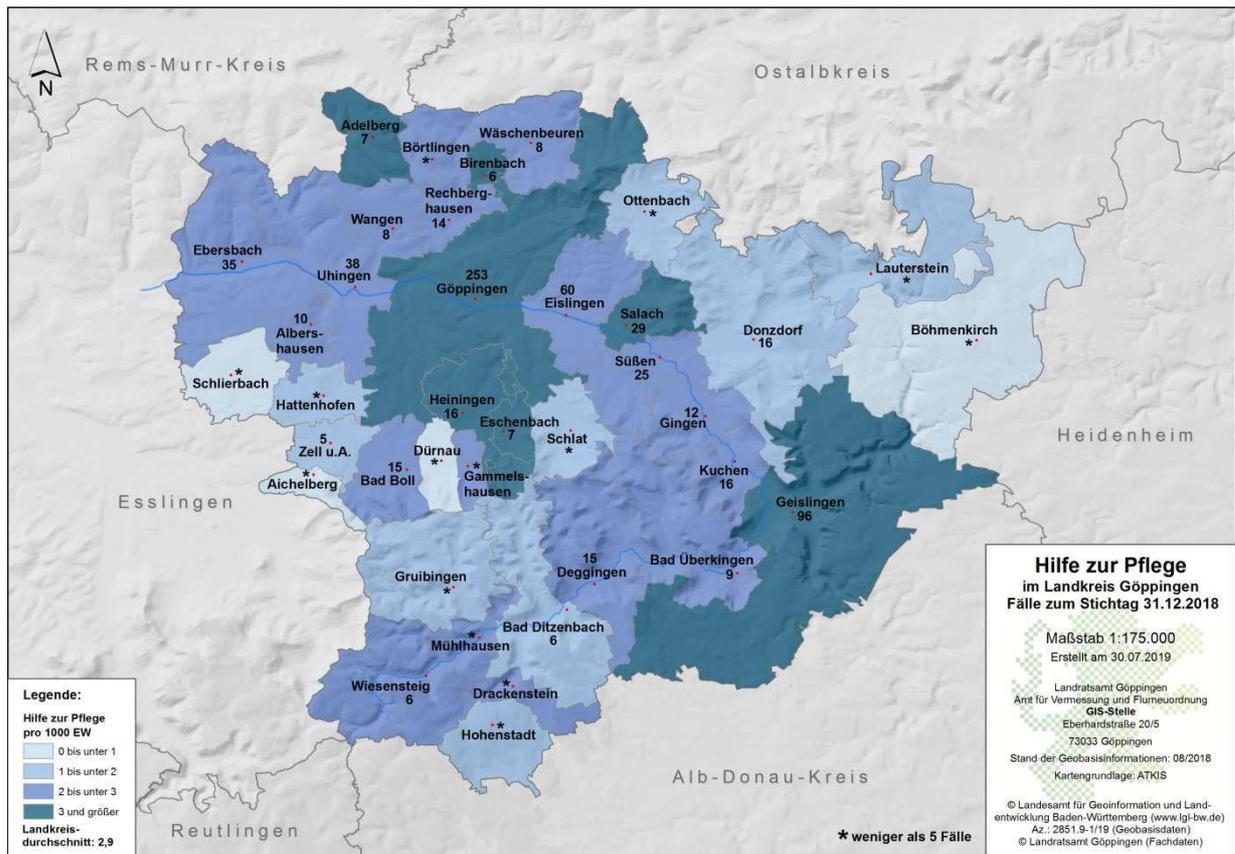
| Ambulante Hilfe zur Pflege | | 31.12.2018 | | |
|--|--|------------|-----------|-----------|
| | | Männer | Frauen | Gesamt |
| Anzahl der Personen | | 24 | 38 | 62 |
| nachrichtlich: | | | | |
| Hilfe zur Weiterführung des Haushalts § 70 SGB XII (Fälle unterhalb PG 2) | | 12 | 9 | 21 |
| davon nach Leistungen ab PG 2* | | | | |
| | Pflegegeld | 11 | 21 | 32 |
| | häusliche Pflegehilfe | 10 | 18 | 28 |
| | Persönliches Budget | 3 | 2 | 5 |
| | Entlastungsbetrag | 0 | 1 | 1 |
| | Sonstige ambulante Hilfe zur Pflege | 2 | 1 | 3 |
| | | 26 | 43 | 69 |

*Es kann hierbei zu Doppelzählungen kommen, da beispielsweise Pflegegeld in Kombination mit Sachleistungen gewährt werden kann.

Stationäre Hilfe zur Pflege

| Stationäre Hilfe zur Pflege | | 31.12.2018 | | |
|---|-------------|------------|------------|------------|
| | | Männer | Frauen | Gesamt |
| Anzahl Personen nach Pflegegraden | | | | |
| | PG 2 | 80 | 85 | 165 |
| | PG 3 | 91 | 129 | 220 |
| | PG 4 | 68 | 118 | 186 |
| | PG 5 | 42 | 72 | 114 |
| | | 281 | 404 | 685 |
| nachrichtlich: | | | | |
| Hilfe in sonstigen Lebenslagen § 73 SGB XII (Fälle unterhalb PG 2) | | 4 | 1 | 5 |

5.2 Hilfe zur Pflege nach Gemeinden

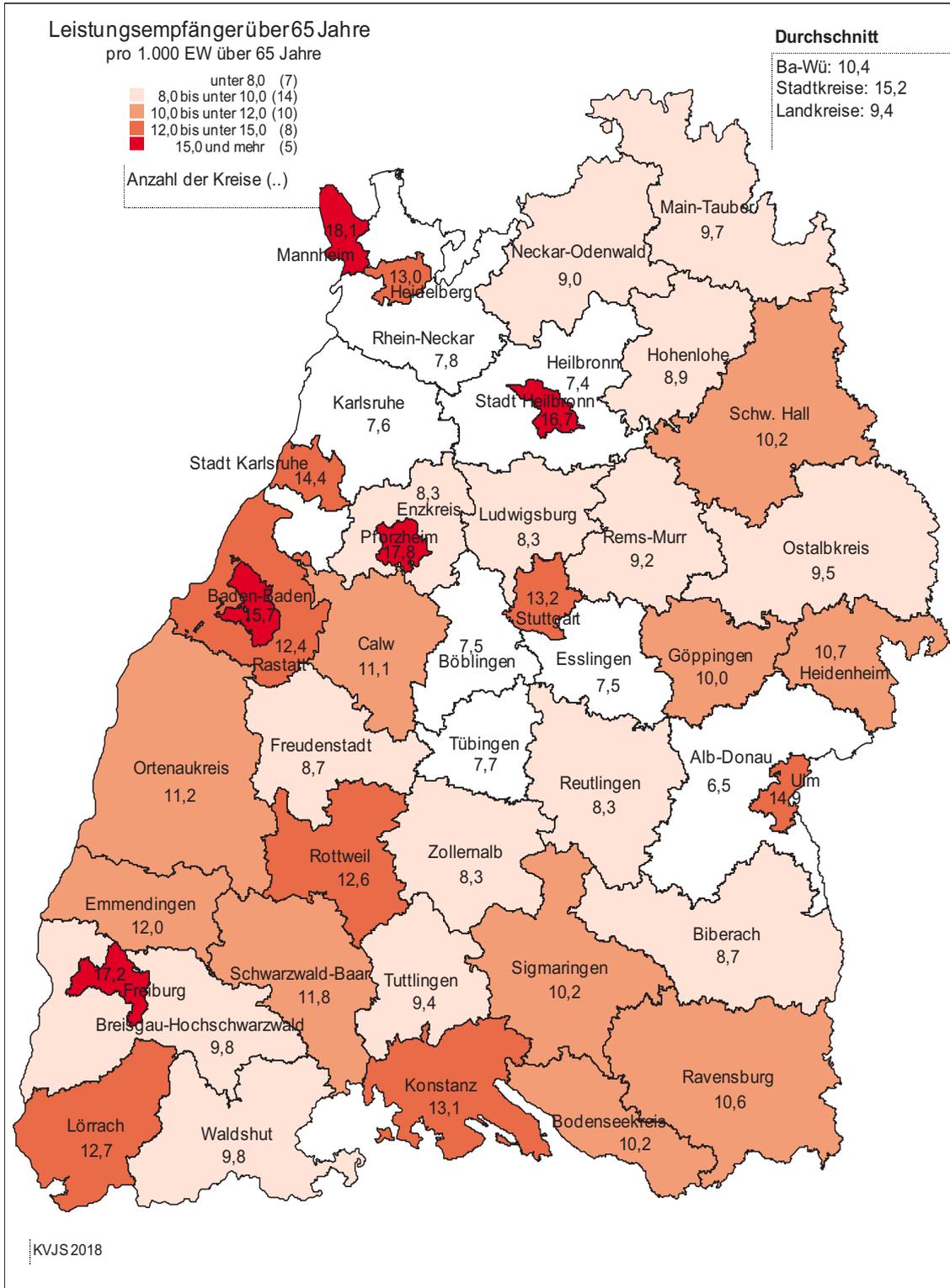


Im Landkreisdurchschnitt erhielten zum 31.12.2018 2,90 Personen (2017: 3,03) je 1.000 Einwohner Leistungen der Hilfe zur Pflege. Die höchste Empfängerichte lag in Göppingen mit 4,40 Personen (2017: 4,63 Personen), Salach mit 3,63 Personen (2017: 3,91 Personen) und in Adelberg mit 3,51 Personen (2017: 3,06 Personen).

Der Auswertung liegt die Einwohnerzahl des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg zum 31.12.2018 zugrunde. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 5 nicht ausgewiesen.

5.3 Hilfe zur Pflege über 65 Jahren im Landesvergleich 2017

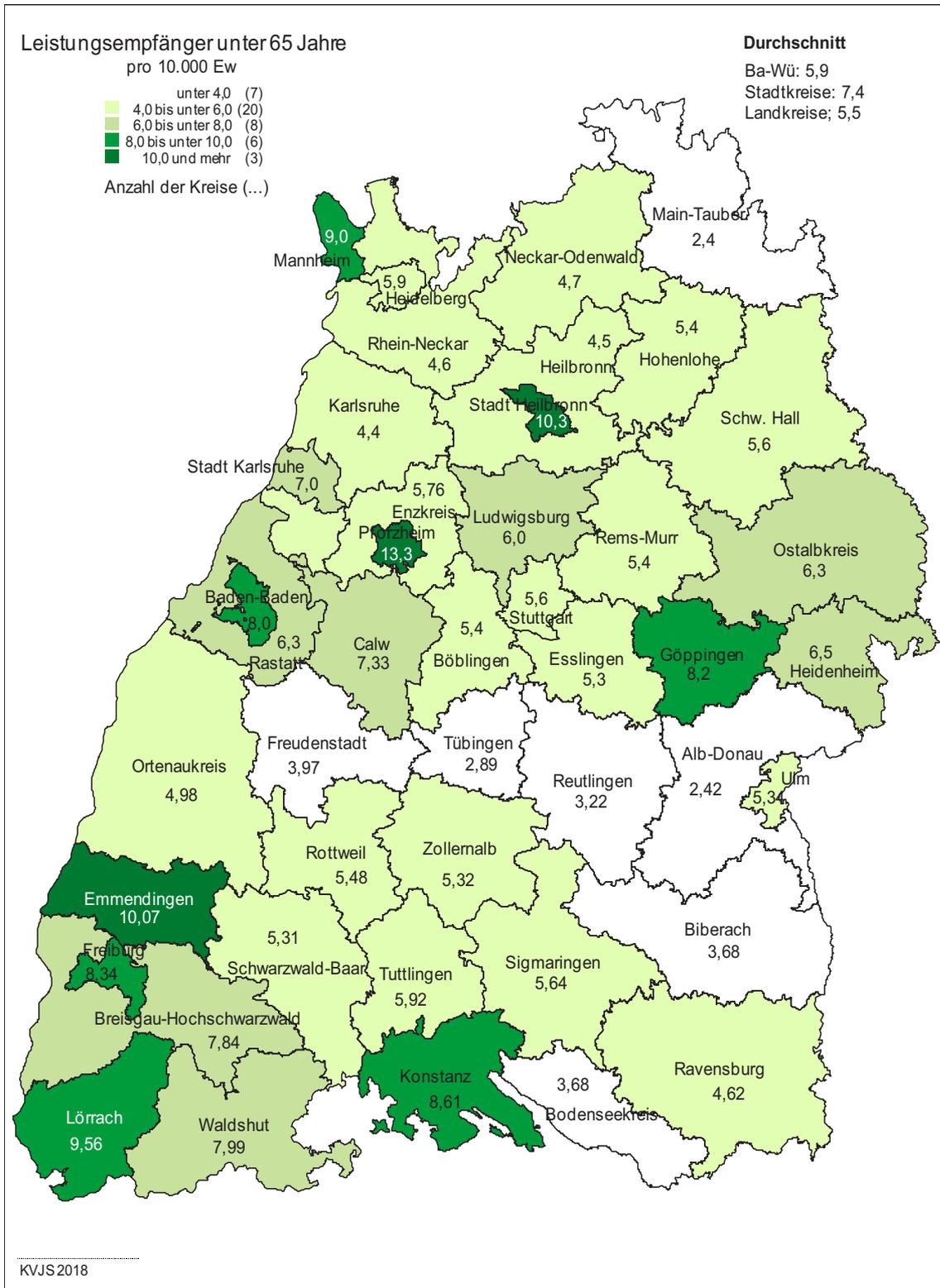
Empfänger von vollstationärer Hilfe zur Pflege über 65 Jahren pro 1.000 Einwohner über 65 Jahren in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg 2017



Grafik: KVJS. Datenbasis: Hilfe zur Pflege 2017 - jährliche Erhebung des KVJS bei den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs. Bevölkerungsstatistik 2016: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

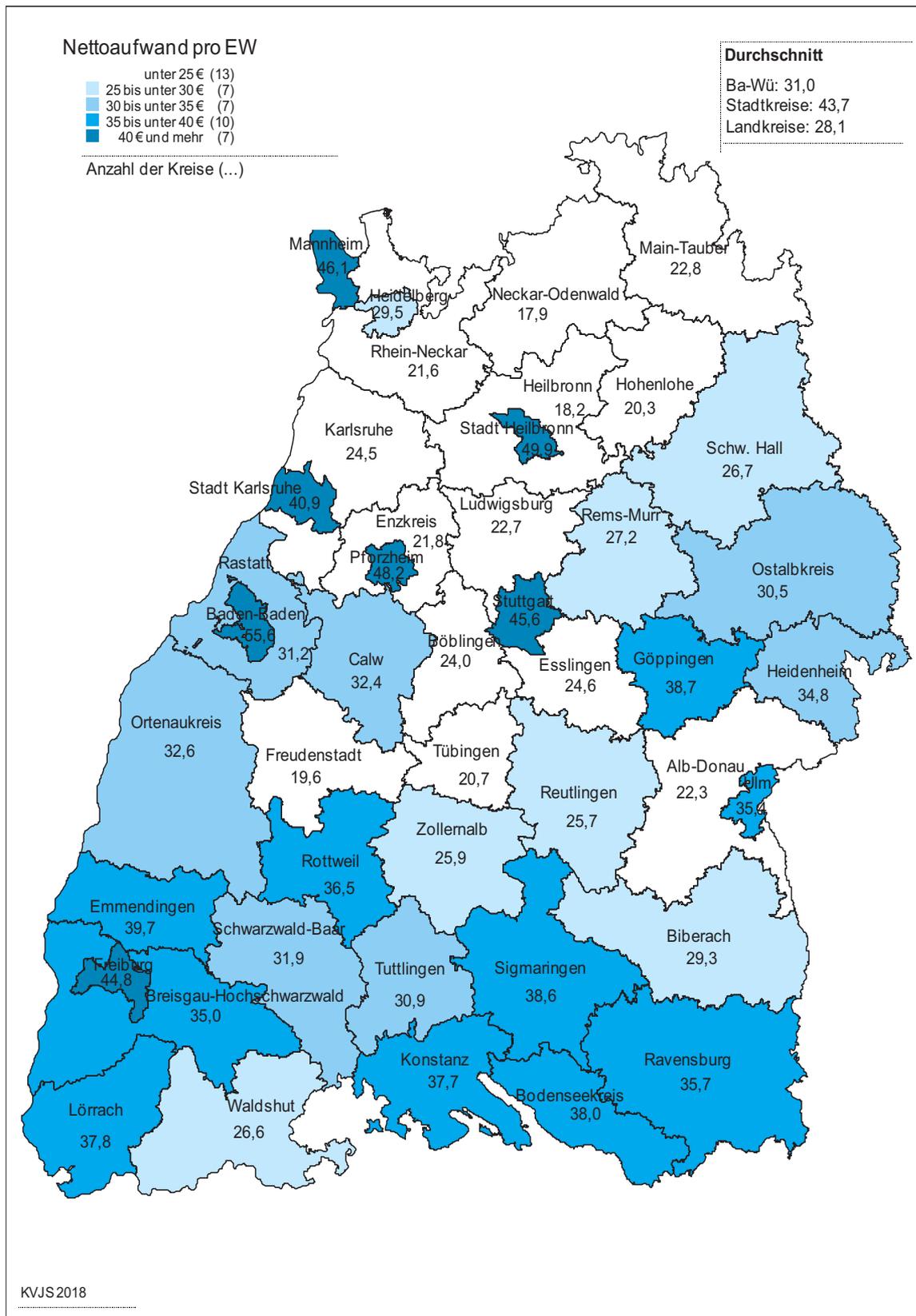
5.4 Hilfe zur Pflege unter 65 Jahren im Landesvergleich 2017

Empfänger von vollstationärer Hilfe zur Pflege unter 65 Jahren pro 10.000 Einwohner unter 65 Jahren in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg 2017



Grafik: KVJS. Datenbasis: Hilfe zur Pflege 2017 - jährliche Erhebung des KVJS bei den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs. Bevölkerungsstatistik 2016: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

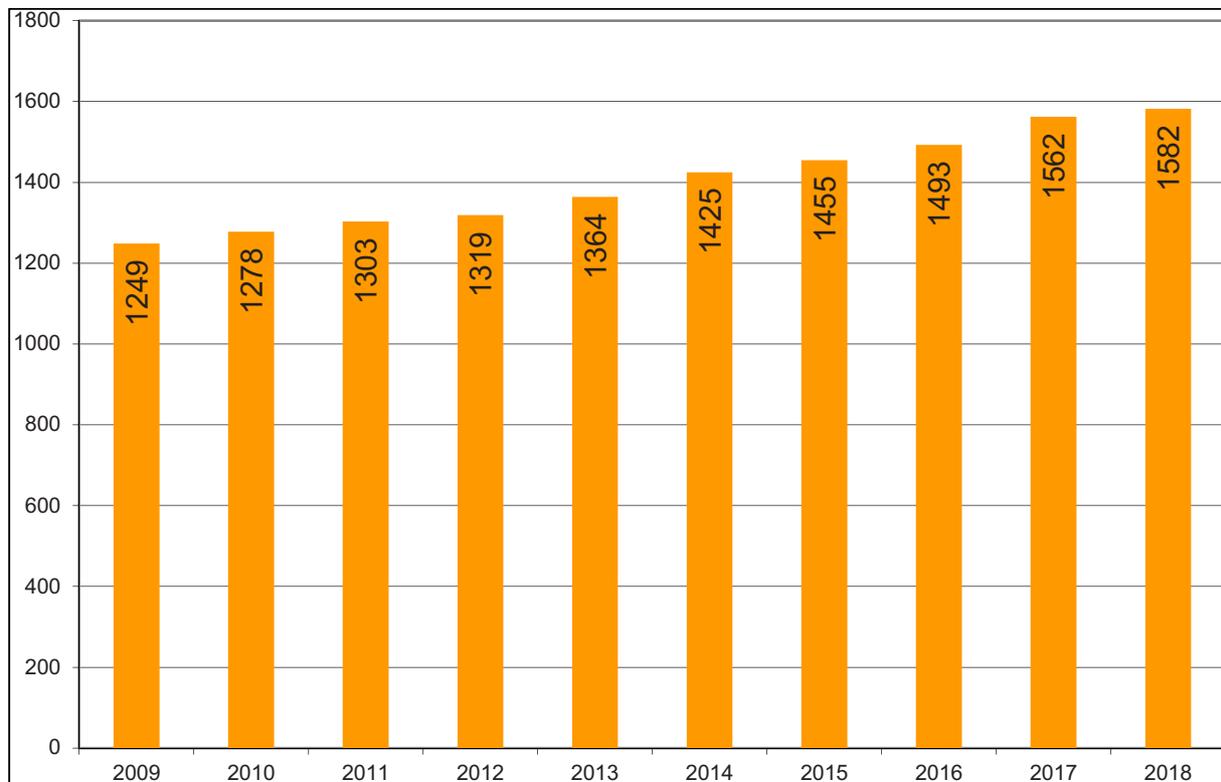
5.5 Nettoaufwendungen Hilfe zur Pflege pro Einwohner im Landesvergleich 2017



Grafik: KVJS. Datenbasis: Hilfe zur Pflege 2017 - jährliche Erhebung des KVJS bei den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs. Bevölkerungsstatistik 2016: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

6 Menschen mit Behinderung

6.1 Gesamtzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe



Die Gesamtfallzahl betrug zum Erhebungsstichtag 31.12.2018 insgesamt 1.582. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um 20 Fälle bzw. um 1,3 %.

In den letzten 10 Jahren ist eine Fallzahlensteigerung von 333 Fällen bzw. von knapp 27 % zu verzeichnen, was einer jährlichen Steigerung von etwa 2,7 % entspricht.

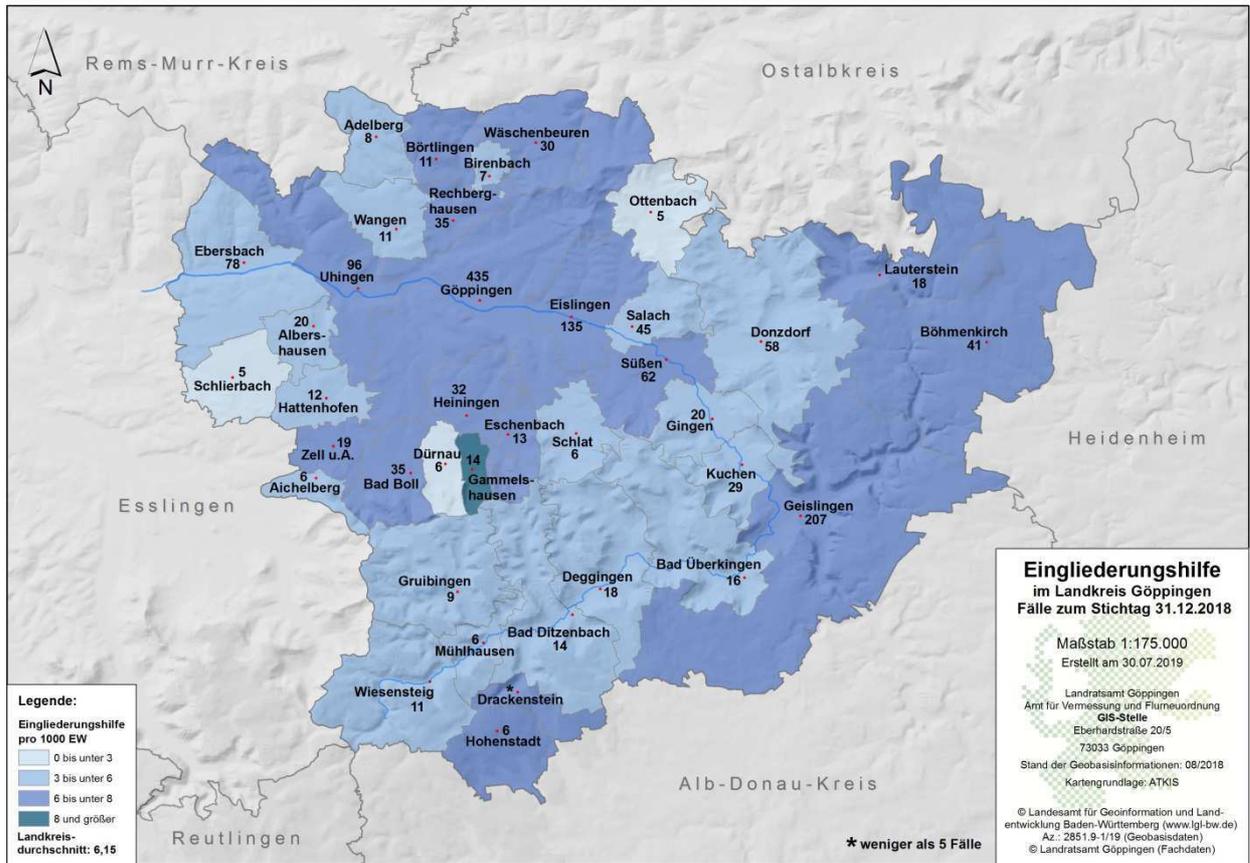
Im Bereich der beruflichen Förderung ist eine Fallzahlensteigerung von 10 festzustellen. Die Zahl der Werkstattbeschäftigten ist leicht angestiegen (+ 8); ebenso die Zahl der Besucher einer Förder- und Betreuungsgruppe (+ 2). Die Fallzahlen im Bereich der Tagesbetreuung für Senioren sind leicht rückläufig (- 6).

Im Jahr 2018 ist erstmals seit Jahren keine Zunahme im Bereich der ambulanten Integration von Kindern/Jugendlichen in Kindergärten zu verzeichnen. Im Bereich Integration in Schulen / Schulbegleitungen sind die Fallzahlen weiter angestiegen. Das Thema Inklusion spiegelt sich in diesen gestiegenen Fallzahlen wieder.

Die Zahl der unter „Sonstige“ erfassten Fälle ist konstant bei 260 Fällen geblieben. Hierunter fallen insbesondere Personen, die keine Leistungen für die Tagesstruktur erhalten, sowie Personen, die Leistungen für die Inanspruchnahme des Spezialbeförderungsdienstes oder heilpädagogische Maßnahmen erhalten.

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------|-------------|
| Gesamtzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe | 1582 | 1562 |
| davon | | |
| Vorschulische Förderung | 162 | 164 |
| Schulische Förderung | 201 | 183 |
| Berufliche Förderung | 887 | 877 |
| Tagesbetreuung | 72 | 78 |
| Sonstige | 260 | 260 |

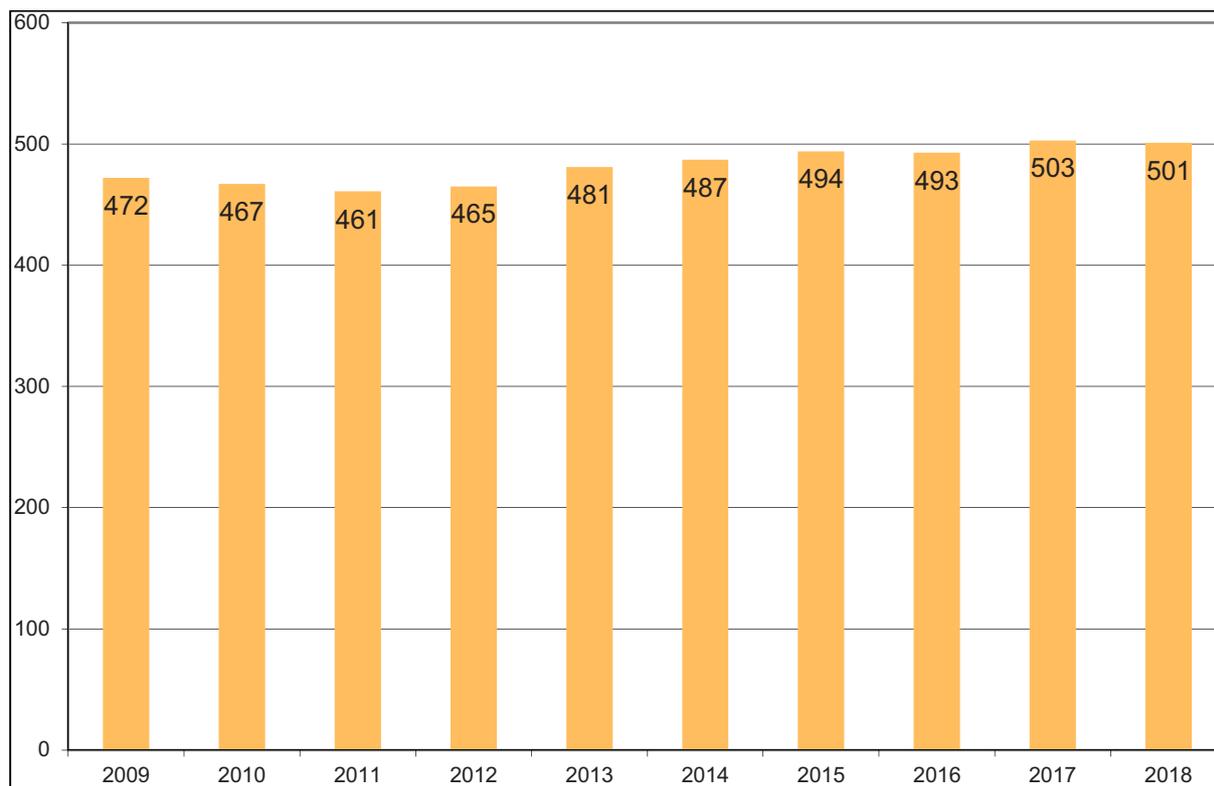
6.2 Eingliederungshilfe nach Gemeinden



Am 31.12.2018 erhielten insgesamt 1.582 Personen Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung. Die Empfängerichte betrug im Landkreisdurchschnitt 6,15 Personen je 1.000 Einwohner (2017: 6,11). Die höchste Empfängerichte ist in Gammelshausen mit 10,00 Personen zu verzeichnen, gefolgt von Hohenstadt mit 7,91 Personen und Wäschenbeuren mit 7,66 Personen. Die niedrigste Empfängerichte hat –wie bereits in den vergangenen Jahren- Schlierbach mit 1,26 Personen.

Der Auswertung liegt die Einwohnerzahl des Statistischen Landesamtes zum 31.12.2018 zugrunde. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 5 nicht ausgewiesen.

6.3 Hilfe bei stationärem Wohnen



Die Anzahl der Leistungsberechtigten, die in einer stationären Wohnform leben, ist im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um zwei Personen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 0,4 %.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die wegen ihrer Behinderung oder der Art der schulischen Bildung in einer Einrichtung leben müssen ist leicht gestiegen (+ 4).

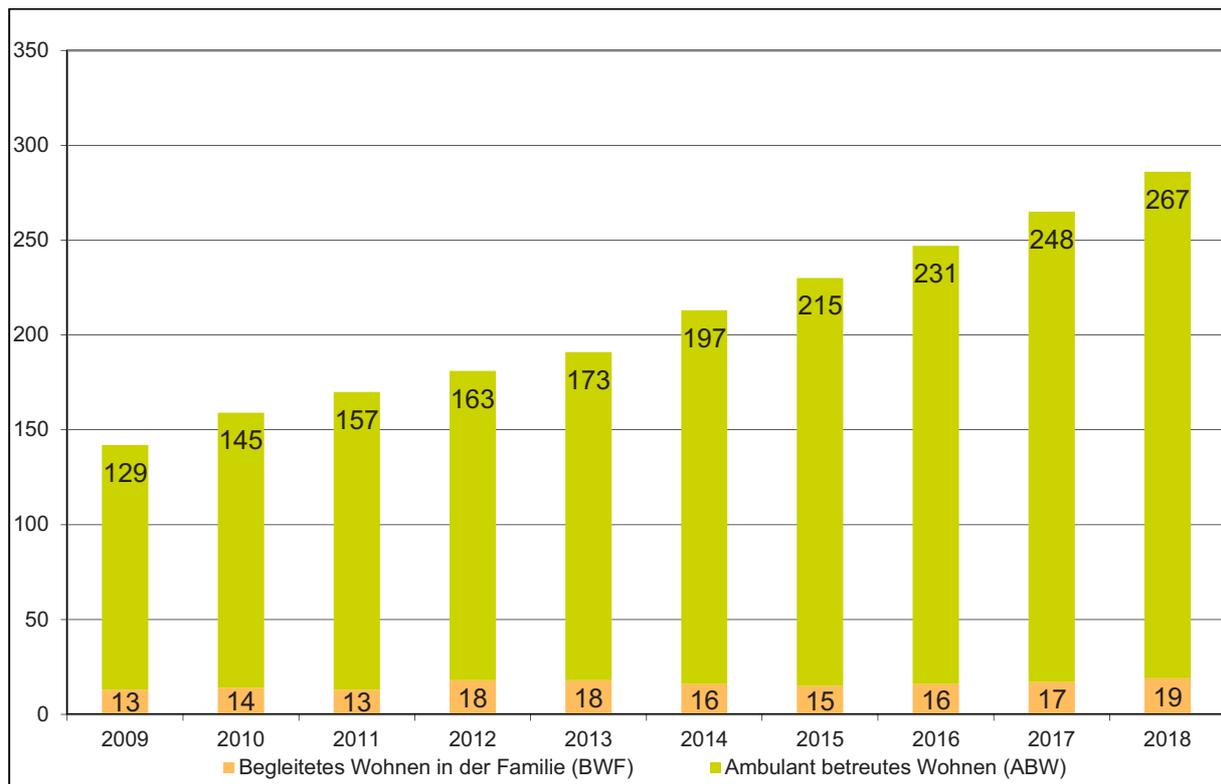
Seit dem Jahr 2009 ist die Zahl der Personen im stationären Wohnen um 29 angestiegen. Dies entspricht durchschnittlich rund 3 Personen mehr pro Jahr. Angesichts der demographischen Entwicklung auch bei Menschen mit Behinderung ist dies eine positive Entwicklung. Durch eine konsequente Fallsteuerung im Fallmanagement der Eingliederungshilfe konnte der Grundsatz „ambulant vor stationär“ weiter vorangebracht werden. Die Ambulantisierungsquote ist seit 2013 von ca. 30 % auf fast 39 % angestiegen.

Aufgrund ihres Alters, Krankheit oder der familiären Situation sind immer mehr Eltern bzw. Familien nicht mehr in der Lage den behinderten Familienangehörigen im häuslichen Umfeld zu versorgen. Für Personen, die sehr lange von daheim versorgt wurden bedeutet dies meist, dass eine stationäre Heimunterbringung unumgänglich ist.

Zwischenzeitlich ist auch ein Trend festzustellen, dass bei Menschen mit Behinderung die Ablösung vom Elternhaus auch bereits in jüngeren Jahren erfolgt. Nach einem anfangs vollstationären Setting kann durch gezielte Förderung in Einzelfällen der Wechsel in ein ambulantes Setting gelingen.

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------|------------|
| Kinder und Jugendliche, gesamt | 48 | 44 |
| davon | | |
| außerhalb Heimsonderschulen | 23 | 24 |
| in Heimsonderschulen | 25 | 20 |
| Erwachsene, gesamt | 451 | 456 |
| davon | | |
| geistig und körperlich behinderte Menschen | 385 | 393 |
| seelisch behinderte Menschen | 66 | 63 |
| Sonstige/nicht differenzierbar | 2 | 3 |
| Summe Leistungsempfänger im stationären Wohnen | 501 | 503 |

6.4 Hilfe bei ambulantem Wohnen



Diese Grafik stellt sowohl die Zahl der Leistungsberechtigten im fachlich begleitetem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) als auch die im Begleiteten Wohnen in Familien (BWF) dar.

Die Zahl der Leistungsberechtigten im Ambulant Betreuten Wohnen ist im Jahr 2018 um 19 Personen gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um 7,7 %. Im Bereich der Menschen mit einer seelischen Behinderung war eine Zunahme von 12 Fällen zu verzeichnen. Im Bereich der Menschen mit einer körperlichen und geistigen Behinderung lag die Steigerung bei 7 Fällen.

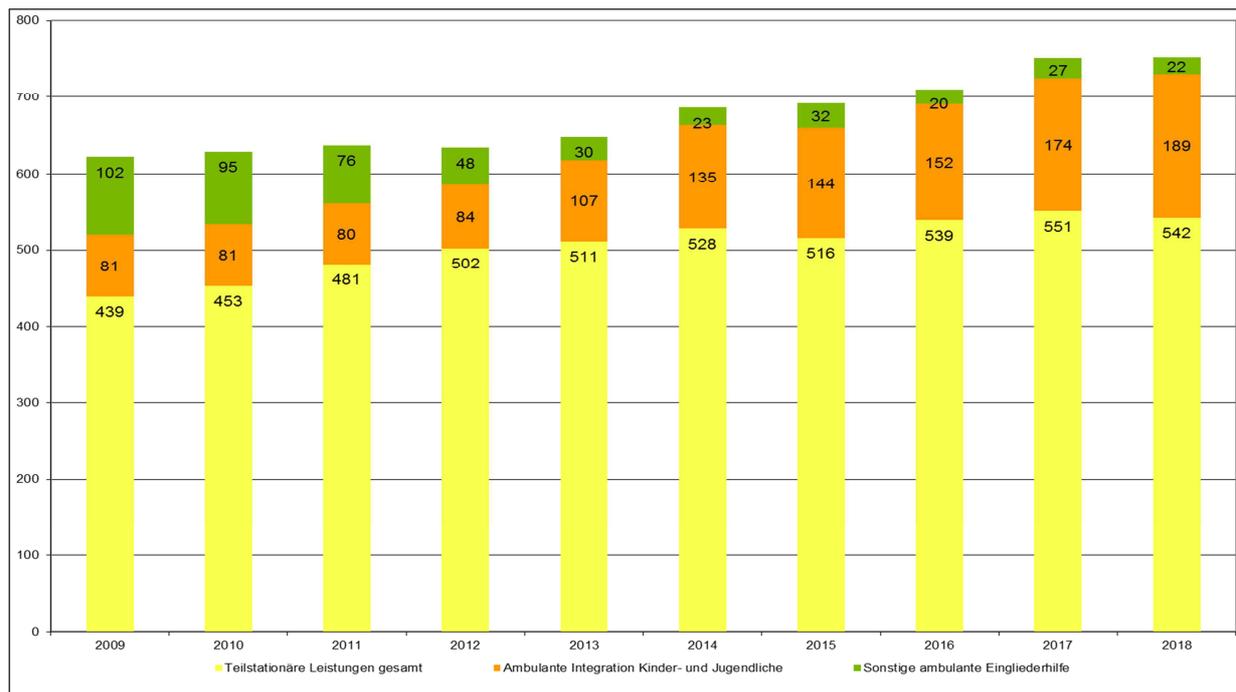
Die hohe Steigerung im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens und der leichte Rückgang der Fallzahlen im Bereich des stationären Wohnens zeigen deutlich die Umsetzung des Grundsatzes „ambulant“ vor „stationär“ auf.

Ein Teil der Leistungsberechtigten mit einer seelischen Behinderung ist im Ambulant Betreuten Wohnen (Nachsorge Sucht), das maximal 2 Jahre im Anschluss an eine Entwöhnungsbehandlung gewährt wird. Dennoch bleibt festzustellen, dass der Bedarf bei Personen mit einer seelischen Behinderung an Beratung und Begleitung beim Ambulant Betreuten Wohnen stetig steigt.

Im Bereich BWF sind zwei Fälle dazugekommen. Das BWF ersetzt eine sonst erforderliche stationäre Unterbringung und muss daher auch im Vergleich zum stationären Wohnen gesehen werden. Diese Wohnform ist deutlich kostengünstiger als das stationäre Wohnen.

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------|------------|
| Ambulant betreutes Wohnen, gesamt | 267 | 248 |
| davon | | |
| geistig und körperlich behinderte Menschen | 101 | 94 |
| seelisch behinderte Menschen | 166 | 154 |
| Begleitetes Wohnen in der Familie/Familienpflege, gesamt | 19 | 17 |
| davon | | |
| geistig und körperlich behinderte Menschen | 12 | 10 |
| seelisch behinderte Menschen | 7 | 7 |
| Summe Leistungsempfänger im ambulanten Wohnen | 286 | 265 |

6.5 Privates Wohnen



„Privates Wohnen“ umfasst Leistungsberechtigte, die weder in einer Einrichtung noch in einer ambulanten Wohnform leben. Diese Personen leben entweder selbstständig in einer Wohnung oder bei Angehörigen. Sie erhalten hauptsächlich Leistungen zur Tagesstrukturierung oder sonstige regelmäßige ambulante Leistungen.

Die einzelnen Leistungsbereiche sind in der gegenüber liegenden Tabelle dargestellt.

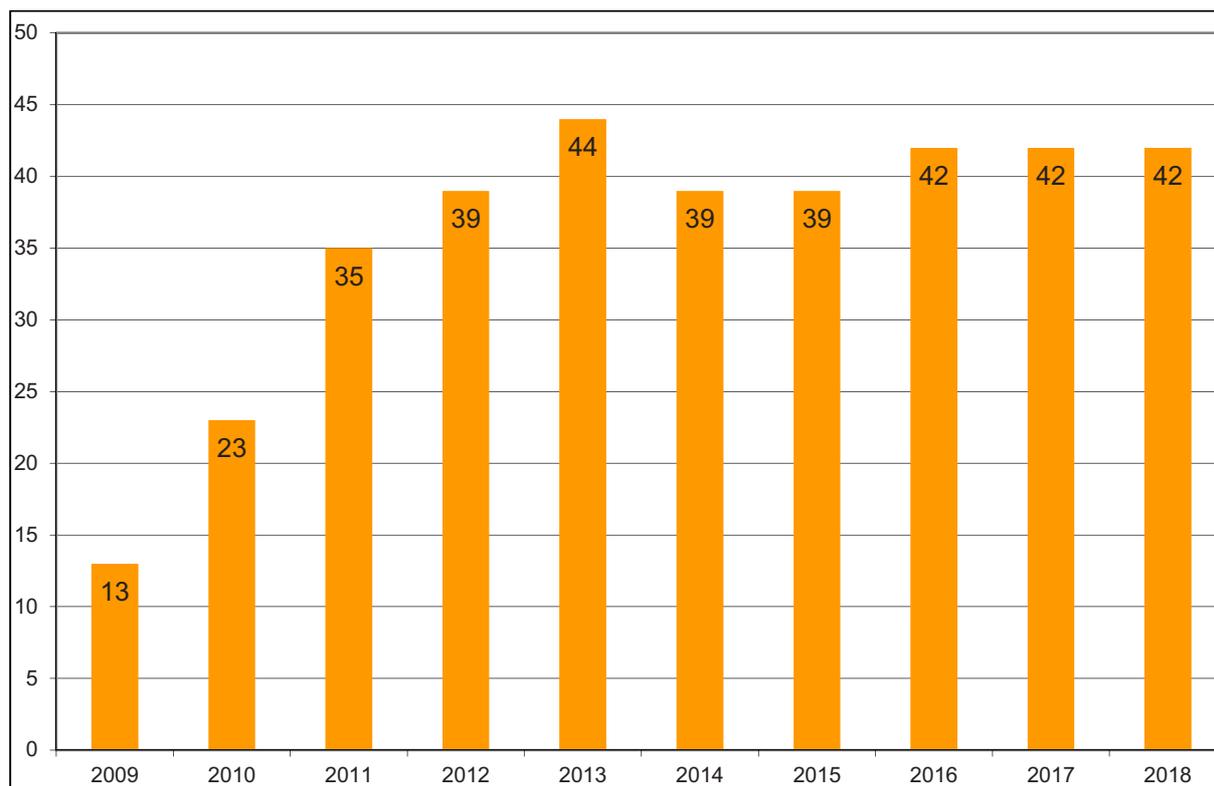
Die Gesamtzahl der Leistungsberechtigten ist im Jahr 2018 um eine Person angestiegen, was einer Steigerung von 0,1 % entspricht.

Der stärkste Fallzahlenzuwachs ist im Bereich der integrativen Hilfen in Schulen (+ 13) zu verzeichnen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im (Sonder-)Kindergarten ist um 3 zurückgegangen; in einer (Sonder-) Schule/Heimsonderschule ist die Zahl um 3 angestiegen. Im Arbeitsbereich Werkstatt für behinderte Menschen und im Förder- und Betreuungsbereich ist ein Rückgang von jeweils 3 Personen zu verzeichnen. Auch die Zahl der Besucher einer Tagesbetreuung ist um 3 zurückgegangen.

Gefallen ist auch die Zahl der sonstigen ambulanten Eingliederungshilfe (- 5), u.a. sind dies Fälle des Spezialbeförderungsdienstes und heilpädagogische Maßnahmen.

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------|------------|
| Teilstationäre Leistungsempfänger, gesamt | 542 | 551 |
| davon | | |
| (Sonder-)Kindergarten | 34 | 37 |
| (Sonder-)Schule/Heimsonderschule | 90 | 87 |
| Arbeitsbereich Werkstatt für behinderte Menschen | 355 | 358 |
| Förderbereich gbM/kbM | 59 | 62 |
| Tagesbetreuung | 4 | 7 |
| Ambulante Integration Kinder und Jugendliche | 189 | 174 |
| davon im Kindergarten | 123 | 125 |
| davon in der Schule | 62 | 49 |
| sonstige Tagesbetreuung | 4 | 0 |
| Sonstige ambulante Eingliederungshilfe | 22 | 27 |
| Summe Leistungsempfänger im privaten Wohnen | 753 | 752 |

6.6 Persönliches Budget



Seit 2008 haben Menschen mit Behinderung einen Rechtsanspruch auf das Persönliche Budget. Das Persönliche Budget ermöglicht den Leistungsberechtigten anstelle einer Sach- oder Dienstleistung eine Geldleistung zu erhalten.

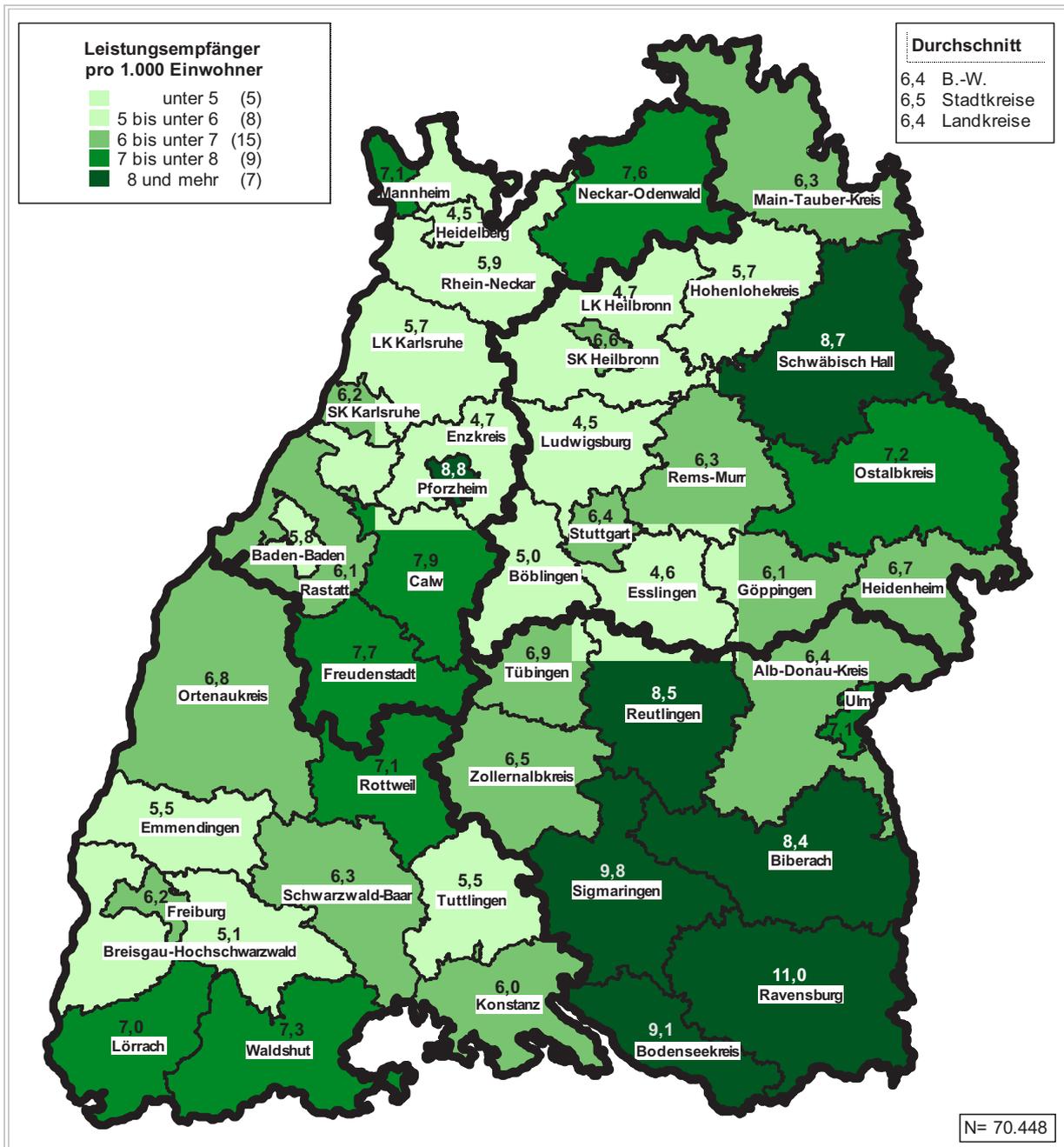
Nachdem in den Anfangsjahren die Zahl der Personen, die Leistungen der Eingliederungshilfe in Form eines persönlichen Budgets erhielten, stetig angestiegen ist, pendelt sich die Anzahl der Leistungsempfänger seit dem Jahr 2012 zwischen 39 und 44 Personen ein. Seit 2016 liegt die Zahl der Leistungsberechtigten konstant bei 42.

Die Bedarfsermittlung erfolgt in der Regel in einem Hilfeplangespräch, bei dem auch die Ziele, die mit den Leistungen angestrebt werden sollen, besprochen werden. Die Leistung wird erst bewilligt und geleistet, wenn eine Zielvereinbarung unterschrieben ist. Die Ermittlung des tatsächlichen Bedarfes und die dann zu gewährende Leistung sind sehr aufwändig.

Die meisten Leistungen in der Form eines PB werden für die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gewährt. Für die fachliche Begleitung beim Wohnen erhalten 12 Personen ein PB. Zur Teilhabe am Arbeitsleben außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen wird in 5 Fällen ein PB gewährt.

Das trägerübergreifende Persönliche Budget, welches sich aus Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Pflegeleistungen z.B. für Haushaltstätigkeiten zusammensetzt wird in 2 Fällen gewährt.

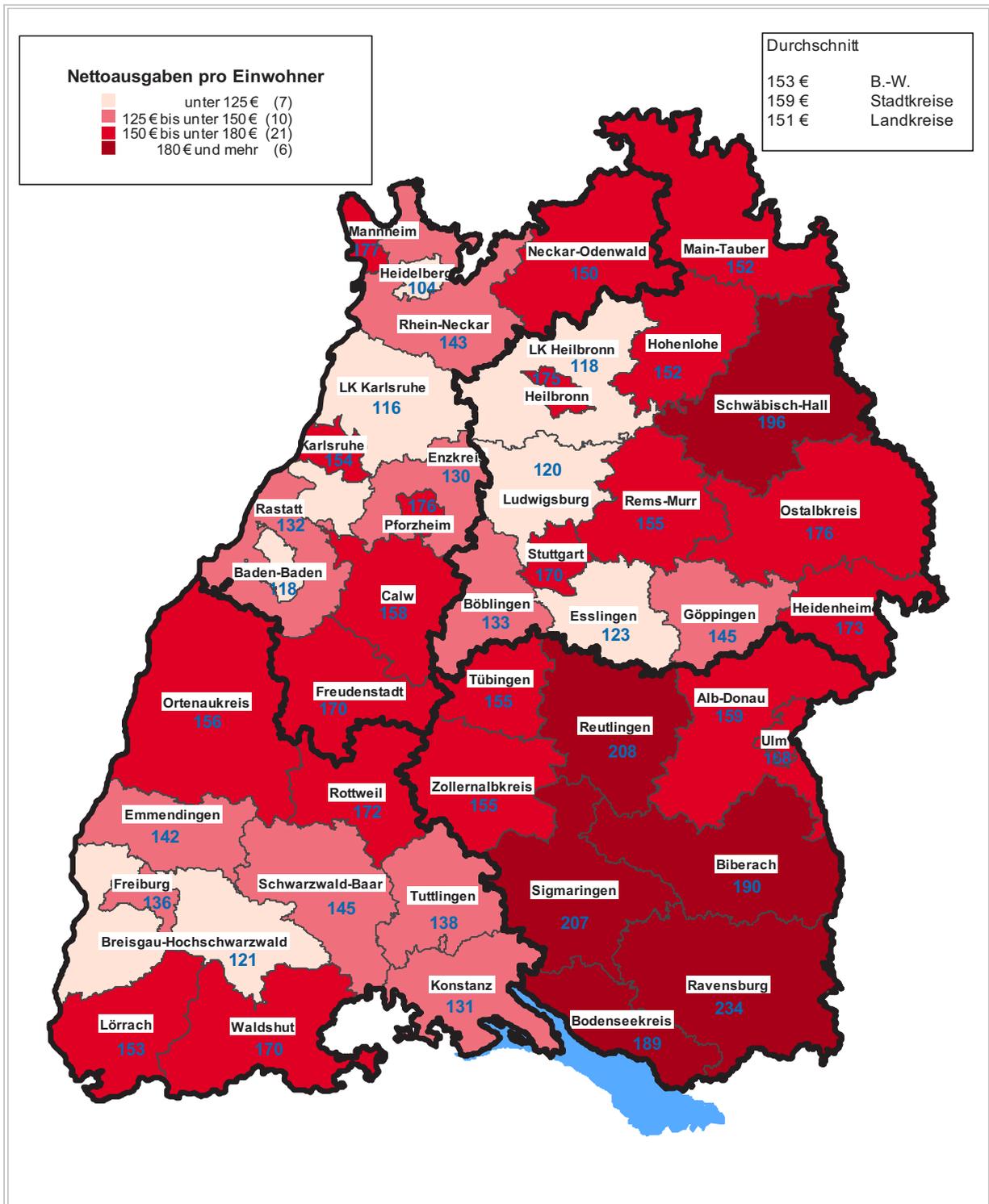
6.7 Leistungsempfänger in der Eingliederungshilfe in den Stadt- und Landkreisen pro 1.000 Einwohner zum Stichtag 31.12.2017



Quelle: KVJS Berichterstattung – Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII 2017

Die Leistungsempfängerdichte für die Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung lag im Landkreis Göppingen im Jahr 2017 bei 6,1 Personen pro 1.000 Einwohner (2016: 5,9). Der Landesdurchschnitt lag im gleichen Zeitraum bei 6,4 Personen (2015: 6,4). Innerhalb der Landkreise lag der Schnitt bei 6,4 Personen. Bei den Stadtkreisen lag der Schnitt bei 6,5 Personen. Innerhalb der 6 Regionskreise liegt Göppingen weiterhin auf dem vierten Platz.

6.8 Nettoausgaben in der Eingliederungshilfe (ohne Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt) pro Einwohner im Jahr 2017

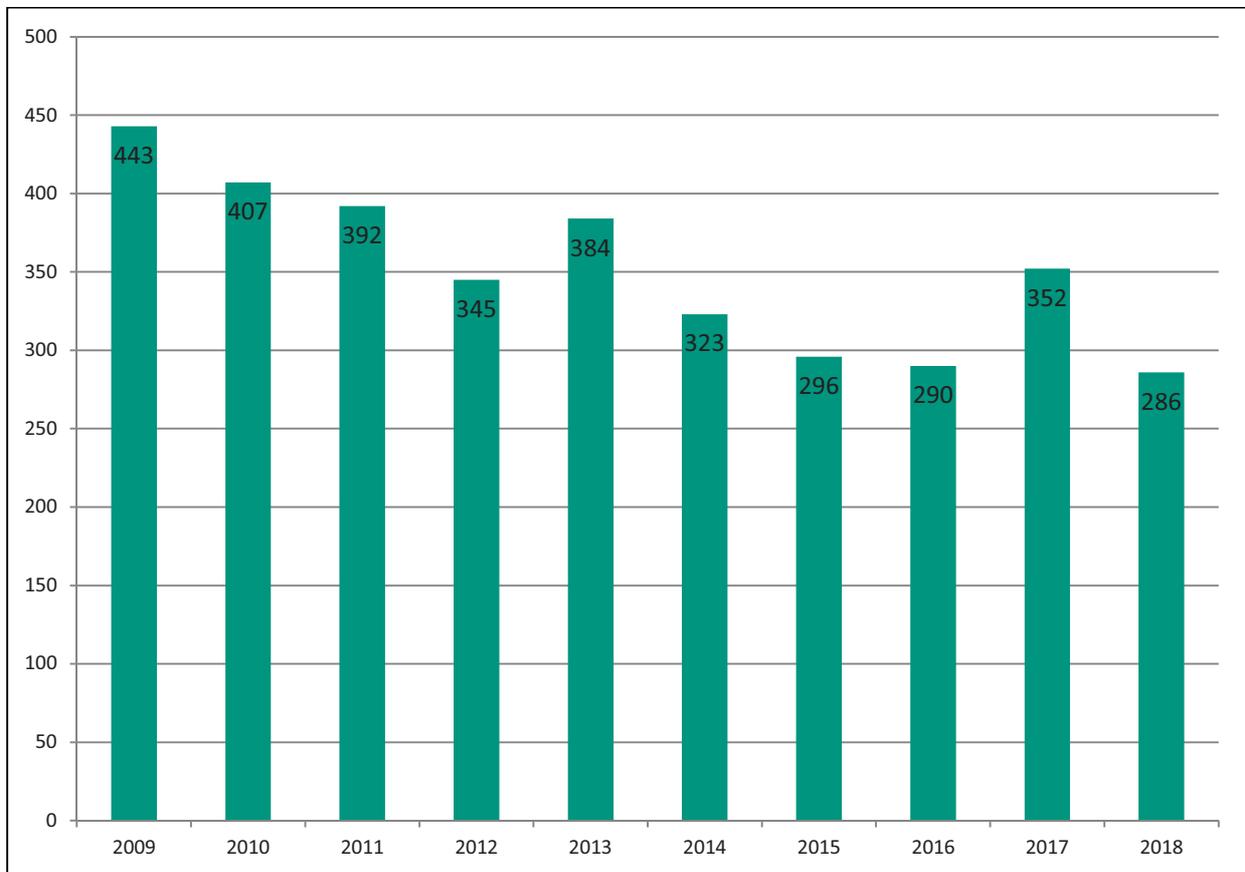


Quelle: KVJS Berichterstattung – Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII 2017

Der Landkreis Göppingen hat 2017 im Durchschnitt 145 € pro Einwohner für die Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung ausgegeben (2016: 133 €). Er liegt damit um 8 € unter dem Landesdurchschnitt von 153 € pro Einwohner (2016: 145 €). Der Durchschnitt unter den Landkreisen liegt bei 151 €. Bei den Stadtkreisen sind es 159 €.

7 Ausbildungsförderung

7.1 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)



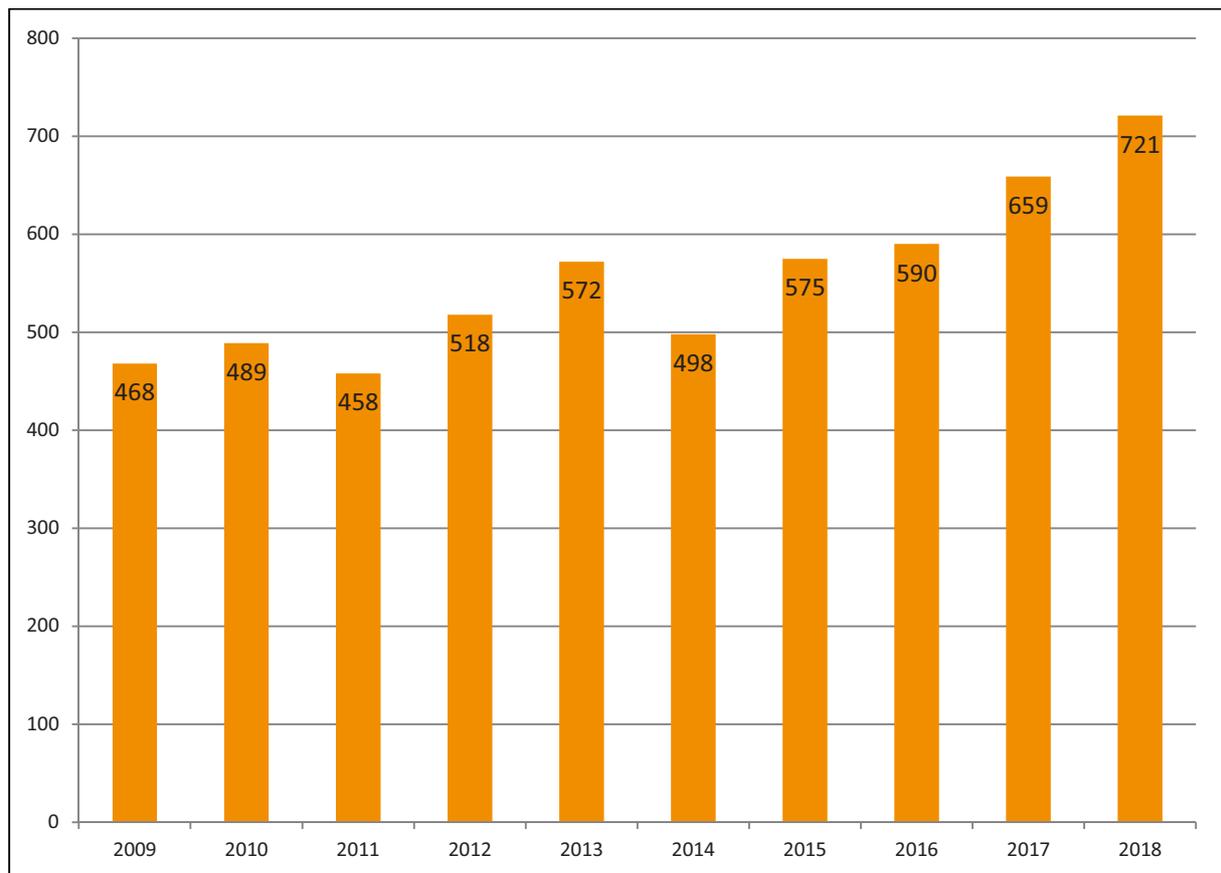
Die Antragszahlen sind in 2018 zurückgegangen (-18,75%) und liegen etwa wieder auf dem Niveau des Jahres 2016.

Ursache dafür ist die gute wirtschaftliche Entwicklung: Steigende Einkommen führen dazu, dass viele Familien ihren Kindern eine gute Ausbildung aus eigenen Mitteln ermöglichen können. Gleichzeitig steigen aber auch die Kosten und belasten insbesondere die Familien, die knapp über den Anspruchsgrenzen liegen.

Um dem entgegenzuwirken ist das 26. BAföGÄndG zum 01.08.2019 in Kraft treten. Die wesentlichen Eckpunkte sind:

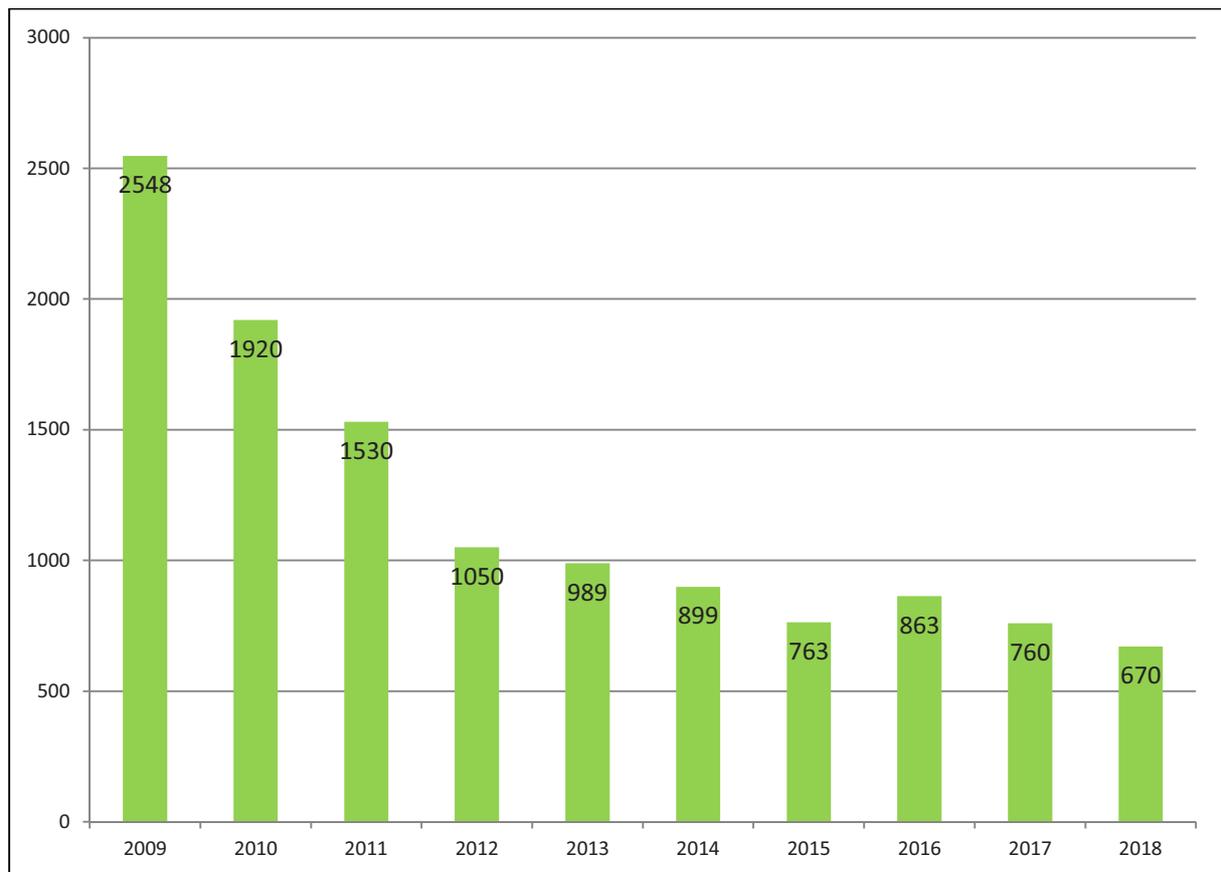
- den steigenden Lebenshaltungskosten durch höhere Leistungen gerecht zu werden
- die Anhebung der Einkommensfreibeträge zur Entlastung der Mittelschicht
- die Zulassung höherer Rücklagen

7.2 Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)



Im Bereich der Aufstiegsfortbildungsförderung ist erneut ein Anstieg der Antragszahlen festzustellen (+9,41%). Hier wirkt sich weiterhin das 3. AFBGÄndG und vor allem die erstmals zum Schuljahr 2016/2017 eingeführte Förderung der Ausbildung zum/r Erzieher/in aus.

8 Wohngeld



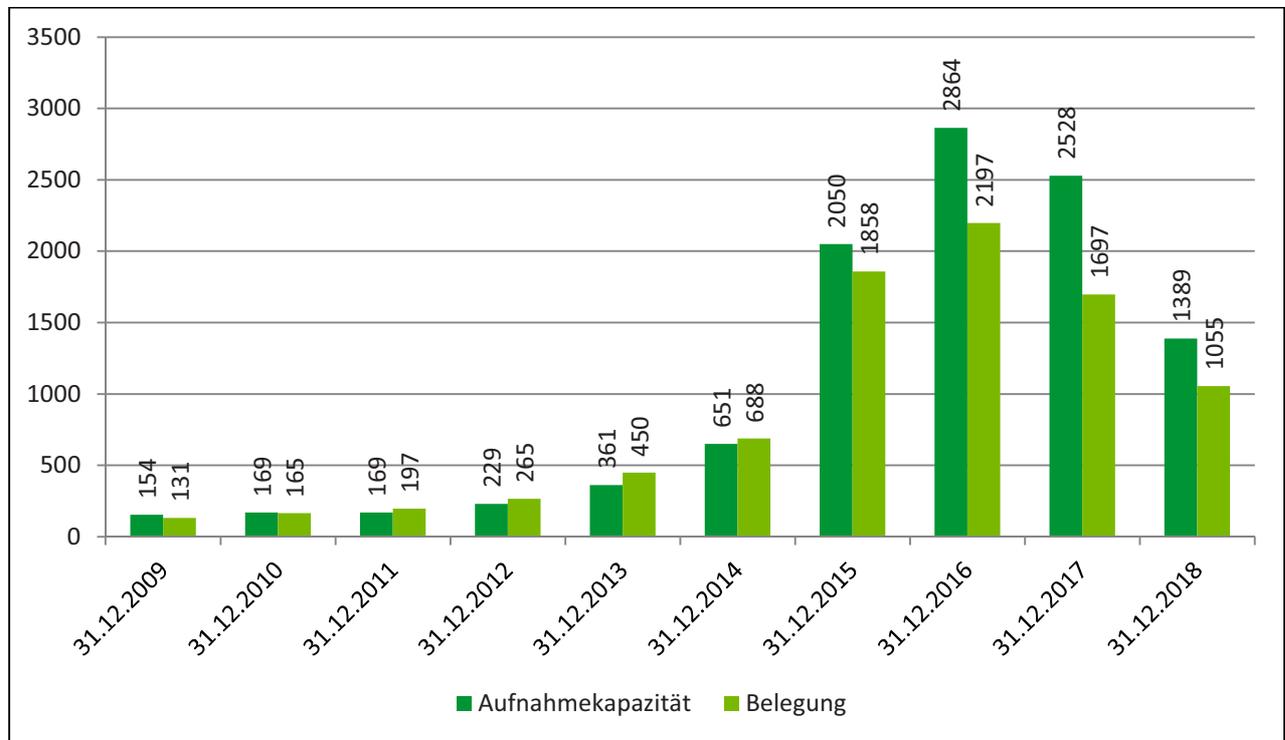
Die Antragszahlen im Bereich Wohngeld sind weiter zurückgegangen (-11,84%).

Die zum 01.01.2016 durchgeführte Wohngeldreform führte leider nicht zum gewünschten Erfolg. Da seitdem die Wohnkosten und die Verbraucherpreise deutlich gestiegen sind und voraussichtlich weiter steigen werden nimmt die Leistungsfähigkeit des Wohngeldes mit der Zeit ab. Zusätzlich führen Einkommensanstiege, die nur die Verbraucherpreisentwicklung ausgleichen, zu einer Minderung oder dem Verlust des Wohngeldanspruchs. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der Wohngeldempfängerhaushalte und damit die Reichweite des Wohngeldes sinken.

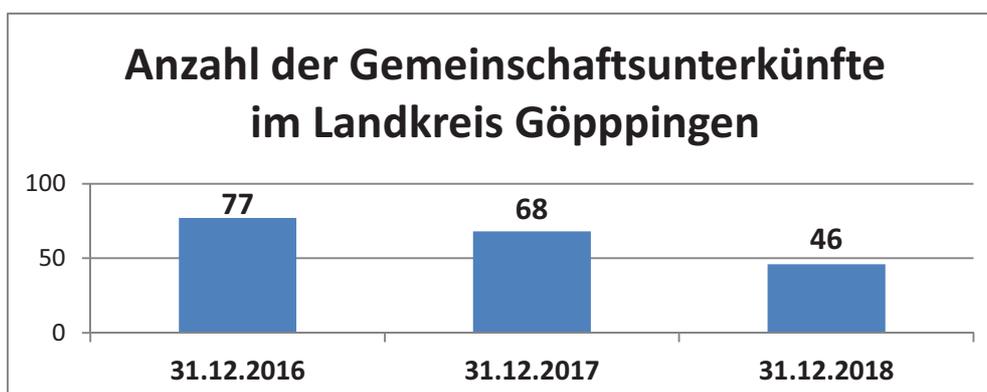
Um Haushalte mit niedrigem Einkommen bei den Wohnkosten stärker zu entlasten soll zum 01.01.2020 das WoGStärkG in Kraft treten.

9 Flüchtlinge

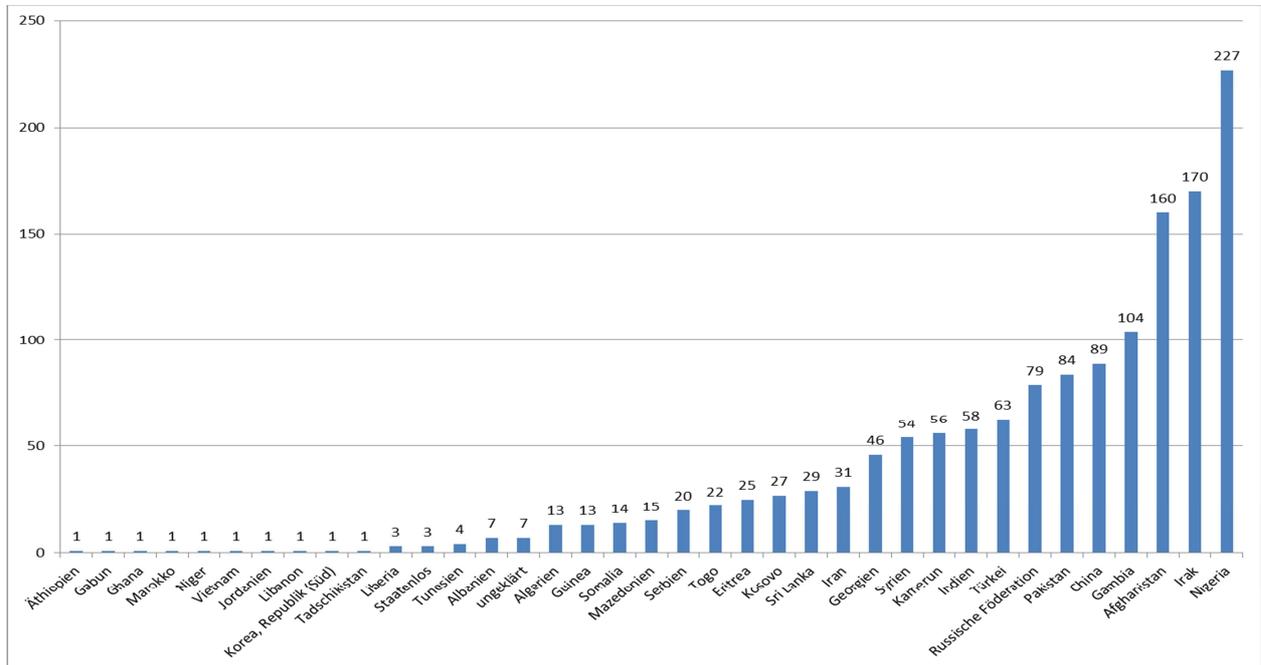
9.1 Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften



Die Zahl der dem Landkreis neu zur Unterbringung zugewiesenen Geflüchteten hat sich im Jahre 2018 mit 315 Personen im Vergleich zum vorausgegangenen Jahr (763 Personen) mehr als halbiert. In der Folge sank auch die Bewohnerzahl in den Gemeinschaftsunterkünften bis zum Jahresende 2018 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Drittel auf 1.055 Personen. Auch die Aufnahmekapazität der Gemeinschaftsunterkünfte ist im gleichen Zeitraum um etwa die Hälfte zurückgegangen. Ursächlich hierfür war zum Einen die schrittweise Umsetzung der Abbaukonzeption des Landkreises, mit welcher die Kapazitäten der Gemeinschaftsunterkünfte dem gesunkenen Bedarf angepasst werden und zum Anderen die ab Januar 2018 gültige gesetzliche Regelung, wonach für jede untergebrachte Person eine durchschnittliche Wohn- und Schlaffläche von 7 qm (vorher: 4,5 qm) bereitzuhalten ist. Im Rahmen des Abbaukonzepts konnte die Zahl der Gemeinschaftsunterkünfte im Laufe des Jahres 2018 auf 46 Gebäude reduziert werden.



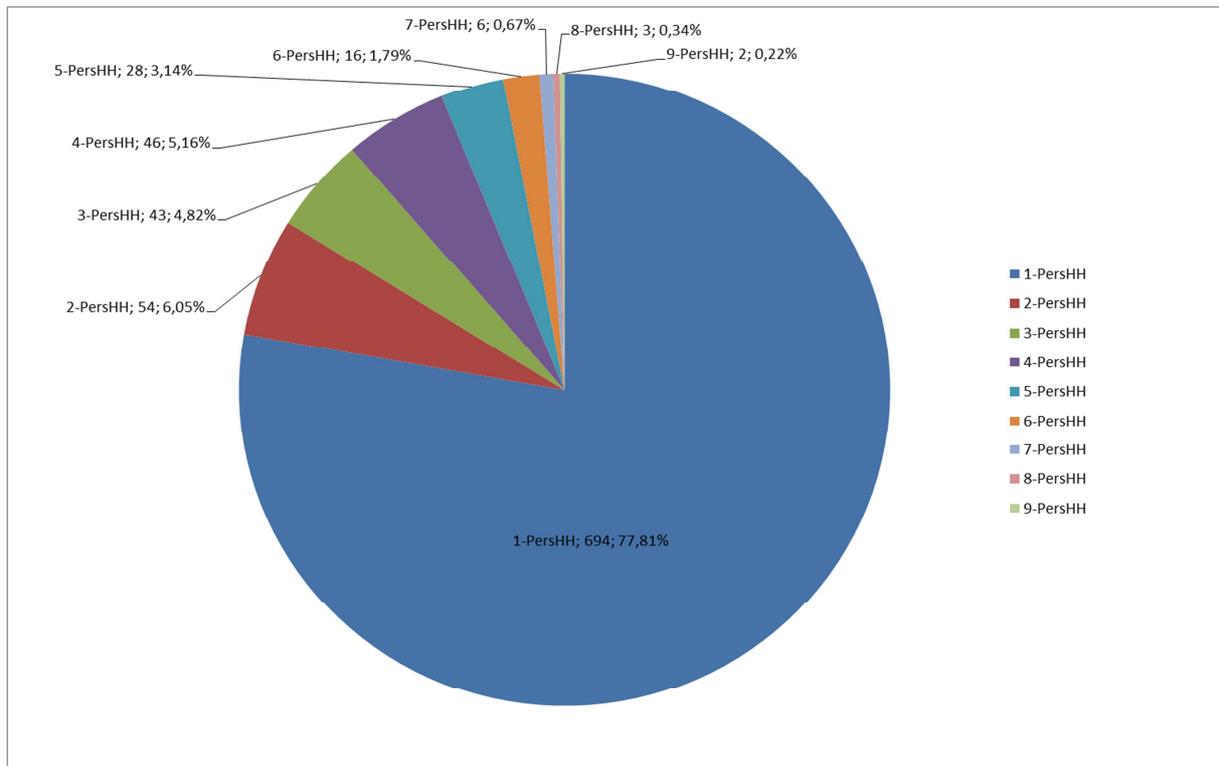
9.2 Hauptherkunftsländer von Leistungsberechtigten nach dem AsylbLG



Bei den Herkunftsstaaten der Leistungsbezieher nach dem Asylbewerberleistungsgesetz dominieren Geflüchtete aus Nigeria, dem Irak, Afghanistan und Gambia. Leistungsbezieher aus dem Bürgerkriegsland Syrien spielen nur noch eine untergeordnete Rolle.

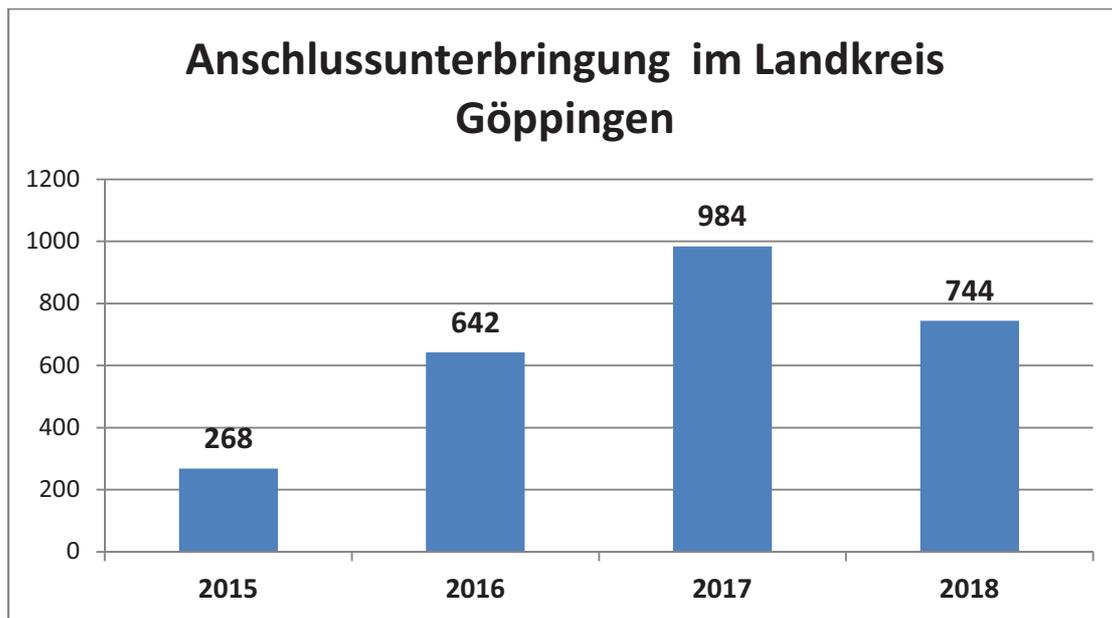
Während die Zahl der Bewohner in den Gemeinschaftsunterkünften deutlich zurückging, sank die Zahl der Leistungsbezieher nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Laufe des Jahres 2018 nur geringfügig von 1.519 auf 1.433 Personen. Dies ist in erster Linie auf die Bestimmungen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes zurückzuführen, welche neben anerkannten Geflüchteten auch ausländerrechtlich Geduldeten und Personen, deren Asylverfahren nach 24 Monaten noch nicht bestandskräftig abgeschlossen ist, den Wechsel in die Anschlussunterbringung und damit den Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft erlauben. Während anerkannte Geflüchtete leistungsrechtlich zum Jobcenter wechseln, verbleiben die beiden letztgenannten Gruppen auch nach dem Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft im Leistungsbezug nach dem AsylbLG

9.3 Anzahl und Größe der Bedarfsgemeinschaften



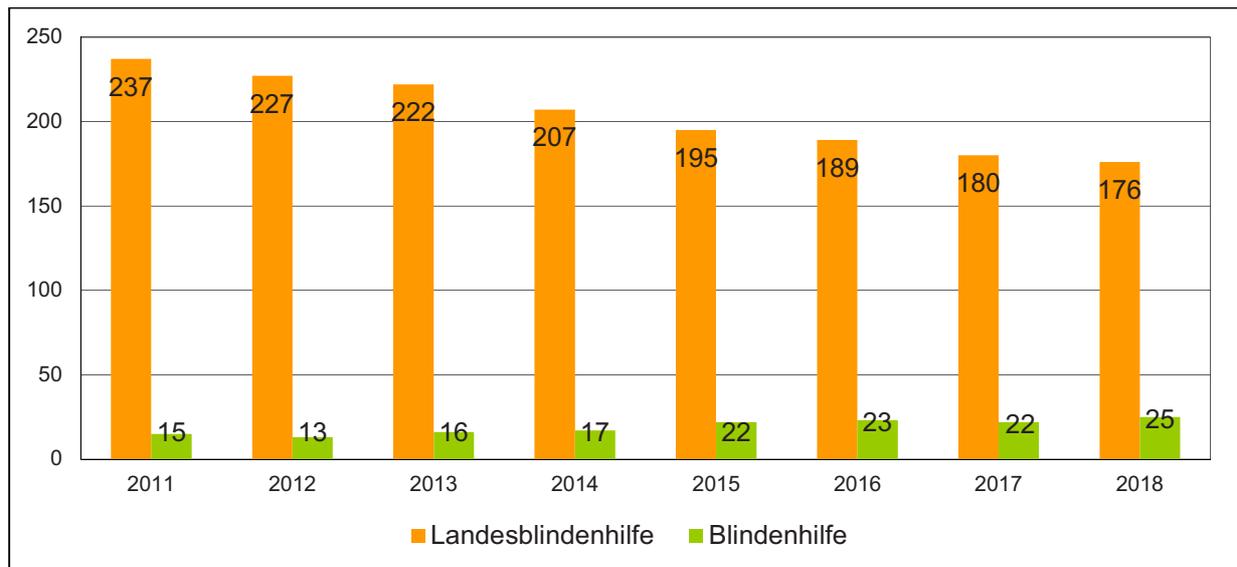
Unter den Leistungsbeziehern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz befinden sich etwa 28% Minderjährige. Bei dieser Gruppe ist das Verhältnis zwischen den Geschlechtern annähernd ausgeglichen. Bei den erwachsenen Leistungsbeziehern besteht ein klares Übergewicht männlicher Personen (ca. 67% zu 33%). Dies kommt auch bei der Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften zum Ausdruck. Hier dominieren mit 77,81% eindeutig die Ein-Personen-Haushalte.

9.4 Anschlussunterbringung



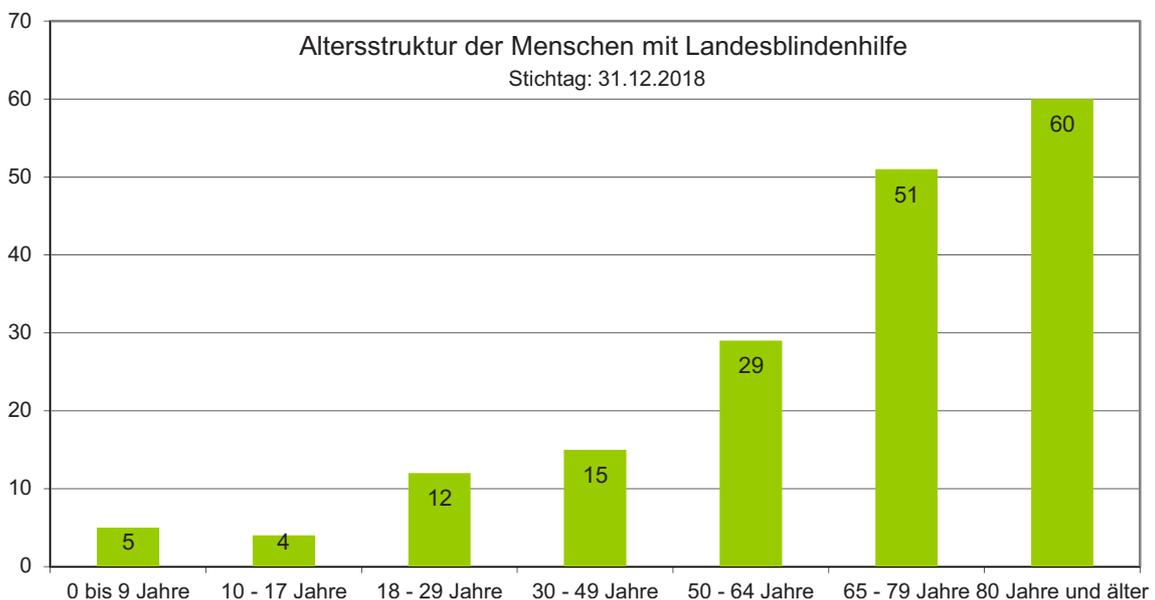
Das Flüchtlingsaufnahmegesetz sieht nach dem Ende des Asylverfahrens bzw. spätestens 24 Monate nach der Stellung des Asylantrages den Übergang von der vorläufigen Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften in die von den Kommunen zu verantwortende Anschlussunterbringung vor. Trotz des angespannten Wohnungsmarktes gelang es im Jahre 2018 dank der Unterstützung durch ehrenamtlich tätige Personen bzw. des Sozialdienstes erneut einer großen Zahl von Geflüchteten in einer privat angemieteten Unterkunft unterzukommen. Zudem konnten im Rahmen des schrittweisen Abbaus der Kapazitäten bei den Gemeinschaftsunterkünften den Kommunen einige Gebäude für die Nutzung im Rahmen der Anschlussunterbringung zur Verfügung gestellt werden.

10 Hilfen für blinde Menschen



In Baden-Württemberg erhalten blinde Menschen bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen auf Grund des Landesblindenhilfegesetzes eine einkommens- und vermögensunabhängige Landesblindenhilfe. Sie beträgt für Minderjährige mtl. 205,00 € und für Volljährige 410,00 €. Zum Stichtag haben 9 Minderjährige und 167 Erwachsene Landesblindenhilfe bezogen. Bei Heimaufenthalt bzw. Leistungen aus der Pflegeversicherung wird die Landesblindenhilfe gekürzt. Seit 2005 ist der Landkreis originär für die Leistung zuständig und hat die Kosten zu tragen.

Sofern die persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt sind, wird nach § 72 SGB XII blinden Menschen zum Ausgleich der durch die Blindheit bedingten Mehraufwendungen zusätzlich zur Landesblindenhilfe aufstockende Blindenhilfe gewährt, soweit sie keine gleichartigen Leistungen nach anderen Rechtsvorschriften erhalten. Auch Leistungen der Pflegeversicherung werden teilweise auf die Blindenhilfe angerechnet. Die Blindenhilfe beträgt seit 01.07.2018 bis zu mtl. 359,15 € (vorher: 347,94 €) für Minderjährige und bis zu 717,07 € (vorher: 694,68 €) für Volljährige. Die Hilfe ist abhängig vom Einkommen und Vermögen des blinden Menschen und ggf. dessen Ehegatten.



11 Jugendhilfe

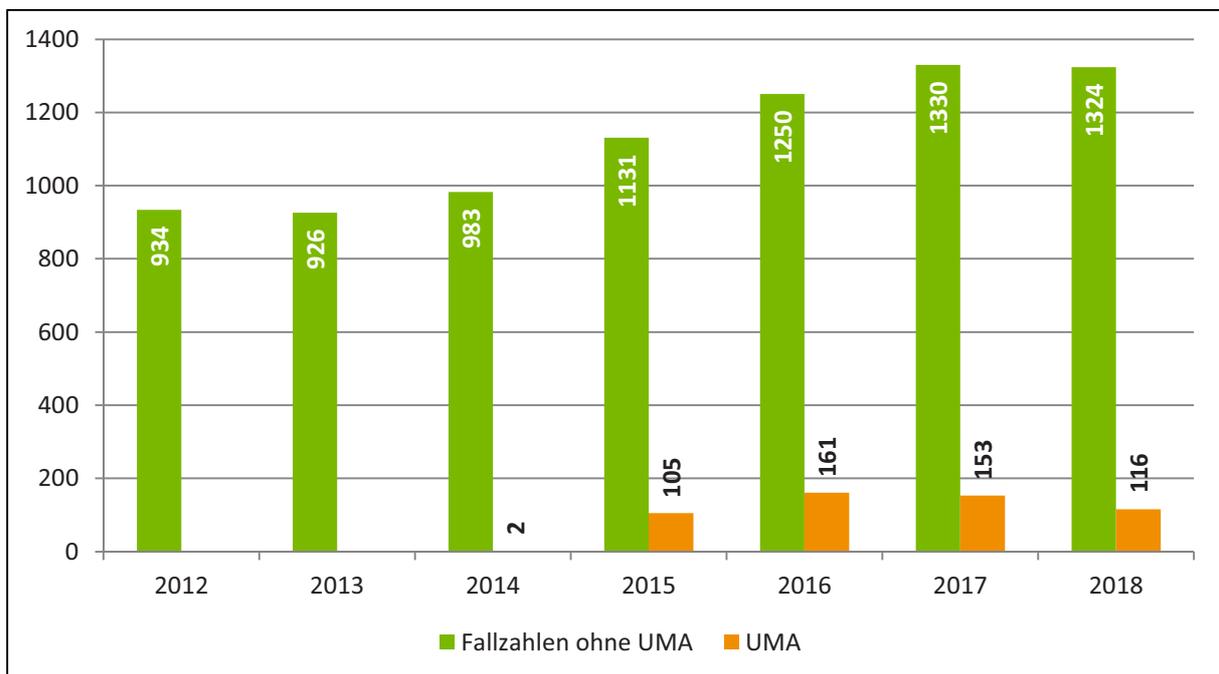
Erhebungsverfahren

Angelehnt an die Erhebung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) wird das Erhebungsverfahren zweigleisig angelegt, indem die Fallzahlen für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA) einerseits und die „traditionellen“ Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung andererseits, jeweils getrennt erfasst werden (siehe Punkt 5.4). Alle Gesetzesangaben beziehen sich, sofern nicht anders beschreiben, auf das Sozialgesetzbuch VIII auf dem Stand des Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher (SGB VIII).

Zudem wird die in diesem Bericht dargestellte Gesamtfallzahl der Jugendhilfe im Landkreis Göppingen aus der Summe der zum 31.12.2018 andauernden Hilfen und der im Jahr 2018 beendeten Hilfen gebildet. Diese Erhebungsart wird vom KVJS im Landkreisvergleich angewendet.

Datengrundlage sind die Fallzahlen aus der im Kreisjugendamt angewendeten Verwaltungssoftware „LÄMMkom“. Die differenzierte Darstellung wird mit Hilfe der in 2016 neu eingeführten Auswertungssoftware „LÄMMkom ANALYSE“ realisiert.

11.1 Fallzahlen laufende Hilfen zur Erziehung zum 31.12.



Die Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung stiegen seit dem Jahr 2013 stetig an (Zeitraum 2013 bis 2017 +43,6 %). Im Jahr 2018 ist erstmals seit 2013 ein leichter Rückgang von 6 Fällen (-0,45 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bei den laufenden Fällen der UMA im Landkreis Göppingen ist ein Rückgang von 37 Fällen (-24,2 %) zum Vorjahr 2017 zu verzeichnen.

Leicht rückläufige Fallzahlen im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 sind eine Bestätigung des allgemein in Baden Württemberg vorherrschenden Trends. Auch in anderen Landkreisen sind leichte Rückgänge der Fallzahlen statistisch zu beobachten.

Die Entwicklungen von Fallzahlen sind auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen, welche in den Lebenslagen aber auch in der angewandten „Praxis“ der Jugendämter begründet sind. In einigen Bereichen sind jedoch die Gestaltungsmöglichkeiten der örtlichen Jugendhilfe begrenzt. Dies hat seine Ursachen in veränderten Gesetzgebungen, wie z.B. der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes mit dem folgerichtigen Ausbau der Frühen Hilfen, der aber mit einem Aufgabenzuwachs für die Jugendämter einherging. Ein weiterer Faktor ist die Bereitschaft der Kommunen, für die Gestaltung einer familienfreundlichen Infrastruktur die Verantwortung zu übernehmen.

Der Leistungskanon der ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung (§§ 27 ff.) bildet bei der Verfügbarkeit und Inanspruchnahme von Leistungen und Angeboten der Jugendhilfe einen besonderen Schwerpunkt. Die Entwicklung in der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung ist für den Landkreis Göppingen von sehr großem Interesse, weil zum einen der Fallzahlenzuwachs ein deutliches Zeichen dafür war, dass der Unterstützungsbedarf für Kinder, Jugendliche und deren Familien zunimmt und zum anderen, weil die Ausgaben für diese Leistungen in den letzten Jahren weiter ansteigen.

Ein weiterer Grund für das gegebene Niveau der Fallzahlen sind nach wie vor die Zunahme von instabilen familiären Verhältnissen mit psychischen Auffälligkeiten von Eltern und Kindern, Erziehungsschwächen, sowie Orientierungslosigkeit innerhalb der Familienplanung von Kindern und Jugendlichen. Auch die Anzahl von Kinderschutzmeldungen und daraus resultierenden Bedarfen der Unterstützung sind auf einem hohen Niveau.

Die rückläufigen UMA Fallzahlen sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Das wären zum einen der Rückgang von Nachrückern von weiteren UMA und zum anderen die Beendigungen der Jugendhilfe für UMA aufgrund des Alters. Ab dem vollendeten 21. Lebensjahr wird in der Regel keine Jugendhilfe mehr gewährt. Nach Erreichen der Volljährigkeit und Beendigung des Asyl- bzw. Klageverfahrens werden UMA nach Möglichkeit in andere Sozialleistungssysteme überführt.

Darstellung nach Hilfearten

| SGB VIII | Hilfeart | Stand laufend zum 31.12.2018 | Stand laufend zum 31.12.2017 |
|-------------------|--|------------------------------------|------------------------------------|
| § 19 | Mutter-/Vater-Kind-Wohnen | 4 | 2 |
| § 20 | Hilfe in Notsituationen | 5 | 6 |
| § 27 III | Aufsuchende Familientherapie | 6 | 7 |
| § 27 III | Schulentgelt | 264 | 257 |
| § 27 III | Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen | 3 | 2 |
| § 27 II, III | Familienpflege, HOT, Sonstiges | 8 | 7 |
| § 29 | Soziale Gruppenarbeit | 200 | 203 |
| § 30 | Erziehungsbeistandschaften | 140 | 145 |
| § 31 | Sozialpädagogische Familienhilfe | 181 | 187 |
| § 32 | Sozialpädagogische Tagesgruppe | 56 | 57 |
| § 33_BP | Bereitschaftspflege | 2 | 0 |
| § 33_BV | Befristete Vollzeitpflege | 14 | 9 |
| § 33_SPPF | SPPF/Sonderformen | 10 | 9 |
| § 33_UV | Unbefristete Vollzeitpflege | 72 | 79 |
| § 34b | Betreutes Jugendwohnen | 2 | 3 |
| § 34h | Heime unter 18 Jahren | 122 | 121 |
| § 35 | Intensive soz.päd. Einzelbetreuung | 10 | 13 |
| § 35a ambulant | Seelische Behinderung ambulant | 164 | 155 |
| § 35a teilst. | Seelische Behinderung teilstationär | 2 | 2 |
| § 35a vollstat. | Seelische Behinderung vollstationär | 17 | 20 |
| § 41 i.V.m. § 30 | Junge Volljährige - Erziehungsbeist. | 1 | 1 |
| § 41 i.V.m. § 31 | Junge Volljährige - Sozialpädagogische Familienhilfe | 0 | 0 |
| § 41 i.V.m. § 33 | Junge Vollj. Vollzeitpflege | 9 | 5 |
| § 41 i.V.m. § 34b | Junge Vollj. Betreutes Jugendwohnen | 5 | 7 |
| § 41 i.V.m. § 34h | Junge Vollj. Heime | 5 | 11 |
| § 41 i.V.m. § 35 | Junge Vollj. Intensive soz.päd. EB | 4 | 7 |
| § 41 i.V.m. § 35a | Junge Vollj. Seelisch Behinderte | 2 | 2 |
| § 42 | Inobhutnahmen | 16 | 13 |
| S U M M E | | 1324** | 1330* |

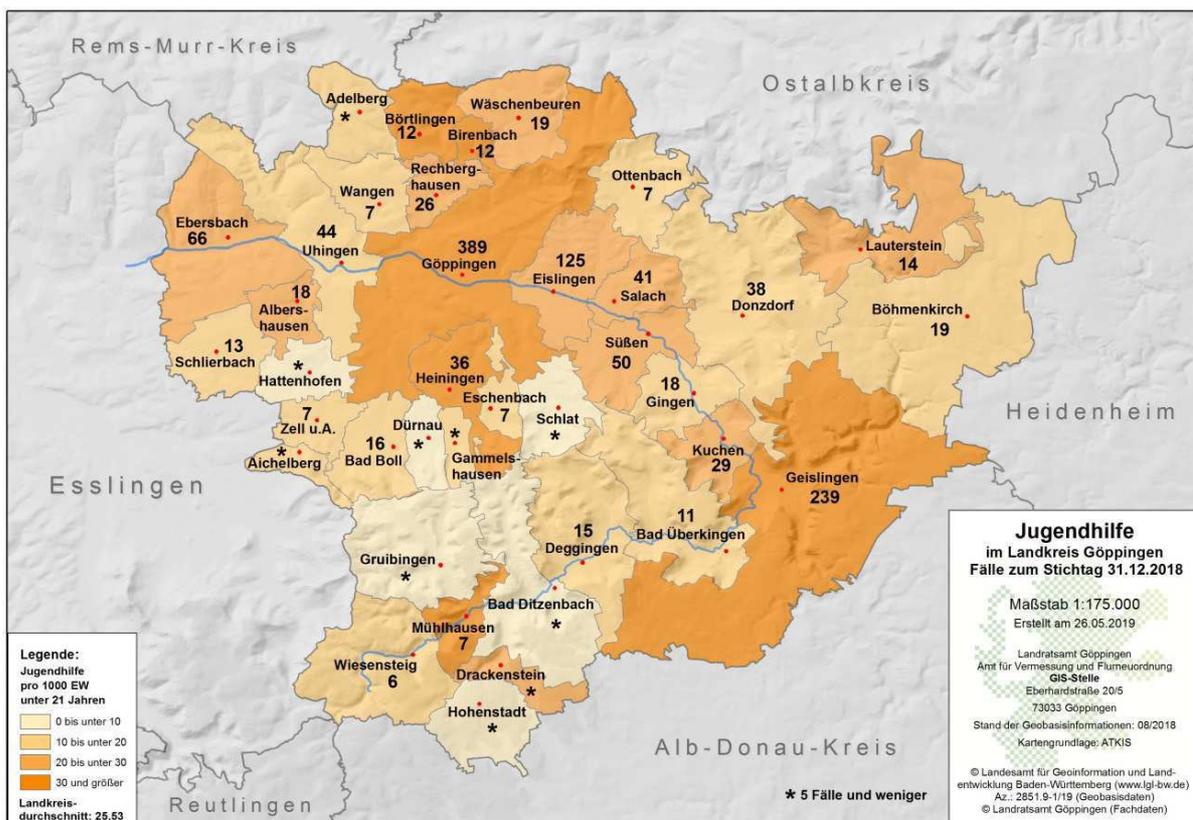
* Fallzahlen zum 31.12.2017 ohne UMA, diese werden unter Punkt 11.4 gesondert dargestellt

** Fallzahlen zum 31.12.2018 ohne UMA, diese werden unter Punkt 11.4 gesondert dargestellt

Seit dem Berichtsjahr 2016 werden auch die Fallzahlen nach § 27 Abs. 3, dem Schulentgelt für die Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren) gem. § 83 Abs. 2 Schulgesetz für Baden-Württemberg i.V.m. § 14 Abs. 1 Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote erhoben. Diese Fallzahlen können nicht beeinflusst werden, da Umschulungen in private Schulen für Erziehungshilfe im Landkreis unter Federführung des staatlichen Schulamtes erfolgen.

Der im Verhältnis außerordentlich starke Ausbau der ambulanten Hilfen ist weiterhin erfolgreich. Hilfen im familiären Setting zeigen sich häufig positiv, sie stärken die familiären Strukturen und vermeiden Abspaltungsprozesse.

11.2 Laufende Hilfen zur Erziehung zum 31.12.2018 nach Gemeinden



*Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 5 nicht ausgewiesen.
Datenbasis: Einwohnermeldedaten des KDRS zum 31.12.2018

Die Bedeutung von sozialen Belastungsfaktoren als auch den strukturellen Besonderheiten zeigt sich auch 2018 in den Gemeinden des Landkreises bezüglich der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung (HzE). In Kommunen mit einer hohen sozialstrukturellen Belastung ist auch eine hohe Inanspruchnahme der HzE zu verzeichnen. Der Grund hierfür sind unter anderem die vorherrschenden höheren Einwohnerzahlen.

Zwischen den Städten und Gemeinden zeigen sich weiterhin deutliche Entwicklungsunterschiede. Die Städte sind nach wie vor geprägt von höheren Eckwerten im HzE-Bereich. Diese werden auch im „IBÖ-Bericht 2014-2016“ (aktuell für 2018) dargestellt.

Nach wie vor müssen auch kleinere Kommunen, die eine steigende Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung aufweisen, durch die Jugendhilfe, insbesondere in Bezug auf präventive Angebote, in den Blick genommen werden. Dazu zählen die Gemeinden wie beispielsweise Heiningen, Schlierbach und die Stadt Lauterstein.

11.3 Gesamtfallzahlen laufende und beendete Hilfen zur Erziehung 2018

| SGB VIII | Hilfeart | Stand laufend zum 31.12.2018 | beendet in 2018 |
|--------------------|--|---------------------------------|--------------------|
| § 19 | Mutter-/Vater-Kind-Wohnen | 4 | 2 |
| § 20 | Hilfe in Notsituationen | 5 | 11 |
| § 27 III | Aufsuchende Familientherapie | 6 | 7 |
| § 27 III | Schulentgelt | 264 | 66 |
| | Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen | | |
| § 27 III | | 3 | 1 |
| § 27 II, III | Familienpflege, HOT, Sonstiges | 8 | 7 |
| § 29 | Soziale Gruppenarbeit | 200 | 89 |
| § 30 | Erziehungsbeistandschaften | 140 | 80 |
| § 31 | Sozialpädagogische Familienhilfe | 181 | 69 |
| § 32 | Sozialpädagogische Tagesgruppe | 56 | 18 |
| § 33_BP | Bereitschaftspflege | 2 | 9 |
| § 33_BV | Befristete Vollzeitpflege | 14 | 13 |
| § 33_SPPF | SPPF/Sonderformen | 10 | 2 |
| § 33_UV | Unbefristete Vollzeitpflege | 72 | 20 |
| § 34b | Betreutes Jugendwohnen | 2 | 2 |
| § 34h | Heime unter 18 Jahren | 122 | 40 |
| § 35 | Intensive soz.päd. Einzelbetreuung | 10 | 11 |
| § 35a ambulant | Seelische Behinderung ambulant | 164 | 60 |
| § 35a teilst. | Seelische Behinderung teilstationär | 2 | 0 |
| § 35a vollstat. | Seelische Behinderung vollstationär | 17 | 7 |
| § 41 i.V.m. § 30 | Junge Volljährige - Erziehungsbeist. | 1 | 1 |
| § 41 i.V.m. § 31 | Junge Volljährige - Sozialpädagogische Familienhilfe | 0 | 0 |
| § 41 i.V.m. § 33 | Junge Vollj. Vollzeitpflege | 9 | 2 |
| § 41 i.V.m. § 34b | Junge Vollj. Betreutes Jugendwohnen | 5 | 3 |
| § 41 i.V.m. § 34h | Junge Vollj. Heime | 5 | 10 |
| § 41 i.V.m. § 35 | Junge Vollj. Intensive soz.päd. EB | 4 | 6 |
| § 41 i.V.m. § 35a | Junge Vollj. Seelisch Behinderte | 2 | 2 |
| § 42 | Inobhutnahmen | 16 | 68 |
| Summe | | 1324 | 606 |
| GESAMTSUMME | | 1930 | |

In Anlehnung an die Fallzahlenerhebung des KVJS lässt sich für das Jahr 2018 eine Gesamtfallzahl in den Hilfen zur Erziehung von **1.930** Fällen feststellen. Diese Erhebung ist ohne die Fallzahlen der UMA. Im Jahr 2017 betrug die Gesamtfallzahl 1.884. Daraus resultiert eine Steigerung der Fallzahlen (2017 zu 2018) von **46** Fällen oder 2,4%.

11.4 Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)

Fallzahlen laufende Hilfen zur Erziehung zum 31.12.2018 bei UMA

| SGB VIII | Hilfeart | Stand laufend zum 31.12.2018 | Stand laufend zum 31.12.2017 |
|-------------------|--|------------------------------|------------------------------|
| § 13 | Betreute Wohnform UMA | 18 | 38 |
| § 19 | Mutter-/Vater-Kind-Wohnen | 1 | 0 |
| § 20 | Hilfe in Notsituationen | 0 | 0 |
| § 27 III | Aufsuchende Familientherapie | 0 | 0 |
| § 27 III | Schulentgelt | 0 | 0 |
| § 27 III | Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen | 0 | 0 |
| § 27 II, III | Familienpflege, HOT, Sonstiges | 0 | 0 |
| § 29 | Soziale Gruppenarbeit | 0 | 0 |
| § 30 | Erziehungsbeistandschaften | 0 | 0 |
| § 31 | Sozialpädagogische Familienhilfe | 0 | 0 |
| § 32 | Sozialpädagogische Tagesgruppe | 0 | 1 |
| § 33_BP | Bereitschaftspflege | 0 | 0 |
| § 33_BV | Befristete Vollzeitpflege | 0 | 2 |
| § 33_SPPF | SPPF/Sonderformen | 0 | 1 |
| § 33_UV | Unbefristete Vollzeitpflege | 3 | 9 |
| § 34b | Betreutes Jugendwohnen | 11 | 10 |
| § 34h | Heime unter 18 Jahren | 8 | 29 |
| § 35 | Intensive soz.päd. Einzelbetreuung | 1 | 5 |
| § 35a ambulant | Seelische Behinderung ambulant | 0 | 0 |
| § 35a teilst. | Seelische Behinderung teilstationär | 0 | 0 |
| § 35a vollstat. | Seelische Behinderung vollstationär | 0 | 0 |
| § 41 i.V.m. § 30 | Junge Volljährige - Erziehungsbeist. | 0 | 1 |
| § 41 i.V.m. § 31 | Junge Volljährige - Sozialpädagogische Familienhilfe | 0 | 0 |
| § 41 i.V.m. § 33 | Junge Vollj. Vollzeitpflege | 3 | 5 |
| § 41 i.V.m. § 34b | Junge Vollj. Betreutes Jugendwohnen | 32 | 29 |
| § 41 i.V.m. § 34h | Junge Vollj. Heime | 7 | 8 |
| § 41 i.V.m. § 35 | Junge Vollj. Intensive soz.päd. EB | 32 | 12 |
| § 41 i.V.m. § 35a | Junge Vollj. Seelisch Behinderte | 0 | 0 |
| § 42 | Inobhutnahmen | 0 | 2 |
| S U M M E | | 116 | 152 |

Die Anzahl der laufenden Hilfen bei den UMA sind im Jahr 2018 merklich rückläufig im Vergleich zum Vorjahr 2017. Zudem wurden im Jahr 2017 Hilfen im § 13 „Betreute Wohnform UMA“ installiert.

Die steigenden Fallzahlen speziell im Bereich „§ 41 i.V.m. § 35“ und die sinkenden Fallzahlen in den Bereichen § 13 und § 34 sind auf eine Umverteilung der UMA-Fälle zurückzuführen. Es gelang vielen jungen geflüchteten Menschen aus betreuten Wohnformen und stationären Maßnahmen der Jugendhilfe (§13 und §34) heraus einen eigenen Wohnraum zu finden und diesen zu beziehen. Hier erhalten die UMA weiterhin ambulante Betreuung, mit dem Ziel der Verselbstständigung und eigenständigen Lebensführung.

Gesamtfallzahlen laufende und beendete Hilfen zur Erziehung 2018 bei UMA

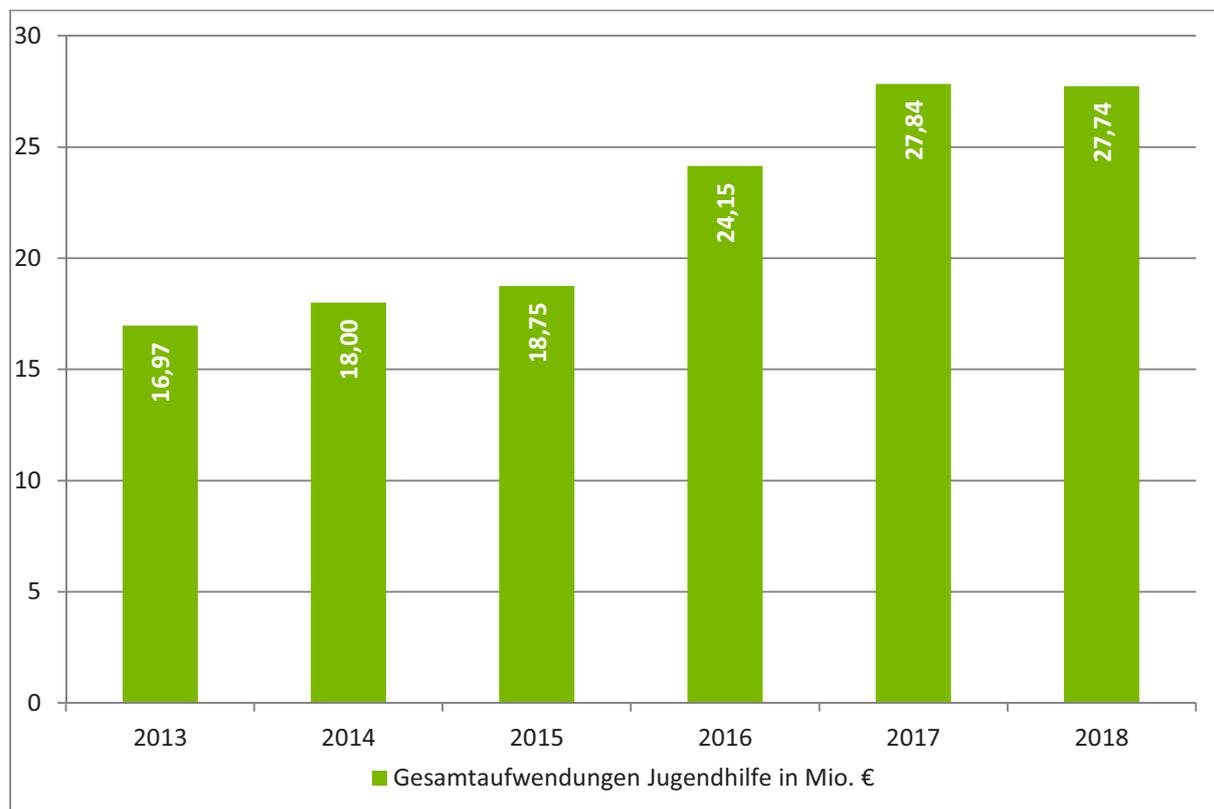
| SGB VIII | Hilfeart | Stand laufend zum 31.12.2018 | beendet in 2018 |
|---|--|-------------------------------------|------------------------|
| § 13 | Betreute Wohnform UMA | 18 | 37 |
| § 19 | Mutter-/Vater-Kind-Wohnen | 1 | 0 |
| § 20 | Hilfe in Notsituationen | 0 | 0 |
| § 27 III | Aufsuchende Familientherapie | 0 | 0 |
| § 27 III | Schulentgelt | 0 | 0 |
| § 27 III | Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen | 0 | 0 |
| § 27 II, III | Familienpflege, HOT, Sonstiges | 0 | 0 |
| § 29 | Soziale Gruppenarbeit | 0 | 0 |
| § 30 | Erziehungsbeistandschaften | 0 | 0 |
| § 31 | Sozialpädagogische Familienhilfe | 0 | 0 |
| § 32 | Sozialpädagogische Tagesgruppe | 0 | 2 |
| § 33_BP | Bereitschaftspflege | 0 | 0 |
| § 33_BV | Befristete Vollzeitpflege | 0 | 0 |
| § 33_SPPF | SPPF/Sonderformen | 0 | 0 |
| § 33_UV | Unbefristete Vollzeitpflege | 3 | 5 |
| § 34b | Betreutes Jugendwohnen | 11 | 10 |
| § 34h | Heime unter 18 Jahren | 8 | 23 |
| § 35 | Intensive soz.päd. Einzelbetreuung | 1 | 3 |
| § 35a ambulant | Seelische Behinderung ambulant | 0 | 0 |
| § 35a teilst. | Seelische Behinderung teilstationär | 0 | 0 |
| § 35a vollstat. | Seelische Behinderung vollstationär | 0 | 0 |
| § 41 i.V.m. § 30 | Junge Volljährige - Erziehungsbeist. | 0 | 1 |
| § 41 i.V.m. § 31 | Junge Volljährige - Sozialpädagogische Familienhilfe | 0 | 0 |
| § 41 i.V.m. § 33 | Junge Vollj. Vollzeitpflege | 3 | 5 |
| § 41 i.V.m. § 34b | Junge Vollj. Betreutes Jugendwohnen | 32 | 19 |
| § 41 i.V.m. § 34h | Junge Vollj. Heime | 7 | 12 |
| § 41 i.V.m. § 35 | Junge Vollj. Intensive soz.päd. EB | 32 | 12 |
| § 41 i.V.m. § 35a | Junge Vollj. Seelisch Behinderte | 0 | 0 |
| § 42 | Inobhutnahmen | 0 | 11 |
| Summe | | 116 | 140 |
| GESAMTSUMME der Hilfearten bei UMA | | 256 | |

Die Gesamtfallzahl bei der Erhebung von Hilfen zur Erziehung ausschließlich für UMA beläuft sich für das Jahr 2018 auf **256** Fällen. Im Jahr 2017 betrug die Gesamtfallzahl 348. Das entspricht einem Rückgang (2017 zu 2018) von **92** Fällen oder 26%.

Die „große Welle“ der UMA erreichte im Jahr 2015 den Landkreis Göppingen. Sie alle wurden bevor sie in eine Jugendhilfemaßnahme übergeleitet wurden, in Obhut genommen. Hier ist zu beachten, dass alle UMA nach der Einreise vorläufig in Obhut genommen werden mussten. Da Jugendämter in Grenzgebieten besonders belastet waren, wurden UMA bundesweit verteilt. Dem Landkreis Göppingen wurden entsprechende UMA durch den KVJS zugewiesen und vor Ort die Inobhutnahme (ION) verfügt.

Zwischenzeitlich kann über eine gute Differenzierung der Hilfeformen von stationär zu ambulant auf die unterschiedlichen Bedarfe der UMA eingegangen werden. Auch die Unterbringung in Gastfamilien konnte in einigen Fällen erfolgreich eingesetzt werden. Diese Konsolidierung wurde vor allem durch den starken Rückgang bei den Flüchtlingen und damit auch rückläufigen Zahlen bei den UMA ermöglicht.

11.5 Gesamtaufwendungen Jugendhilfe 2013 – 2018 in Mio. €



Die in der Grafik abgebildeten Aufwendungen beinhalten neben den Hilfen zur Erziehung nach § 27 ff, den Hilfen für Junge Volljährige nach § 41 und den Hilfen bei Seelischer Behinderung nach § 35a auch noch die Aufwendungen für Familienhebammen (§ 16), Kindertageseinrichtungen (§ 22), Tagespflege (§ 23), Betreuter Umgang (§ 18) und erstmals seit Mitte 2017 die Hilfen der betreuten Wohnform UMA (§ 13).

In den finanziellen Aufwendungen sind auch die Kosten des Landkreises für die Unterbringung, Betreuung und Versorgung der UMA enthalten.

Die Aufwendungen wurden jedoch um Kostenbeiträge, FAG Zuschuss und Erstattungen für UMA vom Land Baden-Württemberg gemindert.

Der leichte Rückgang des Rechnungsergebnisses für das Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 (trotz der allgemein steigenden Kosten wie Trägerkosten und Tarifierhöhungen) ist unter anderem auf rückläufige Fallzahlen bei stationären Hilfen zurückzuführen. Diese sind pro Hilfe sehr kostenintensiv. Darüber hinaus sind gesamtheitlich rückläufige Hilfen zu verzeichnen gewesen. Diese waren für die Finanzplanung 2018 nicht absehbar.

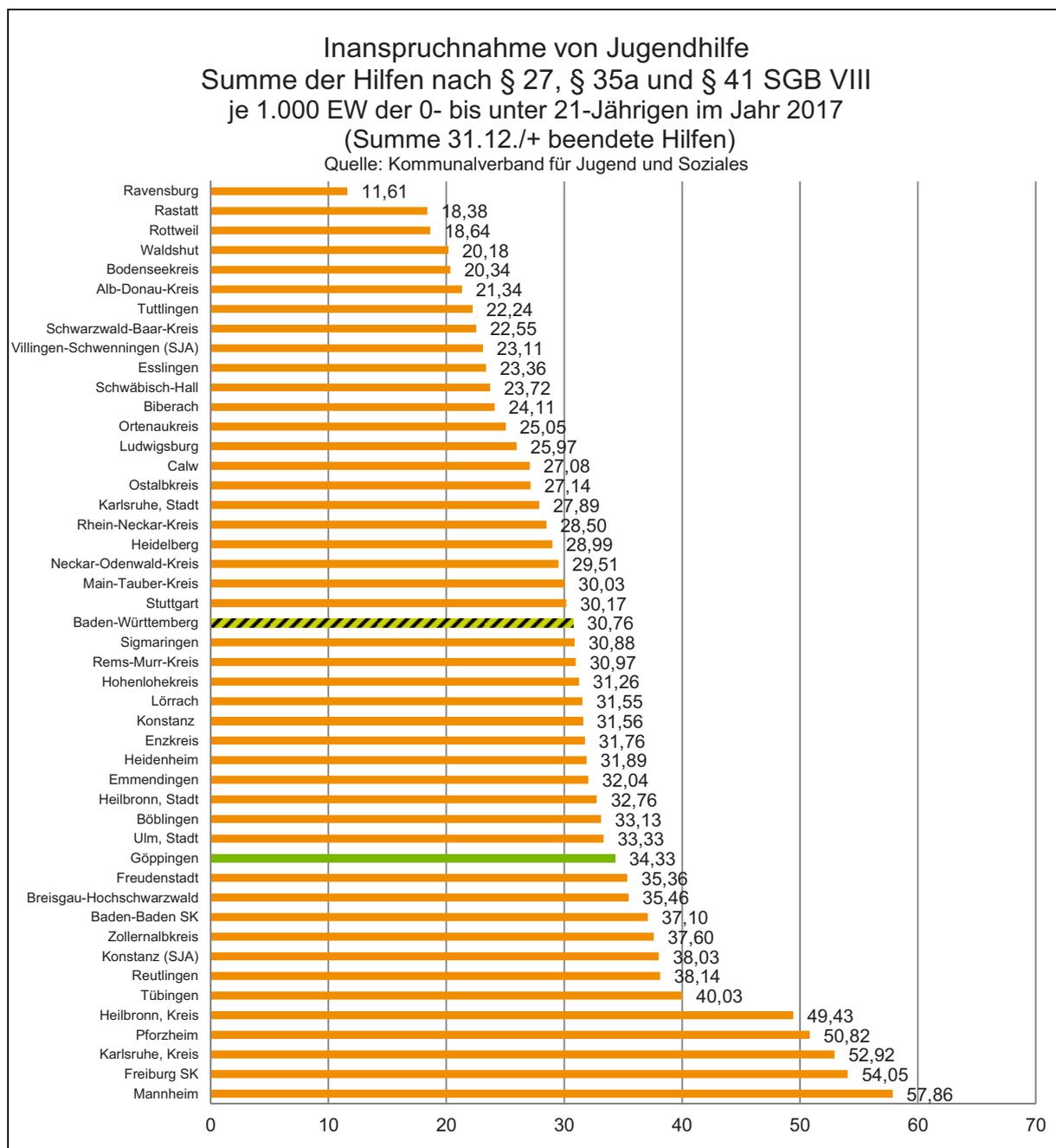
| Hilfearten (wenn kein expliziter Vermerk, handelt es sich um "Hilfe zur Erziehung" Paragrafenangaben aus dem KJHG (SGB VIII)) | RE 2018 (R18) | RE 2017 (R17) | RE18 im Verhältnis zu RE17 |
|--|-------------------|-------------------|----------------------------------|
| Heimunterbringung 0-18 J. (§ 34) | 7.815.638 | 8.376.066 | -6,69% |
| Aufwendungen für 18-21-Jährige (§ 41 ohne § 35a) | 3.522.277 | 4.056.692 | -13,17% |
| Intensive Sozialpäd. Einzelbetreuung (§ 35) | 250.813 | 2.149.384 | -88,33% |
| Eingliederungshilfe für seel. Behinderte (§ 35a) | 2.148.057 | 2.373.928 | -9,51% |
| Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31) | 2.555.656 | 2.453.408 | 4,17% |
| Vollzeitpflege (§ 33) | 2.097.310 | 2.158.077 | -2,82% |
| Tagespflege (§ 23) | 2.151.139 | 1.793.381 | 19,95% |
| Inobhutnahmen (§ 42) | 2.081.075 | 796.131 | 161,40% |
| Sozialpädagogische Tagesgruppe (§ 32) | 1.944.434 | 1.638.048 | 18,70% |
| Soziale Gruppenarbeit (§ 29) | 1.452.479 | 1.540.191 | -5,69% |
| Erziehungsbeistandschaften (§ 30) | 1.408.320 | 1.418.171 | -0,69% |
| Besuch Sonderschule "E, Aufsuchende Familien- therapie (§ 27) | 805.287 | 691.559 | 16,45% |
| Mutter-Kind-Wohnen (§ 19) | 461.889 | 263.118 | 75,54% |
| Kindertagesstätten (§ 22) | 560.759 | 507.723 | 10,45% |
| Eingliederungshilfe für junge Volljährige (§ 41+35a) | 248.836 | 372.340 | -33,17% |
| Hilfe in Notsituationen (§ 20) | 134.585 | 138.682 | -2,95% |
| Familienhebammen (§16) | 197.915 | 166.996 | 18,51% |
| Betreuter Umgang (§ 18) | 105.822 | 192.758 | -45,10% |
| Betreute Wohnform UMA (§ 13) | 2.188.026 | 948.426 | 130,70% |
| SUMME - AUSGABEN | 32.130.317 | 32.035.079 | 0,30% |
| ./ SUMME EINNAHMEN | 4.386.779 | 4.197.739 | 4,50% |
| NETTO - AUFWAND | 27.743.538 | 27.837.340 | -0,34% |

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2018 zeigt im Vergleich mit dem Jahr 2017 einen um 0,9 Mio. € (-0,34 %) sehr leicht gesunkenen Nettoaufwand. An erster Stelle der Ausgaben rangiert die klassische Heimerziehung § 34, sowie die Hilfen für junge Volljährige (§ 41 ohne § 35a). Seit Mitte 2017 werden Hilfen im § 13 „Betreute Wohnform UMA“ installiert und ziehen demnach Aufwendungen als auch Erträge mit sich.

Steigende Kosten waren bei den Inobhutnahmen §42 aufgrund der neu eingerichteten Inobhutnahme-Stellen zu verzeichnen. Diese wurden Ende Jahr 2017 neu eingerichtet. Bis 2017 gab es im Landkreis keine ausschließlich für Inobhutnahmen vorgesehenen Gruppen. Die Verlagerung der UMA- Fälle von § 35 zu § 41 und § 13 sowie die allgemein sinkende UMA Zahlen führten zu deutlich weniger Ausgaben im § 35.

Die moderate Steigerung der Einnahmen ist auf die zeitverzögerte Erstattung für UMA vom Land zurückzuführen. Diese werden voraussichtlich in den Folgejahren aufgrund der rückläufigen UMA-Fallzahlen leicht sinken.

11.6 Jugendhilfe im Landesvergleich – Rückblick auf das Berichtsjahr 2017



Der Kommunalverband für Jugend und Soziales veröffentlicht in regelmäßigen Abständen die Fallzahlen der Inanspruchnahme von Jugendhilfe im Landkreisvergleich. In dieser Darstellung werden die Gesamtfallzahlen, also die Summe aus am 31.12.2017 noch andauernden Hilfen und die im Jahr 2017 beendeten Hilfen (Fallzahlen ohne UMA), in Relation mit den Jugendeinwohnerzahlen aus dem Jahr 2017 gesetzt. Mit einem Eckwert von 34,33 liegt der Landkreis Göppingen über dem Landesdurchschnitt.

Angesichts der nach wie vor vergleichsweise hohen, sozialen Belastungsfaktoren im Landkreis Göppingen ist dieser Eckwert dennoch als zufriedenstellend zu bewerten.

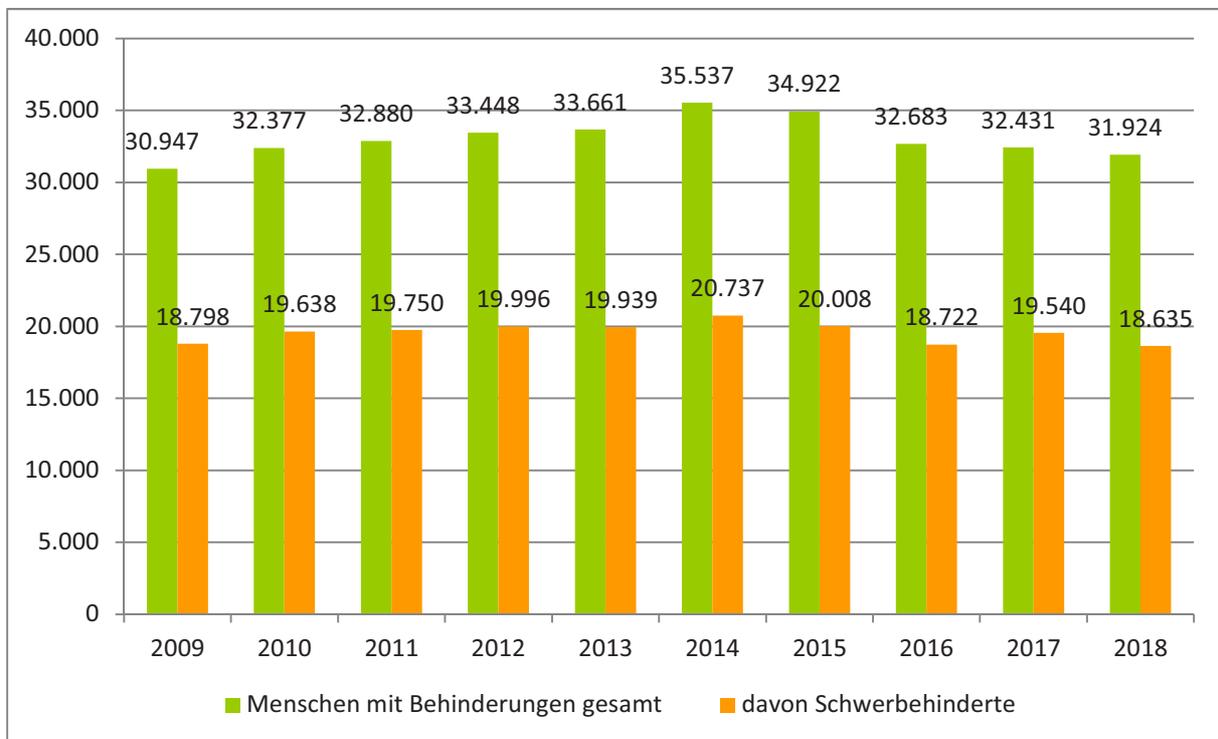
12 Fachdienst Versorgung – Versorgungsamt Ulm

Die Aufgaben des Fachdienst Versorgung werden gemäß § 13a Abs. 2 LVG in einer gemeinsamen Dienststelle mit dem Alb-Donau-Kreis beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis in Ulm wahrgenommen.

Der Fachdienst Versorgung trifft Entscheidungen nach dem SGB IX (Schwerbehindertenrecht) und gewährt Leistungen im Rahmen des Sozialen Entschädigungsrechts (Kriegsopferversorgung, Opferentschädigungs-, Infektionsschutz-, Häftlingshilfegesetz, verwaltungsrechtliches Rehabilitationsgesetz).

12.1 Schwerbehindertenrecht

Menschen mit Behinderungen im Landkreis Göppingen



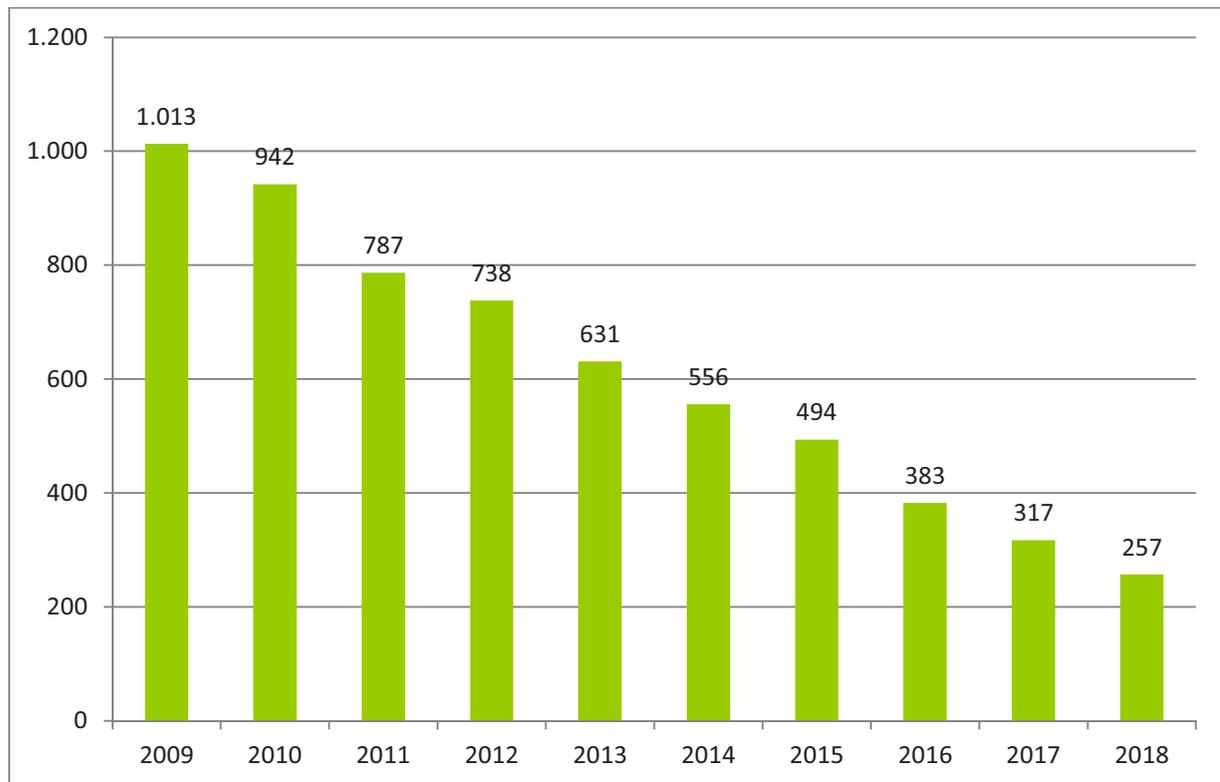
Ende 2018 waren im Landkreis Göppingen 31.924 Menschen mit Behinderung erfasst. Hier-von waren fast 60 Prozent schwerbehindert, d.h. der Grad der Behinderung (GdB) beträgt 50 oder mehr.

Wenn Menschen mit einem Behindertenausweis sterben, erfährt das Versorgungsamt nicht immer davon. Durch einen erneuten, umfangreichen Datenabgleich mit den Meldebehörden wurde Ende 2018 die Zahl der Behinderten aktualisiert.

Die meisten mit dem Bundesteilhabegesetz verbundenen Änderungen für das Schwerbehin-dertenrecht und das Feststellungsverfahren nach dem 9. Sozialgesetzbuch sind Anfang 2018 in Kraft getreten. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Anpassung des Behindertenbegriffs an die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Der im 9. Sozialge-setzbuch enthaltene Behinderungsbegriff wurde um einstellungs- und umweltbedingte Barrieren erweitert.

12.2 Bundesversorgungsgesetz (BVG)

Rentenempfänger nach dem BVG



Auch über 70 Jahre nach Kriegsende sind die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz noch für viele Menschen von Bedeutung. Bei dem immer älter werdenden Personenkreis tritt der Aspekt der Betreuung zunehmend in den Vordergrund. So können zum Beispiel Pflegeleistungen oft nur durch professionelle Pflegekräfte wahrgenommen werden. Die Kosten werden durch die Versorgungsverwaltung auch unter Anrechnung auf die Versorgungsbezüge übernommen. Zum Stichtag 31.12.2018 betrug die Zahl der Rentenempfänger im Landkreis 257 Personen. Die Zahl der Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebenen geht altersbedingt kontinuierlich zurück.

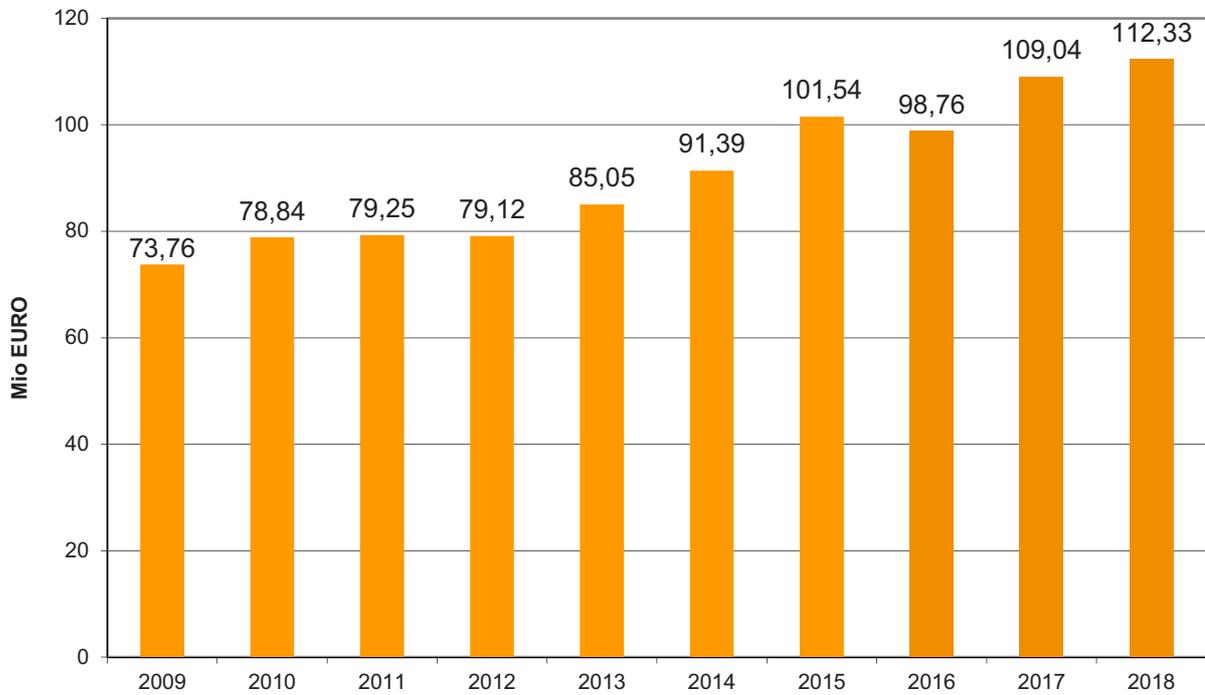
12.3 Opferentschädigungsgesetz (OEG)

Opfer von Gewalttaten und ihre Angehörigen erhalten eine besondere Unterstützung. Grundlage hierfür ist das Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (Opferentschädigungsgesetz – OEG). Zu den Leistungen gehören neben einer Entschädigungsrente auch Maßnahmen der Heilbehandlung und der beruflichen Rehabilitation. Das OEG ist daher eine wichtige Säule der sozialen Sicherung. Im Jahr 2018 gab es im Landkreis Göppingen insgesamt 79 Erstanträge zu bearbeiten.

| Zahl der Erstanträge nach dem OEG | | | | |
|-----------------------------------|------|------|------|------|
| 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
| 82 | 76 | 89 | 87 | 79 |

13 Finanzen

Übersicht über die Entwicklung der Haushaltsjahre 2009 bis 2018 im Sozialbereich (ab 2013 Nettoressourcenbedarf auf Basis der Ergebnisrechnung)



Seit Einführung der doppischen Buchführung im Jahr 2013 sind in den o. g. Werten die Personal- und Sachkosten enthalten (Nettoressourcenbedarf auf Basis der Ergebnisrechnung). Ab dem Jahr 2015 sind ferner auch die internen Leistungsverrechnungen (ILV) und die kalkulatorischen Kosten enthalten. Somit sind die Zahlen ab 2015 bis heute vergleichbar. In diesem Zeitraum ist ein Anstieg des Nettoressourcenbedarfes um 10,79 Mio. Euro (+10,6 %) zu verzeichnen, d.h. der durchschnittliche Anstieg im Sozialbereich beträgt jährlich rund 3,6 Mio. Euro.

Den hohen Erträgen im Bereich der Flüchtlinge (Produktbereich 31.30 und 31.40) ist das Nettoressourcenergebnis der Liegenschaftsbezogenen Aufwendungen für diesen Bereich unter Produktbereich 11.24.02 (Teilhaushalt 1) entgegenzustellen.

Nettoreisourcenbedarf auf Basis der Ergebnisrechnung für die Jahre 2016 - 2018

| Ergebnis = Erträge minus Aufwendungen | Rechnungsergebnis 2018 | | | | Rechnungsergebnis 2017 | | | Rechnungsergebnis 2016 | | |
|--|---|-----------------------|------------------------|---------------------|---|-----------------------|------------------------|---|-----------------------|-----------------------|
| | einschl. Personal- und Sachkosten, sowie ILV und kalkulatorische Kosten | | | | einschl. Personal- und Sachkosten, sowie ILV und kalk. Kosten | | | einschl. Personal- und Sachkosten, sowie ILV und kalk. Kosten | | |
| | Erträge | Aufwendungen | Ergebnis | Abweichung Vorjahr | Erträge | Aufwendungen | Ergebnis | Erträge | Aufwendungen | Ergebnis |
| 1 | 2 | 3 | 4 | | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| Teilhaushalt 5 - Jugend und Soziales | | | | | | | | | | |
| | 75.936.903,81 | 188.262.918,38 | -112.326.014,57 | 3.285.203,79 | 73.596.003,88 | 182.636.814,66 | -109.040.810,78 | 77.490.309,81 | 176.248.351,43 | -98.758.041,62 |
| Sozialhilfe Produktbereich 31 | 59.996.668,85 | 138.167.328,17 | -78.170.659,32 | 4.198.454,73 | 60.191.255,36 | 134.163.459,95 | -73.972.204,59 | 67.581.061,29 | 130.427.238,21 | -62.846.176,92 |
| darunter Hauptleistungsarten | | | | | | | | | | |
| Hilfe zur Pflege Produkt 31.10.01 | 2.003.862,87 | 14.228.412,03 | -12.224.549,16 | 860.606,08 | 1.621.066,03 | 12.985.009,11 | -11.363.943,08 | 1.536.491,06 | 14.509.892,30 | -12.973.401,24 |
| Eingliederungshilfe Produkt 31.10.02 | 7.854.685,39 | 47.260.312,12 | -39.405.626,73 | 2.094.799,59 | 7.213.548,88 | 44.524.376,02 | -37.310.827,14 | 6.502.766,40 | 39.717.897,79 | -33.215.131,39 |
| Hilfen zur Gesundheit Produkt 31.10.03 | 71.757,77 | 922.788,61 | -851.030,84 | 2.029,15 | 89.278,29 | 938.279,98 | -849.001,69 | 55.552,62 | 807.912,81 | -752.360,19 |
| Hilfen für blinde Menschen Produkt 31.10.04 | 42.258,96 | 790.009,43 | -747.750,47 | -37.094,11 | 33.669,23 | 818.513,81 | -784.844,58 | 25.472,31 | 849.672,00 | -824.199,69 |
| Hilfe z. Lebensunterhalt Produkt 31.10.05 | 559.674,58 | 2.999.892,66 | -2.440.218,08 | -34.868,38 | 370.075,02 | 2.845.161,48 | -2.475.086,46 | 174.344,21 | 2.883.788,79 | -2.709.444,58 |
| Sonstige Leistungen Produkt 31.10.06 | 14.514,99 | 378.929,26 | -364.414,27 | 90.895,84 | 20.006,89 | 293.525,32 | -273.518,43 | 4.394,18 | 161.250,22 | -156.856,04 |
| Hilfen z. Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten Produkt 31.10.07 | 13.022,08 | 626.369,31 | -613.347,23 | 96.734,01 | 33.868,13 | 550.481,35 | -516.613,22 | 15.463,28 | 594.868,32 | -579.405,04 |
| Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Produkt 31.10.08 | 14.489.921,56 | 14.732.171,42 | -242.249,86 | -674.405,79 | 13.042.582,46 | 13.959.238,11 | -916.655,65 | 12.106.601,92 | 12.911.087,88 | -804.485,96 |
| Kommunaler Anteil am Arbeitslosengeld II Produktgruppe 31.20 | 22.086.940,89 | 36.996.037,55 | -14.909.096,66 | -2.473.493,82 | 20.077.511,46 | 37.460.101,94 | -17.382.590,48 | 15.986.490,32 | 34.232.890,02 | -18.246.399,70 |
| Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler Produktgruppe 31.30 | 7.913.637,81 | 12.090.943,59 | -4.177.305,78 | 1.099.547,38 | 9.609.957,34 | 12.687.715,74 | -3.077.758,40 | 17.695.223,63 | 15.859.159,27 | 1.836.064,36 |
| Soziale Einrichtungen (u.a. GU) | 4.058.836,93 | 2.297.460,07 | 1.761.376,86 | -2.909.679,35 | 7.156.795,17 | 2.485.738,96 | 4.671.056,21 | 12.310.480,20 | 3.673.576,17 | 8.636.904,03 |
| Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz Produktgruppe 31.50 | 536.405,66 | 644.476,81 | -108.071,15 | -33.468,91 | 678.335,27 | 819.875,33 | -141.540,06 | 813.335,87 | 964.877,08 | -151.541,21 |
| Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege (FWL) Produktgruppe 31.60 | 73.248,71 | 1.576.743,27 | -1.503.494,56 | 65.291,80 | 20.874,85 | 1.459.077,61 | -1.438.202,76 | 171.283,26 | 1.314.392,23 | -1.143.108,97 |
| Betreuungsleistungen Produktgruppe 31.70 | 14.837,39 | 269.094,91 | -254.257,52 | -155.067,88 | 56.419,94 | 465.745,34 | -409.325,40 | 44.732,44 | 282.415,72 | -237.683,28 |
| Sonstige soziale Hilfen u. Leistungen Produktgruppe 31.80 | 257.854,04 | 2.109.874,61 | -1.852.020,57 | 403.469,65 | 161.710,11 | 1.610.261,03 | -1.448.550,92 | 133.459,60 | 1.396.599,29 | -1.263.139,69 |
| Leistungen für Bildung und Teilhabe Produktgruppe 31.90 | 5.209,22 | 243.812,52 | -238.603,30 | -16.199,23 | 5.556,29 | 260.358,82 | -254.802,53 | 4.969,99 | 266.958,32 | -261.988,33 |
| Jugendhilfe Produktbereich 36 | 15.917.289,42 | 49.021.681,67 | -33.104.392,25 | -837.904,71 | 13.364.645,48 | 47.306.942,44 | -33.942.296,96 | 9.888.134,28 | 44.842.449,49 | -34.954.315,21 |
| Schwerbehindertenrecht und Soziales Entschädigungsrecht Produktbereich 37 | 22.945,54 | 1.073.908,54 | -1.050.963,00 | -75.346,23 | 40.103,04 | 1.166.412,27 | -1.126.309,23 | 21.114,24 | 978.663,73 | -957.549,49 |
| Nachrichtlich: | | | | | | | | | | |
| Liegenschaftsbezogene Aufwendungen für Flüchtlinge 11.24.02 | | | -6.919.701,68 | | | | -9.129.260,61 | | | -8.909.251,15 |

Entwicklung der Freiwilligkeitsleistungen und weisungsfreien Pflichtaufgaben im Zuständigkeitsbereich von Dezernat 4 bzw. im THH 5 für die Jahre 2016 - 2018

| Freiwilligkeitsleistungen bzw. weisungsfreie Pflichtaufgaben im Zuständigkeitsbereich von Dezernat 4 bzw. im THH 5 (Stand 15.07.2019) | | | | | | |
|--|---------------------------------|------------------------|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Produkt | Erfolgskonto | Bewirtschaftende Ebene | Bezeichnung | Re. Erg. 2018 in € | Re. Erg. 2017 in € | Re. Erg. 2016 in € |
| THH 1 Innere Verwaltung | | | | | | |
| 11 14 08 00 00 | 4271000 | Amt 41 | Integrationsplan | 21.639,32 | 22.682,53 | 32.633,44 |
| 11 14 08 00 00 | 4271001 | Amt 41 | Interkulturelle Öffnung der Verwaltung | 0,00 | 4.734,58 | 0,00 |
| 11 14 10 00 00 | | Amt 41 | Bürgerschaftliches Engagement | 43.696,47 | 114.767,68 | 80.093,27 |
| | | | Summe THH 1 | 65.335,79 | 142.184,79 | 112.726,71 |
| THH 3 Schulen | | | | | | |
| 21 50 06 00 00 | | Amt 42 | Bildungsregion (ZB) | 158.687,86 | 101.601,32 | 89.615,46 |
| | | | Summe THH 3 | 158.732,87 | 101.874,12 | 89.615,46 |
| THH 4 Kultur | | | | | | |
| 26 10 07 00 00 | | Amt 42 | Göppinger Theatertage (ZB) | 18.210,14 | 41.098,06 | 13.067,69 |
| | | | Summe THH 4 | 18.211,83 | 41.116,23 | 13.067,69 |
| THH 5 Jugend und Soziales | | | | | | |
| 31 10 02 99 00 | 4271003 - 3142003 | Amt 42 | ZB Modellprojekt "Inklusion in Kindertagesstätten" | -10.489,35 | 11.281,52 | -4.964,32 |
| 31 10 02 99 00 | 4271005 | Amt 41 | Inklusionspreis | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 31 10 07 00 00 | 4318100 | Amt 41 | Institutionelle Förderung (des ehem. LWV) an soziale Einrichtungen | 321.323,00 | 304.941,79 | 291.553,96 |
| 31 20 02 99 00 | 4317000+4458000-3141000 | Amt 41 | ZB Gute und sichere Arbeit + Aktiv Passiv Tausch | 12.885,28 | 2.503,34 | 5.278,66 |
| 31 30 01 99 00 | 4271000 | Amt 41 | Gemeinsam in Vielfalt | 0,00 | 0,00 | 16.169,79 |
| 31 60 01 99 00 | 4312000 | Amt 41 | Erfrischungsschutz Wohnungslose | 1.022,58 | 1.022,58 | 1.022,58 |
| 31 60 01 99 00 | 4318001 | Amt 41 | Zuschuss f. Pro Familia | 35.754,00 | 51.773,00 | 46.930,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318002 | Amt 41 | Zuschuss an EFL-Beratungsstelle des Evang. Kirchenbezirkes Göppingen | 83.567,00 | 78.680,00 | 77.400,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318003 | Amt 41 | Förderung Tagesstätte für psychisch Kranke (Verein für Psychiatrieerfahrene GP e.V. "Lichtblick") | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318004 | Amt 41 | Zuschuss an Verein Haus Linde | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318005 | Amt 41 | Zuschuss an AWO für Mobile Soziale Dienste | 0,00 | 0,00 | 5.077,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318006 | Amt 41 | Zuschuss an DRK für Mobilen Sozialen Dienst | 27.705,00 | 27.006,00 | 26.413,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318007 | Amt 41 | Zuschüsse an Sozialstationen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318008 | Amt 41 | Förderung familienentlastender Dienste | 60.000,00 | 60.000,00 | 60.000,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318009 | Amt 41 | Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote nach dem SGB XI | 7.680,00 | 7.680,00 | 7.680,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318010 | Amt 41 | Zuschuss an AMSEL Kontaktgruppe Göppingen | 2.560,00 | 2.560,00 | 2.560,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318011 | Amt 41 | Zuschüsse an verschiedene Organisationen | 1.297,00 | 1.297,00 | 1.297,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318013 | Amt 32 | Zuschuss f. Versehrtensportgem. Göppingen | 3.006,25 | 2.968,75 | 0,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318014 | Amt 41 | Freiwilligkeitsleistung SAB gGmbH | 68.943,99 | 63.138,05 | 28.491,29 |
| 31 60 01 99 00 | 4318015 | Amt 41 | Stadtranderholung für Senioren | 465,00 | 573,50 | 585,90 |
| 31 60 01 99 00 | 4318016 | Amt 41 | Zuschuss an Kreisbehindertenring | 1.817,90 | 1.825,30 | 1.227,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318017 | Amt 41 | Zuschuss an Projekt Heaven | 8.000,00 | 0,00 | 0,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318018 | Amt 41 | Zuschuss SAB gGmbH (Betriebskostenzuschuss) | 70.000,00 | 70.000,00 | 0,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318050 | Amt 42 | Zuschuss an den Caritasverband für Ehe- und Erziehungsberatungsstelle Geislingen | 385.620,00 | 370.684,00 | 363.973,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318051 | Amt 42 | Zuschuss an Diakonisches Werk Göppingen für die Suchtberatungsstelle | 386.800,00 | 339.993,00 | 329.167,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318052 | Amt 42 | Zuschuss an den Kinderschutzbund f. d. Beratungsstelle | 201.075,21 | 176.071,80 | 171.297,86 |
| 31 60 01 99 00 | 4318053 | Amt 42 | Zuschuss an das Haus der Familie Göppingen | 80.000,00 | 80.000,00 | 80.000,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318054 | Amt 42 | Zuschuss an das Haus der Familie Geislingen | 25.000,00 | 25.000,00 | 25.000,00 |
| 31 60 01 99 00 | 4318055 | Amt 42 | Zuschuss für Essensausgabe an die Pestalozzischulen Göppingen und Geislingen | 10.056,00 | 9.782,80 | 9.661,20 |
| 31 60 01 99 00 | 4318090 | Amt 43 | Zuschuss an ZEBRA | 1.000,00 | 1.000,00 | 1.000,00 |
| 31 80 03 99 00 | | Amt 41 | Schuldenregulierung im Rahmen der Insolvenzordnung (Verbraucherinsolvenz) (ZB) | 237.089,18 | 196.302,50 | 204.615,91 |
| 31 80 07 99 00 | | Amt 41 | Pflegestützpunkt (ZB) | 68.944,49 | 87.868,10 | 49.300,31 |
| 31 80 08 99 00 | | Amt 41, BKK | Altenhilfeschulung und Sozialplanung (ZB) | 474.620,80 | 487.652,69 | 461.541,16 |
| 36 20 01 99 00 | 4271000 | Amt 42 | Jugendarbeit | 6.909,28 | 7.116,20 | 0,00 |
| 36 20 01 99 00 | 4312XXX | Amt 42 | Rili 3.1.1 und Rili 3.2.2 - Zuschuss für Offene und Mobile Kinder- und Jugendarbeit | 513.702,24 | 494.971,11 | 498.902,43 |
| 36 20 02 99 01 | 4312001 | Amt 42 | | | | |
| 36 20 01 99 00 | 4318000 | Amt 42 | Rili 2.1 - Zuschuss Kreisjugendring | 139.330,05 | 138.347,57 | 166.072,91 |
| 36 20 01 99 00 | 4318001 | Amt 42 | Rili 2.2 - Zuschuss an Jugendverbände | 107.526,40 | 109.792,00 | 114.892,80 |
| 36 20 01 99 00 | 4318002 | Amt 42 | Rili 4.1 - Förderung von Projekten und Veranstaltungen | 19.591,09 | 25.484,61 | 19.647,54 |
| 36 20 01 99 00 | 4318003 | Amt 42 | Rili 4.2 - Spielmobil | 2.460,00 | 3.690,00 | 2.460,00 |
| 36 20 01 99 00 | 4318004 | Amt 42 | Rili 4.3 - Jugendfreizeiten | 42.264,00 | 39.320,00 | 39.974,00 |
| 36 20 01 99 00 | 4318005 | Amt 42 | Rili 4.4 - Familienfreizeiten | 120,00 | 464,00 | 716,00 |
| 36 20 01 99 00 | 4318006 | Amt 42 | Rili 4.5 - Stadtranderholungen | 36.076,00 | 40.047,00 | 39.920,00 |
| 36 20 01 99 00 | 4318007 | Amt 42 | Rili 4.6 - Aus- und Fortbildungen von Jugendleiter(inne)n | 7.539,00 | 7.800,00 | 7.352,00 |
| 36 20 02 00 00 | 4331000 | Geschäftsteil 4210 | Jugendsozialarbeit § 13 | 27.000,00 | 27.000,00 | 27.000,00 |
| 36 20 02 99 01 | 4312000 | Amt 42 | Rili 3.2.1 - Zuschuss für Schulsozialarbeit | 598.191,03 | 574.210,93 | 543.306,68 |
| 36 20 02 99 01 | 4271000 | Amt 42 | Jugendsozialarbeit | 5.779,77 | 2.546,65 | 6.760,91 |
| 36 20 02 99 03 | ZB | Amt 32 | Ausweitung Schulsozialarbeit SBBZ (ZB) | 162.219,72 | 134.625,62 | 117.405,72 |
| 36 30 01 99 01 | | Amt 42 | Soziale Beratungsstellen des Landkreises (ZB), inkl. Suchtprophylaxe | 1.011.832,75 | 1.320.373,13 | 1.202.041,38 |
| 36 30 01 99 02 | 4261030/4262020 | Amt 11 | Supervision | 571,20 | 952,00 | 638,40 |
| 36 30 02 99 00 | 4271000 | Amt 42 | Stärkung der Familien im Landkreis | 14.149,56 | 12.456,03 | 11.278,26 |
| 36 30 02 99 00 | 4271001 | Amt 42 | Evaluation der Familientreffs | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 36 30 02 99 00 | 4429001 | Amt 42 | Mitgliedsbeitrag AG Netzwerk Familie BW | 0,00 | 0,00 | 90,00 |
| 36 30 03 99 00 | 4261030/4262020 | Amt 11 | Supervision | 1.926,90 | 2.036,49 | 1.474,15 |
| 36 30 03 99 00 | 4271000 | Amt 42 | Pflegekinderdienst (Vollzeit- u. Tagespflege) | 14.305,69 | 12.693,42 | 13.199,00 |
| 36 50 02 02 00 | 4318000 | | | | | |
| 36 30 05 99 00 | 4261030/4262020 | Amt 11 | Supervision | 0,00 | 1.760,00 | 1.760,00 |
| 36 50 01 01 00 | 4271000 | Amt 42 | Sächl. Ausgaben der Kindergartenfortbildung | 3.800,25 | 1.105,77 | 6.098,69 |
| 36 50 02 01 00 | 4318001- | Amt 42 | Zuschüsse an Arbeitsgemeinschaft Tagesmütter | 445.524,00 | 387.642,00 | 363.276,00 |
| 36 50 02 02 00 | 3141001- 4318001- 3141001 | | | | | |
| 36 80 01 99 00 | 4318000 | Amt 42 | Familientreffs | 438.328,62 | 348.103,95 | 312.954,52 |
| 90 00 00 00 22 | 4429000 | Amt 41 | Mitgliedsbeitrag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | | | Summe THH 5 | 6.164.890,88 | 6.147.744,20 | 5.759.499,69 |
| THH 6 Gesundheit und Sport | | | | | | |
| 42 10 01 00 00 | 4318000 | Amt 42 | Zuschuss an den Sportkreis Göppingen | 2.812,00 | 2.812,00 | 2.812,00 |
| | | | Summe THH 6 | 2.812,00 | 2.812,00 | 2.812,00 |
| Gesamt: | | | | 6.409.983,37 | 6.435.731,34 | 5.977.721,55 |

Raum für Notizen:

Impressum:

Herausgeber:
Landratsamt Göppingen
Lorcher Straße 6
73033 Göppingen
www.landkreis-goeppingen.de

Ansprechpartner:
Matthias Nagel
Sozialcontrolling
Dezernat für Jugend und Soziales
Telefon 07161/202-4002
Telefax 07161/202-4190
kreissozialamt@lkgp.de

Sven Höfler
Controlling Kreisjugendamt
Kreisjugendamt – Amt 42
Telefon 07161/202-4219
Telefax 07161/202-42
kreisjugendamt@lkgp.de

Tabellen

Arbeitsmarktreport (Monatszahlen)

Göppingen
März 2019



**Sperrfrist:
29.03.2019, 10:00 Uhr**

Impressum

| | |
|--|--|
| Produktlinie/Reihe: | Tabellen |
| Titel: | Arbeitsmarktreport |
| Region: | Göppingen |
| Berichtsmonat: | März 2019 |
| Erstellungsdatum: | 26.03.2019 |
| Hinweise: | Sperrfrist: 29.03.2019, 10:00 Uhr |
| Nächster Veröffentlichungstermin: | 30.04.2019 |
| Herausgeberin: | Bundesagentur für Arbeit Statistik |
| Rückfragen an: | Statistik-Service Südwest Saonstr. 2-4 60528 Frankfurt a. M. |
| E-Mail: | Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de |
| Hotline: | Tel.: 069 / 6670-601 |
| Fax: | Fax: 069 / 6670-910307 |

Weiterführende statistische Informationen

| | |
|-----------------------------|---|
| Internet: | http://statistik.arbeitsagentur.de Register: "Statistik nach Themen" http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html |
| Zitierhinweis: | Statistik der Bundesagentur für Arbeit Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, März 2019. |
| Nutzungsbedingungen: | © Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. |

Statistische Hinweise

Unterbeschäftigung

Ab Januar 2019 finden Teilnahmen an der neu geschaffenen Maßnahme „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (TaAM, § 16i SGB II) statt. Die Maßnahme richtet sich an sehr arbeitsmarktferne Personen. Teilnehmer an dieser Maßnahme werden daher ab Januar 2019 im Unterbeschäftigungsbestand unterhalb der Kategorie „Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind“ berücksichtigt. Separat ausgewiesen wird die Teilnahme an diesen neu geschaffenen Maßnahmen in den Arbeitsmarktreports ab April 2019. Wie bei den übrigen Maßnahmen auch werden dann vorläufigen Werte der Vormonate (t-1 bis t-3) durch aktualisierte Hochrechnungswerte bzw. den endgültigen Wert ersetzt.

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsmarktreport

Göppingen

März 2019

| | Seite |
|--|--------------------|
| Eckwerte des Arbeitsmarktes | 5 |
| Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB III | 6 |
| Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II | 7 |
| Komponenten der Unterbeschäftigung | 8 |
| Komponenten der Unterbeschäftigung nach Rechtskreisen | 9 |
| Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreisen | 10 |
| Bestand an Arbeitslosen nach Personengruppen | 11 |
| Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit | 12 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | 13 |
| Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen nach Zielberufen | 14 |
| Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen | 15 |
| Ausbildungsstellenmarkt | 16 |
| Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung | 17 |
| Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende | 18 |
| Zahlungsansprüche für Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende | 19 |

Eckwerte des Arbeitsmarktes

 Göppingen
 März 2019

| Merkmale | Mrz 2019 | Feb 2019 | Jan 2019 | Veränderung gegenüber | | | | | |
|--|----------|----------|----------|-----------------------|-------|------------------------------|------|----------|----------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat ¹⁾ | | | |
| | | | | | | Mrz 2018 | | Feb 2018 | Jan 2018 |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % | in % | in % |
| Bestand an Arbeitsuchenden | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 9.303 | 9.414 | 9.286 | -111 | -1,2 | -329 | -3,4 | -3,3 | -4,2 |
| Bestand an Arbeitslosen | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 4.865 | 4.992 | 5.060 | -127 | -2,5 | -29 | -0,6 | -1,7 | -2,1 |
| 54,4% Männer | 2.648 | 2.734 | 2.758 | -86 | -3,1 | 107 | 4,2 | 3,5 | 0,8 |
| 45,6% Frauen | 2.217 | 2.258 | 2.302 | -41 | -1,8 | -136 | -5,8 | -7,4 | -5,3 |
| 10,5% 15 bis unter 25 Jahre | 511 | 559 | 530 | -48 | -8,6 | 49 | 10,6 | 11,1 | 11,3 |
| 1,9% dar. 15 bis unter 20 Jahre | 91 | 106 | 103 | -15 | -14,2 | 16 | 21,3 | 19,1 | 22,6 |
| 34,2% 50 Jahre und älter | 1.666 | 1.674 | 1.720 | -8 | -0,5 | -46 | -2,7 | -2,2 | -2,7 |
| 23,5% dar. 55 Jahre und älter | 1.145 | 1.130 | 1.143 | 15 | 1,3 | 44 | 4,0 | 2,5 | 1,7 |
| 22,8% Langzeitarbeitslose | 1.108 | 1.096 | 1.148 | 12 | 1,1 | -35 | -3,1 | -7,0 | -5,0 |
| 6,5% Schwerbehinderte Menschen | 315 | 325 | 338 | -10 | -3,1 | 16 | 5,4 | 7,3 | 13,0 |
| 36,2% Ausländer | 1.762 | 1.837 | 1.873 | -75 | -4,1 | 57 | 3,3 | 3,1 | 2,0 |
| Zugang an Arbeitslosen | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 1.594 | 1.637 | 1.753 | -43 | -2,6 | 91 | 6,1 | 4,1 | 6,7 |
| dar. aus Erwerbstätigkeit | 614 | 630 | 807 | -16 | -2,5 | 49 | 8,7 | 11,9 | 5,9 |
| aus Ausbildung/sonst. Maßnahme | 410 | 392 | 332 | 18 | 4,6 | 62 | 17,8 | 11,0 | 5,1 |
| seit Jahresbeginn | 4.984 | 3.390 | 1.753 | x | x | 266 | 5,6 | 5,4 | 6,7 |
| Abgang an Arbeitslosen | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 1.720 | 1.715 | 1.312 | 5 | 0,3 | 45 | 2,7 | 2,9 | 2,8 |
| dar. in Erwerbstätigkeit | 518 | 461 | 373 | 57 | 12,4 | 8 | 1,6 | -7,4 | -3,9 |
| in Ausbildung/sonst. Maßnahme | 456 | 365 | 282 | 91 | 24,9 | 107 | 30,7 | - | 69,9 |
| seit Jahresbeginn | 4.747 | 3.027 | 1.312 | x | x | 129 | 2,8 | 2,9 | 2,8 |
| Arbeitslosenquoten bezogen auf | | | | | | | | | |
| alle zivilen Erwerbspersonen | 3,4 | 3,5 | 3,6 | x | x | x | 3,5 | 3,6 | 3,7 |
| dar. Männer | 3,5 | 3,6 | 3,6 | x | x | x | 3,4 | 3,5 | 3,6 |
| Frauen | 3,4 | 3,5 | 3,5 | x | x | x | 3,6 | 3,8 | 3,8 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 3,2 | 3,5 | 3,4 | x | x | x | 2,9 | 3,1 | 3,0 |
| 15 bis unter 20 Jahre | 1,9 | 2,2 | 2,2 | x | x | x | 1,5 | 1,8 | 1,7 |
| 50 bis unter 65 Jahre | 3,4 | 3,4 | 3,5 | x | x | x | 3,6 | 3,6 | 3,8 |
| 55 bis unter 65 Jahre | 4,0 | 3,9 | 4,0 | x | x | x | 4,0 | 4,1 | 4,2 |
| abhängige zivile Erwerbspersonen | 3,8 | 3,9 | 3,9 | x | x | x | 3,9 | 4,0 | 4,1 |
| Unterbeschäftigung | | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 5.497 | 5.617 | 5.683 | -120 | -2,1 | -20 | -0,4 | -1,1 | -0,4 |
| Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 6.956 | 7.074 | 7.048 | -118 | -1,7 | -269 | -3,7 | -4,2 | -4,5 |
| Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 6.986 | 7.104 | 7.077 | -118 | -1,7 | -277 | -3,8 | -4,3 | -4,6 |
| Unterbeschäftigungsquote | 4,9 | 5,0 | 4,9 | x | x | x | 5,1 | 5,2 | 5,2 |
| Leistungsempfänger²⁾ | | | | | | | | | |
| Arbeitslosengeld | 2.362 | 2.413 | 2.361 | -51 | -2,1 | 136 | 6,1 | 5,9 | 4,0 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 7.998 | 7.938 | 7.900 | 60 | 0,8 | -346 | -4,1 | -5,2 | -5,3 |
| Nicht Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 3.638 | 3.559 | 3.542 | 79 | 2,2 | 126 | 3,6 | 0,9 | 1,0 |
| Bedarfsgemeinschaften | 5.829 | 5.800 | 5.778 | 29 | 0,5 | -262 | -4,3 | -4,9 | -5,1 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | | | | | | | | | |
| Zugang | 1.052 | 1.183 | 854 | -131 | -11,1 | -80 | -7,1 | -7,3 | 8,1 |
| Zugang seit Jahresbeginn | 3.089 | 2.037 | 854 | x | x | -109 | -3,4 | -1,4 | 8,1 |
| Bestand | 3.673 | 3.704 | 3.632 | -31 | -0,8 | -238 | -6,1 | -3,7 | -3,5 |

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte am aktuellen Rand (beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei Monate, bei den SGB II-Daten für die letzten drei Monate).

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB III

 Göppingen
 März 2019

| Merkmale | Mrz 2019 | Feb 2019 | Jan 2019 | Veränderung gegenüber | | | | | | |
|---------------------------------------|----------|----------|----------|-----------------------|-------|------------------------------|-------|----------|----------|--|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat ¹⁾ | | | | |
| | | | | | | Mrz 2018 | | Feb 2018 | Jan 2018 | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % | in % | in % | |
| Bestand an Arbeitsuchenden | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 4.166 | 4.162 | 4.031 | 4 | 0,1 | 136 | 3,4 | 2,6 | -0,5 | |
| Bestand an Arbeitslosen | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 2.452 | 2.495 | 2.493 | -43 | -1,7 | 98 | 4,2 | 3,1 | 1,1 | |
| 57,5% Männer | 1.409 | 1.425 | 1.407 | -16 | -1,1 | 172 | 13,9 | 10,9 | 3,5 | |
| 42,5% Frauen | 1.043 | 1.070 | 1.086 | -27 | -2,5 | -74 | -6,6 | -5,8 | -1,9 | |
| 11,5% 15 bis unter 25 Jahre | 283 | 290 | 276 | -7 | -2,4 | 43 | 17,9 | 16,0 | 20,0 | |
| 1,2% dar. 15 bis unter 20 Jahre | 29 | 34 | 32 | -5 | -14,7 | -2 | -6,5 | 13,3 | 45,5 | |
| 41,2% 50 Jahre und älter | 1.010 | 1.018 | 1.045 | -8 | -0,8 | -20 | -1,9 | -2,1 | -2,5 | |
| 31,8% dar. 55 Jahre und älter | 779 | 762 | 772 | 17 | 2,2 | 29 | 3,9 | 1,3 | -0,1 | |
| 11,7% Langzeitarbeitslose | 288 | 274 | 286 | 14 | 5,1 | 24 | 9,1 | -1,4 | -1,0 | |
| 8,0% Schwerbehinderte Menschen | 195 | 196 | 198 | -1 | -0,5 | 18 | 10,2 | 11,4 | 15,1 | |
| 27,4% Ausländer | 672 | 679 | 679 | -7 | -1,0 | 96 | 16,7 | 14,9 | 9,5 | |
| Zugang an Arbeitslosen | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 844 | 877 | 984 | -33 | -3,8 | 108 | 14,7 | 16,3 | 11,8 | |
| dar. aus Erwerbstätigkeit | 479 | 472 | 638 | 7 | 1,5 | 39 | 8,9 | 17,4 | 3,7 | |
| aus Ausbildung/sonst. Maßnahme | 194 | 207 | 147 | -13 | -6,3 | 55 | 39,6 | 37,1 | 51,5 | |
| seit Jahresbeginn | 2.705 | 1.861 | 984 | x | x | 335 | 14,1 | 13,9 | 11,8 | |
| Abgang an Arbeitslosen | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 849 | 829 | 664 | 20 | 2,4 | 92 | 12,2 | 5,6 | 7,4 | |
| dar. in Erwerbstätigkeit | 356 | 318 | 265 | 38 | 11,9 | 21 | 6,3 | -8,9 | -0,7 | |
| in Ausbildung/sonst. Maßnahme | 202 | 175 | 138 | 27 | 15,4 | 102 | 102,0 | 26,8 | 122,6 | |
| seit Jahresbeginn | 2.342 | 1.493 | 664 | x | x | 182 | 8,4 | 6,4 | 7,4 | |
| Arbeitslosenquoten bezogen auf | | | | | | | | | | |
| alle zivilen Erwerbspersonen | 1,7 | 1,8 | 1,8 | x | x | x | 1,7 | 1,7 | 1,8 | |
| dar. Männer | 1,9 | 1,9 | 1,9 | x | x | x | 1,6 | 1,7 | 1,8 | |
| Frauen | 1,6 | 1,6 | 1,7 | x | x | x | 1,7 | 1,8 | 1,7 | |
| 15 bis unter 25 Jahre | 1,8 | 1,8 | 1,7 | x | x | x | 1,5 | 1,6 | 1,4 | |
| 15 bis unter 20 Jahre | 0,6 | 0,7 | 0,7 | x | x | x | 0,6 | 0,6 | 0,4 | |
| 50 bis unter 65 Jahre | 2,0 | 2,1 | 2,1 | x | x | x | 2,2 | 2,2 | 2,3 | |
| 55 bis unter 65 Jahre | 2,7 | 2,6 | 2,7 | x | x | x | 2,7 | 2,7 | 2,9 | |
| abhängige zivile Erwerbspersonen | 1,9 | 1,9 | 1,9 | x | x | x | 1,9 | 1,9 | 2,0 | |
| Unterbeschäftigung | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.567 | 2.597 | 2.601 | -30 | -1,2 | 143 | 5,9 | 3,3 | 2,3 | |
| Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 2.913 | 2.950 | 2.927 | -37 | -1,3 | 133 | 4,8 | 2,9 | 0,8 | |
| Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 2.937 | 2.976 | 2.954 | -39 | -1,3 | 121 | 4,3 | 2,5 | 0,6 | |
| Unterbeschäftigungsquote | 2,0 | 2,1 | 2,1 | x | x | x | 2,0 | 2,0 | 2,1 | |
| Leistungsempfänger | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosengeld ²⁾ | 2.362 | 2.413 | 2.361 | -51 | -2,1 | 136 | 6,1 | 5,9 | 4,0 | |

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen, d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für Februar 2019 und März 2019; ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung.

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

 Göppingen
 März 2019

| Merkmale | Mrz 2019 | Feb 2019 | Jan 2019 | Veränderung gegenüber | | | | | | |
|--|----------|----------|----------|-----------------------|-------|------------------------------|------|----------|----------|--|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat ¹⁾ | | | | |
| | | | | | | Mrz 2018 | | Feb 2018 | Jan 2018 | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % | in % | in % | |
| Bestand an Arbeitsuchenden | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 5.137 | 5.252 | 5.255 | -115 | -2,2 | -465 | -8,3 | -7,5 | -6,9 | |
| Bestand an Arbeitslosen | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 2.413 | 2.497 | 2.567 | -84 | -3,4 | -127 | -5,0 | -6,1 | -4,9 | |
| 51,3% Männer | 1.239 | 1.309 | 1.351 | -70 | -5,3 | -65 | -5,0 | -3,5 | -1,7 | |
| 48,7% Frauen | 1.174 | 1.188 | 1.216 | -14 | -1,2 | -62 | -5,0 | -8,8 | -8,2 | |
| 9,4% 15 bis unter 25 Jahre | 228 | 269 | 254 | -41 | -15,2 | 6 | 2,7 | 6,3 | 3,3 | |
| 2,6% dar. 15 bis unter 20 Jahre | 62 | 72 | 71 | -10 | -13,9 | 18 | 40,9 | 22,0 | 14,5 | |
| 27,2% 50 Jahre und älter | 656 | 656 | 675 | - | - | -26 | -3,8 | -2,4 | -2,9 | |
| 15,2% dar. 55 Jahre und älter | 366 | 368 | 371 | -2 | -0,5 | 15 | 4,3 | 5,1 | 5,7 | |
| 34,0% Langzeitarbeitslose | 820 | 822 | 862 | -2 | -0,2 | -59 | -6,7 | -8,8 | -6,2 | |
| 5,0% Schwerbehinderte Menschen | 120 | 129 | 140 | -9 | -7,0 | -2 | -1,6 | 1,6 | 10,2 | |
| 45,2% Ausländer | 1.090 | 1.158 | 1.194 | -68 | -5,9 | -39 | -3,5 | -2,8 | -1,8 | |
| Zugang an Arbeitslosen | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 750 | 760 | 769 | -10 | -1,3 | -17 | -2,2 | -7,1 | 0,8 | |
| dar. aus Erwerbstätigkeit | 135 | 158 | 169 | -23 | -14,6 | 10 | 8,0 | -1,9 | 15,0 | |
| aus Ausbildung/sonst. Maßnahme | 216 | 185 | 185 | 31 | 16,8 | 7 | 3,3 | -8,4 | -15,5 | |
| seit Jahresbeginn | 2.279 | 1.529 | 769 | x | x | -69 | -2,9 | -3,3 | 0,8 | |
| Abgang an Arbeitslosen | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 871 | 886 | 648 | -15 | -1,7 | -47 | -5,1 | 0,5 | -1,5 | |
| dar. in Erwerbstätigkeit | 162 | 143 | 108 | 19 | 13,3 | -13 | -7,4 | -4,0 | -10,7 | |
| in Ausbildung/sonst. Maßnahme | 254 | 190 | 144 | 64 | 33,7 | 5 | 2,0 | -16,3 | 38,5 | |
| seit Jahresbeginn | 2.405 | 1.534 | 648 | x | x | -53 | -2,2 | -0,4 | -1,5 | |
| Arbeitslosenquoten bezogen auf | | | | | | | | | | |
| alle zivilen Erwerbspersonen | 1,7 | 1,8 | 1,8 | x | x | x | 1,8 | 1,9 | 1,9 | |
| dar. Männer | 1,6 | 1,7 | 1,8 | x | x | x | 1,7 | 1,8 | 1,8 | |
| Frauen | 1,8 | 1,8 | 1,9 | x | x | x | 1,9 | 2,0 | 2,1 | |
| 15 bis unter 25 Jahre | 1,4 | 1,7 | 1,6 | x | x | x | 1,4 | 1,6 | 1,5 | |
| 15 bis unter 20 Jahre | 1,3 | 1,5 | 1,5 | x | x | x | 0,9 | 1,2 | 1,3 | |
| 50 bis unter 65 Jahre | 1,4 | 1,4 | 1,4 | x | x | x | 1,5 | 1,4 | 1,5 | |
| 55 bis unter 65 Jahre | 1,3 | 1,3 | 1,3 | x | x | x | 1,3 | 1,3 | 1,3 | |
| abhängige zivile Erwerbspersonen | 1,9 | 1,9 | 2,0 | x | x | x | 2,0 | 2,1 | 2,1 | |
| Unterbeschäftigung | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.930 | 3.020 | 3.082 | -90 | -3,0 | -163 | -5,3 | -4,6 | -2,6 | |
| Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 4.043 | 4.124 | 4.121 | -81 | -2,0 | -402 | -9,0 | -8,7 | -8,0 | |
| Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 4.049 | 4.128 | 4.123 | -79 | -1,9 | -398 | -8,9 | -8,7 | -8,1 | |
| Unterbeschäftigungsquote | 2,8 | 2,9 | 2,9 | x | x | x | 3,1 | 3,2 | 3,2 | |
| Leistungsempfänger | | | | | | | | | | |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾ | 7.998 | 7.938 | 7.900 | 60 | 0,8 | -346 | -4,1 | -5,2 | -5,3 | |
| Nicht Erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾ | 3.638 | 3.559 | 3.542 | 79 | 2,2 | 126 | 3,6 | 0,9 | 1,0 | |
| Bedarfsgemeinschaften ²⁾ | 5.829 | 5.800 | 5.778 | 29 | 0,5 | -262 | -4,3 | -4,9 | -5,1 | |

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen, d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für Januar 2019 bis März 2019.

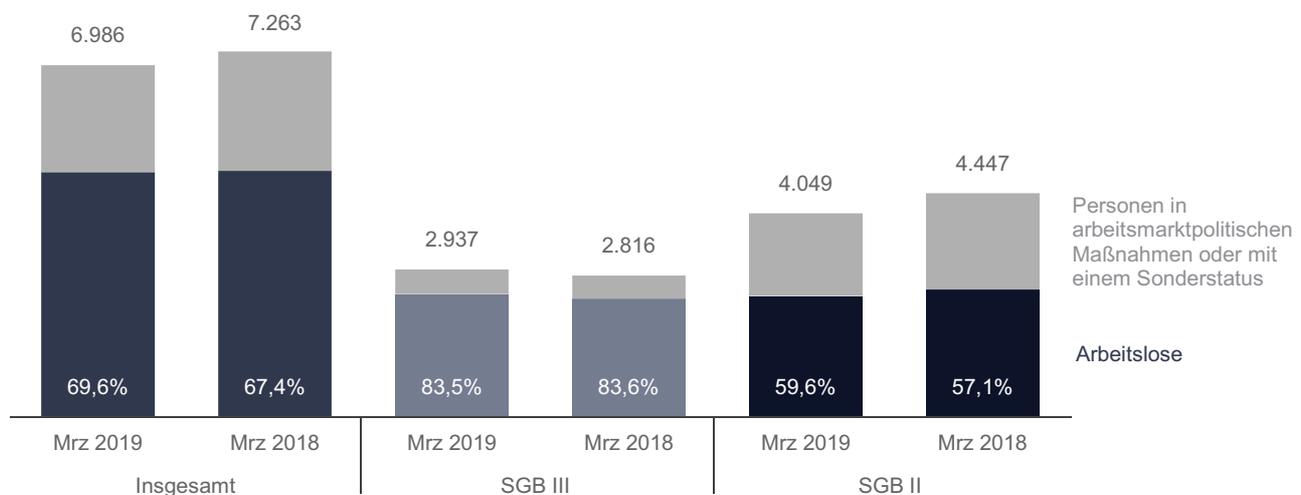
[zurück zum Inhalt](#)

Komponenten der Unterbeschäftigung

Göppingen
März 2019

In der Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen abgebildet, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind. Diese Personen werden zur Unterbeschäftigung gerechnet, weil sie für Menschen stehen, denen ein reguläres Beschäftigungsverhältnis fehlt. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen bzw. ohne die Zuweisung zu einem Sonderstatus die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung werden Defizite an regulärer Beschäftigung umfassender erfasst und realwirtschaftliche bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt. Zudem können die direkten Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf die Arbeitslosenzahlen nachvollzogen werden.

Unterbeschäftigung nach Rechtskreisen



| Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾ | Mrz 2019 | Feb 2019 | Veränderung gegenüber | | | | | | | |
|---|----------|----------|-----------------------|-------|------------------------------|-------|----------|-------|----------|------|
| | | | Vormonat | | Vorjahresmonat ²⁾ | | | | | |
| | | | | | Mrz 2018 | | Feb 2018 | | Jan 2018 | |
| | | | absolut | in % | absolut | in % | in % | in % | in % | in % |
| Arbeitslosigkeit | 4.865 | 4.992 | -127 | -2,5 | -29 | -0,6 | -1,7 | -2,1 | | |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 632 | 625 | 7 | 1,1 | 9 | 1,4 | 4,5 | 15,4 | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 301 | 280 | 21 | 7,5 | 45 | 17,6 | 22,8 | 50,3 | | |
| Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) | 331 | 345 | -14 | -4,1 | -36 | -9,8 | -6,8 | -2,5 | | |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 5.497 | 5.617 | -120 | -2,1 | -20 | -0,4 | -1,1 | -0,4 | | |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind | 1.459 | 1.457 | 2 | 0,1 | -249 | -14,6 | -14,5 | -18,5 | | |
| Berufliche Weiterbildung inklusive | | | | | | | | | | |
| Förderung von Menschen mit Behinderungen | 337 | 325 | 12 | 3,7 | 50 | 17,4 | 5,2 | 2,6 | | |
| Arbeitsgelegenheiten | 219 | 208 | 11 | 5,3 | -11 | -4,8 | -11,5 | -8,7 | | |
| Fremdförderung | 620 | 596 | 24 | 4,0 | -249 | -28,7 | -29,1 | -28,6 | | |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen | 25 | 29 | -4 | -13,8 | -16 | -39,0 | -29,3 | -9,5 | | |
| Beschäftigungszuschuss | - | - | - | x | - | x | x | x | | |
| Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt" | - | - | - | x | - | x | x | x | | |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 242 | 283 | -41 | -14,5 | -39 | -13,9 | 1,4 | -20,6 | | |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 6.956 | 7.074 | -118 | -1,7 | -269 | -3,7 | -4,2 | -4,5 | | |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 29 | 30 | -1 | -3,3 | -9 | -23,7 | -23,1 | -19,4 | | |
| Gründungszuschuss | 23 | 26 | -3 | -11,5 | -13 | -36,1 | -27,8 | -15,6 | | |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | 6 | 4 | 2 | 50,0 | * | * | 33,3 | * | | |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 6.986 | 7.104 | -118 | -1,7 | -277 | -3,8 | -4,3 | -4,6 | | |
| Unterbeschäftigungsquote | 4,9 | 5,0 | x | x | x | 5,1 | 5,2 | 5,2 | | |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung | 69,6 | 70,3 | x | x | x | 67,4 | 68,4 | 69,6 | | |

1) Am aktuellen Rand vorläufige und hochgerechnete Werte.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund des Hochrechnungsverfahrens sind rundungsbedingte Abweichungen zu anderen Auswertungen möglich.

2) Bei Quoten und Anteilen werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen.

Komponenten der Unterbeschäftigung nach Rechtskreisen

Göppingen

März 2019

| Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾ | Mrz 2019 | Feb 2019 | Veränderung gegenüber | | | | | |
|---|----------|----------|-----------------------|-------|------------------------------|-------|----------|-------|
| | | | Vormonat | | Vorjahresmonat ²⁾ | | | |
| | | | | | Mrz 2018 | | Feb 2018 | |
| | | | absolut | in % | absolut | in % | in % | in % |
| Rechtskreis SGB III | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit | 2.452 | 2.495 | -43 | -1,7 | 98 | 4,2 | 3,1 | 1,1 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 115 | 102 | 13 | 12,7 | 45 | 64,3 | 10,9 | 44,0 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 115 | 102 | 13 | 12,7 | 45 | 64,3 | 10,9 | 44,0 |
| Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) | - | - | - | x | - | x | x | x |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.567 | 2.597 | -30 | -1,2 | 143 | 5,9 | 3,3 | 2,3 |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind | 346 | 353 | -7 | -2,0 | -10 | -2,8 | - | -9,7 |
| Berufliche Weiterbildung inklusive | | | | | | | | |
| Förderung von Menschen mit Behinderungen | 232 | 224 | 8 | 3,6 | 32 | 16,0 | 6,7 | -0,9 |
| Arbeitsgelegenheiten | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Fremdförderung | 30 | 35 | -5 | -14,3 | -35 | -53,8 | -39,7 | -48,5 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Beschäftigungszuschuss | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt" | - | - | - | x | - | x | x | x |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 84 | 94 | -10 | -10,6 | -7 | -7,7 | 10,6 | -1,4 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 2.913 | 2.950 | -37 | -1,3 | 133 | 4,8 | 2,9 | 0,8 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 23 | 26 | -3 | -11,5 | -13 | -36,1 | -27,8 | -15,6 |
| Gründungszuschuss | 23 | 26 | -3 | -11,5 | -13 | -36,1 | -27,8 | -15,6 |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | - | - | - | x | - | x | x | x |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 2.937 | 2.976 | -39 | -1,3 | 121 | 4,3 | 2,5 | 0,6 |
| Unterbeschäftigungsquote | 2,0 | 2,1 | x | x | x | 2,0 | 2,0 | 2,1 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung | 83,5 | 83,8 | x | x | x | 83,6 | 83,4 | 84,1 |
| Rechtskreis SGB II | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit | 2.413 | 2.497 | -84 | -3,4 | -127 | -5,0 | -6,1 | -4,9 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 517 | 523 | -6 | -1,1 | -36 | -6,5 | 3,4 | 10,8 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 186 | 178 | 8 | 4,5 | - | - | 30,9 | 54,6 |
| Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) | 331 | 345 | -14 | -4,1 | -36 | -9,8 | -6,8 | -2,5 |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.930 | 3.020 | -90 | -3,0 | -163 | -5,3 | -4,6 | -2,6 |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind | 1.113 | 1.104 | 9 | 0,8 | -239 | -17,7 | -18,3 | -21,0 |
| Berufliche Weiterbildung inklusive | | | | | | | | |
| Förderung von Menschen mit Behinderungen | 105 | 101 | 4 | 4,0 | 18 | 20,7 | 2,0 | 12,5 |
| Arbeitsgelegenheiten | 219 | 208 | 11 | 5,3 | -11 | -4,8 | -11,5 | -8,7 |
| Fremdförderung | 590 | 561 | 29 | 5,2 | -214 | -26,6 | -28,4 | -26,9 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen | 25 | 29 | -4 | -13,8 | -16 | -39,0 | -29,3 | -9,5 |
| Beschäftigungszuschuss | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt" | - | - | - | x | - | x | x | x |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 158 | 189 | -31 | -16,4 | -32 | -16,8 | -2,6 | -28,3 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 4.043 | 4.124 | -81 | -2,0 | -402 | -9,0 | -8,7 | -8,0 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 6 | 4 | 2 | 50,0 | * | * | 33,3 | * |
| Gründungszuschuss | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | 6 | 4 | 2 | 50,0 | * | * | 33,3 | * |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 4.049 | 4.128 | -79 | -1,9 | -398 | -8,9 | -8,7 | -8,1 |
| Unterbeschäftigungsquote | 2,8 | 2,9 | x | x | x | 3,1 | 3,2 | 3,2 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung | 59,6 | 60,5 | x | x | x | 57,1 | 58,8 | 60,2 |

1) Am aktuellen Rand vorläufige und hochgerechnete Werte.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund des Hochrechnungsverfahrens sind rundungsbedingte Abweichungen zu anderen Auswertungen möglich.

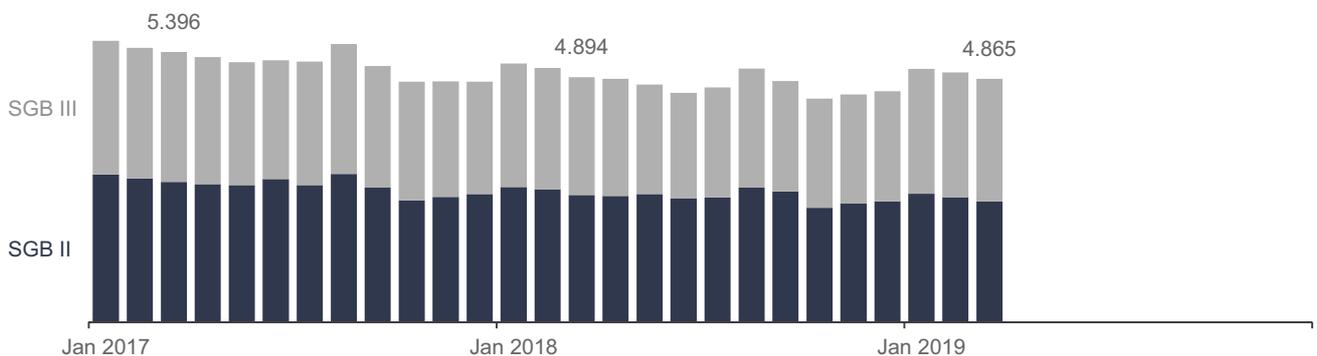
2) Bei Quoten und Anteilen werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen.

Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreisen

Göppingen
März 2019

Die Arbeitslosigkeit hat sich im März um 127 auf 4.865 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 29 Arbeitslose weniger. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im März 3,4%; vor einem Jahr hatte sie sich auf 3,5% belaufen. Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 2.452, das sind 43 weniger als im Vormonat und 98 mehr als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,7%. Im Rechtskreis SGB II gab es 2.413 Arbeitslose, das ist ein Minus von 84 gegenüber Februar; im Vergleich zum März 2018 waren es 127 Arbeitslose weniger. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 1,7%.

Entwicklung des Bestandes an Arbeitslosen nach Rechtskreisen



| Bestand an Arbeitslosen | Mrz 2019 | Veränderung gegenüber | | | | Arbeitslosenquote ¹⁾ | | |
|----------------------------|--------------|-----------------------|-------------|----------------|-------------|---------------------------------|------------|------------|
| | | Vormonat | | Vorjahresmonat | | Mrz 2019 | Vormonat | Vorjahr |
| | | absolut | in % | absolut | in % | in % | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Insgesamt | 4.865 | -127 | -2,5 | -29 | -0,6 | 3,4 | 3,5 | 3,5 |
| Männer | 2.648 | -86 | -3,1 | 107 | 4,2 | 3,5 | 3,6 | 3,4 |
| Frauen | 2.217 | -41 | -1,8 | -136 | -5,8 | 3,4 | 3,5 | 3,6 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 511 | -48 | -8,6 | 49 | 10,6 | 3,2 | 3,5 | 2,9 |
| 15 bis unter 20 Jahre | 91 | -15 | -14,2 | 16 | 21,3 | 1,9 | 2,2 | 1,5 |
| 50 Jahre und älter | 1.666 | -8 | -0,5 | -46 | -2,7 | 3,4 | 3,4 | 3,6 |
| 55 Jahre und älter | 1.145 | 15 | 1,3 | 44 | 4,0 | 4,0 | 3,9 | 4,0 |
| Deutsche | 3.093 | -54 | -1,7 | -90 | -2,8 | 2,6 | 2,6 | 2,7 |
| Ausländer | 1.762 | -75 | -4,1 | 57 | 3,3 | x | x | x |
| Rechtskreis SGB III | 2.452 | -43 | -1,7 | 98 | 4,2 | 1,7 | 1,8 | 1,7 |
| Männer | 1.409 | -16 | -1,1 | 172 | 13,9 | 1,9 | 1,9 | 1,6 |
| Frauen | 1.043 | -27 | -2,5 | -74 | -6,6 | 1,6 | 1,6 | 1,7 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 283 | -7 | -2,4 | 43 | 17,9 | 1,8 | 1,8 | 1,5 |
| 15 bis unter 20 Jahre | 29 | -5 | -14,7 | -2 | -6,5 | 0,6 | 0,7 | 0,6 |
| 50 Jahre und älter | 1.010 | -8 | -0,8 | -20 | -1,9 | 2,0 | 2,1 | 2,2 |
| 55 Jahre und älter | 779 | 17 | 2,2 | 29 | 3,9 | 2,7 | 2,6 | 2,7 |
| Deutsche | 1.779 | -36 | -2,0 | 3 | 0,2 | 1,5 | 1,5 | 1,5 |
| Ausländer | 672 | -7 | -1,0 | 96 | 16,7 | x | x | x |
| Rechtskreis SGB II | 2.413 | -84 | -3,4 | -127 | -5,0 | 1,7 | 1,8 | 1,8 |
| Männer | 1.239 | -70 | -5,3 | -65 | -5,0 | 1,6 | 1,7 | 1,7 |
| Frauen | 1.174 | -14 | -1,2 | -62 | -5,0 | 1,8 | 1,8 | 1,9 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 228 | -41 | -15,2 | 6 | 2,7 | 1,4 | 1,7 | 1,4 |
| 15 bis unter 20 Jahre | 62 | -10 | -13,9 | 18 | 40,9 | 1,3 | 1,5 | 0,9 |
| 50 Jahre und älter | 656 | - | - | -26 | -3,8 | 1,4 | 1,4 | 1,5 |
| 55 Jahre und älter | 366 | -2 | -0,5 | 15 | 4,3 | 1,3 | 1,3 | 1,3 |
| Deutsche | 1.314 | -18 | -1,4 | -93 | -6,6 | 1,1 | 1,1 | 1,2 |
| Ausländer | 1.090 | -68 | -5,9 | -39 | -3,5 | x | x | x |

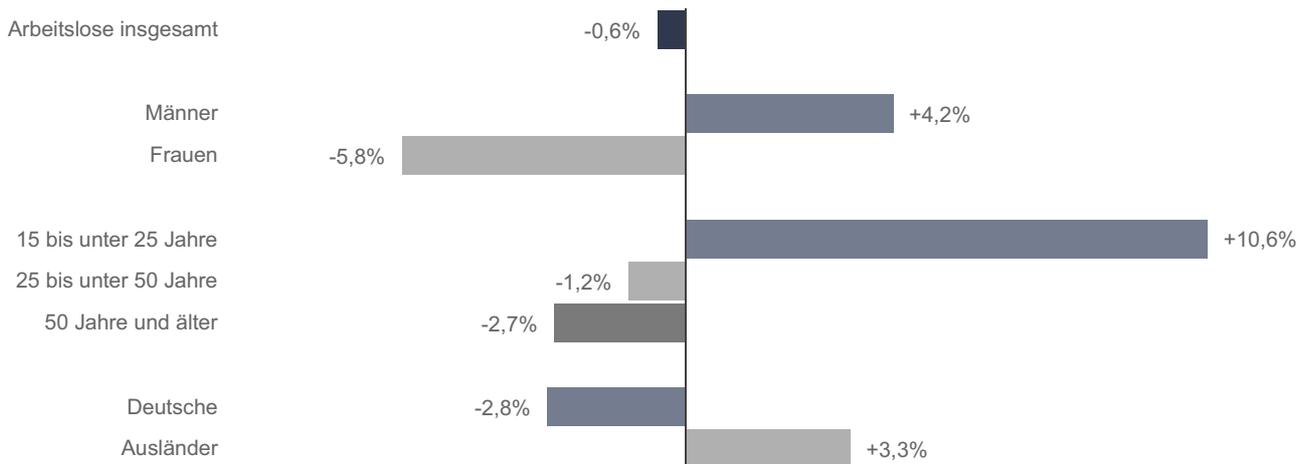
1) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Quoten für ältere Arbeitslose beziehen sich stets auf Personen bis unter 65 Jahre. Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen beider Rechtskreise, d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt; Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Bestand an Arbeitslosen nach Personengruppen

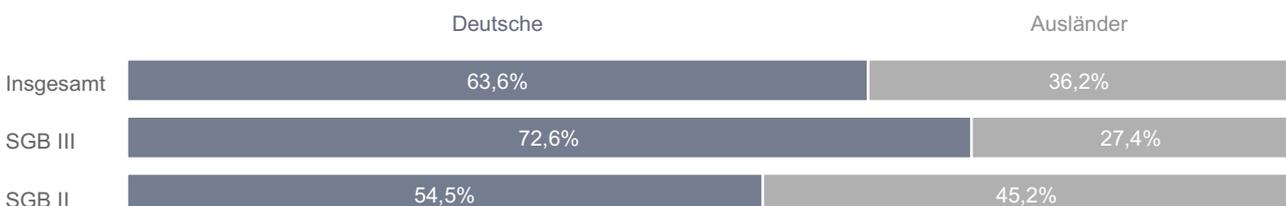
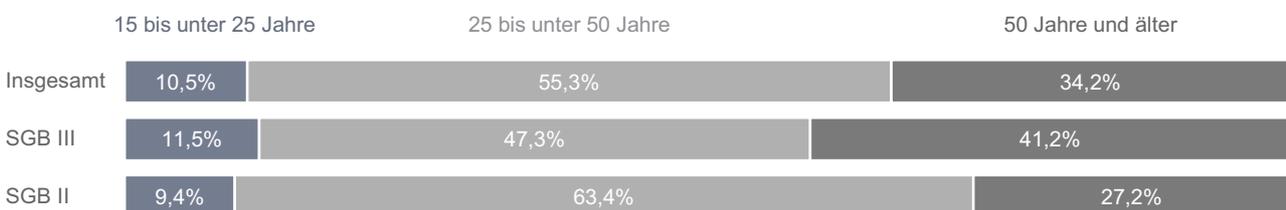
Göppingen
März 2019

Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit recht unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im März von -6% bei Frauen bis +11% bei 15- bis unter 25-Jährigen. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Veränderung der Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen gegenüber dem Vorjahresmonat



Anteil ausgewählter Personengruppen an allen Arbeitslosen nach Rechtskreisen

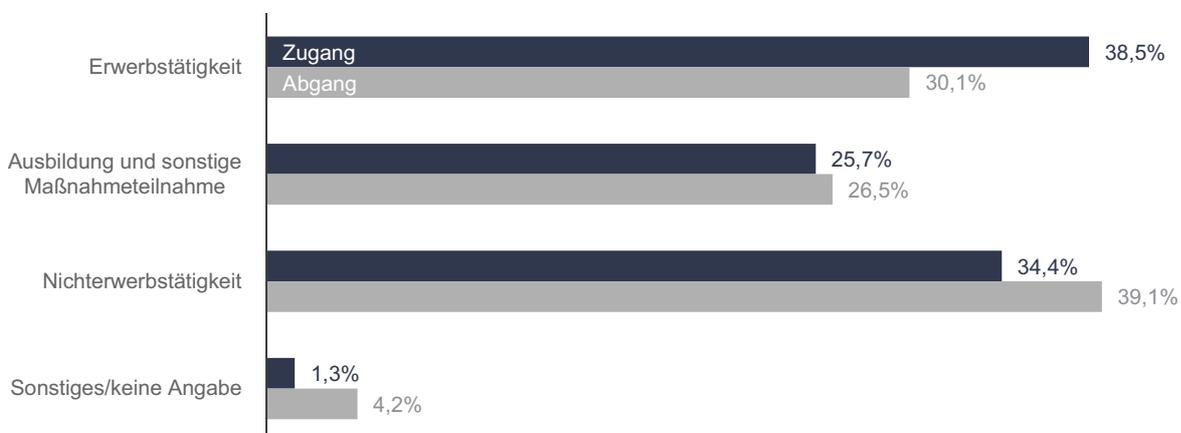


Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit

Göppingen
März 2019

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im März meldeten sich 1.594 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 91 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 1.720 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 45 mehr als im März 2018. Seit Jahresbeginn gab es 4.984 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 266 Meldungen. Dem gegenüber stehen 4.747 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 129 Abmeldungen. Im März meldeten sich 614 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 49 mehr als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 518 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 8 mehr als vor einem Jahr.

Anteil ausgewählter Zu- und Abgangsstrukturen an allen Zugängen in und Abgängen aus Arbeitslosigkeit



| Zugangs- und Abgangsstrukturen | Mrz 2019 | Veränderung gegenüber | | | | seit Jahresbeginn | Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum | |
|---|----------|-----------------------|-------|----------------|-------|-------------------|---|-------|
| | | Vormonat | | Vorjahresmonat | | | absolut | in % |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | |
| Zugang an Arbeitslosen insgesamt | 1.594 | -43 | -2,6 | 91 | 6,1 | 4.984 | 266 | 5,6 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 614 | -16 | -2,5 | 49 | 8,7 | 2.051 | 161 | 8,5 |
| dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt | 582 | -23 | -3,8 | 50 | 9,4 | 1.964 | 165 | 9,2 |
| Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt | 13 | -1 | -7,1 | -8 | -38,1 | 41 | -13 | -24,1 |
| Selbständigkeit | 16 | 6 | 60,0 | 6 | 60,0 | 39 | 6 | 18,2 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 410 | 18 | 4,6 | 62 | 17,8 | 1.134 | 117 | 11,5 |
| Nichterwerbstätigkeit | 549 | -41 | -6,9 | -20 | -3,5 | 1.722 | -19 | -1,1 |
| dar. Arbeitsunfähigkeit | 378 | -18 | -4,5 | -41 | -9,8 | 1.164 | -61 | -5,0 |
| fehlende Verfügbarkeit/Mitwirkung | 157 | -24 | -13,3 | 16 | 11,3 | 523 | 46 | 9,6 |
| Sonstiges/keine Angabe | 21 | -4 | -16,0 | - | - | 77 | 7 | 10,0 |
| Abgang an Arbeitslosen insgesamt | 1.720 | 5 | 0,3 | 45 | 2,7 | 4.747 | 129 | 2,8 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 518 | 57 | 12,4 | 8 | 1,6 | 1.352 | -44 | -3,2 |
| dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt | 475 | 56 | 13,4 | 8 | 1,7 | 1.233 | -57 | -4,4 |
| Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt | 27 | 4 | 17,4 | -1 | -3,6 | 68 | 4 | 6,3 |
| Selbständigkeit | 14 | -3 | -17,6 | - | - | 47 | 7 | 17,5 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 456 | 91 | 24,9 | 107 | 30,7 | 1.103 | 223 | 25,3 |
| Nichterwerbstätigkeit | 673 | -130 | -16,2 | -83 | -11,0 | 2.086 | -62 | -2,9 |
| dar. Arbeitsunfähigkeit | 438 | -119 | -21,4 | -91 | -17,2 | 1.384 | -69 | -4,7 |
| fehlende Verfügbarkeit/Mitwirkung | 182 | -12 | -6,2 | -6 | -3,2 | 543 | -9 | -1,6 |
| Sonstiges/keine Angabe | 73 | -13 | -15,1 | 13 | 21,7 | 206 | 12 | 6,2 |

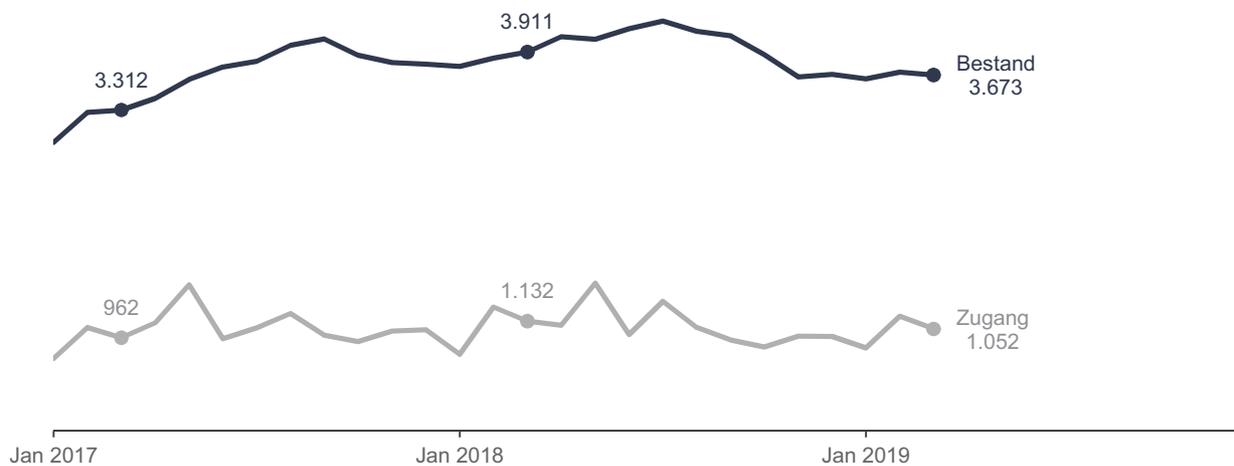
[zurück zum Inhalt](#)

Gemeldete Arbeitsstellen

Göppingen
März 2019

Im März waren 3.673 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Februar ist das ein Rückgang von 31 oder 1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 238 Stellen weniger (+6 Prozent). Arbeitgeber meldeten im März 1.052 neue Arbeitsstellen, das waren 80 oder 7 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit Jahresbeginn sind damit 3.089 Stellen eingegangen, das ist eine Abnahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 109 oder 3%. Zudem wurden im März 1.081 Arbeitsstellen abgemeldet (+2). Von Januar bis März gab es insgesamt 3.081 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 16 oder 1%.

Zugang und Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen



| Gemeldete Arbeitsstellen | Mrz 2019 | Veränderung gegenüber | | | | seit Jahresbeginn ¹⁾ | Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum | |
|--|----------|-----------------------|-------|----------------|------|---------------------------------|---|-------|
| | | Vormonat | | Vorjahresmonat | | | absolut | in % |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | |
| Zugang | 1.052 | -131 | -11,1 | -80 | -7,1 | 3.089 | -109 | -3,4 |
| dar. sofort zu besetzen | 853 | -35 | -3,9 | -87 | -9,3 | 2.320 | -277 | -10,7 |
| sozialversicherungspflichtig | 1.016 | -103 | -9,2 | -67 | -6,2 | 2.971 | -99 | -3,2 |
| dar. sofort zu besetzen | 820 | -7 | -0,8 | -76 | -8,5 | 2.208 | -277 | -11,1 |
| Bestand | 3.673 | -31 | -0,8 | -238 | -6,1 | 3.670 | -170 | -4,4 |
| dar. sofort zu besetzen | 3.525 | -50 | -1,4 | -256 | -6,8 | 3.522 | -198 | -5,3 |
| sozialversicherungspflichtig | 3.502 | -2 | -0,1 | -224 | -6,0 | 3.486 | -180 | -4,9 |
| dar. sofort zu besetzen | 3.358 | -19 | -0,6 | -241 | -6,7 | 3.341 | -209 | -5,9 |
| Abgang | 1.081 | -29 | -2,6 | 2 | 0,2 | 3.081 | 16 | 0,5 |
| dar. sozialversicherungspflichtige Stellen | 1.016 | -51 | -4,8 | -25 | -2,4 | 2.943 | 11 | 0,4 |

1) Zu- und Abgang (Summe) und Bestand (Durchschnitt) jeweils von Januar bis zum aktuellen Berichtsmonat.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen nach Zielberufen

Göppingen
März 2019

Die berufsfachlichen Strukturen von Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen und deren Veränderungen lassen Chancen und Grenzen für eine Arbeitsaufnahme erkennen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei einem hohen Anteil an Beständen, für die keine Zuordnung eines Berufsbereichs möglich ist, die Aussagekraft für alle Berufe eingeschränkt ist. Im März 2019 stellt sich die Situation in der Region wie folgt dar:

Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen absteigend sortiert¹⁾



| Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen nach Berufsbereichen ¹⁾ | Mrz 2019 | Anteil an insgesamt | Veränderung gegenüber | | | |
|--|----------|---------------------|-----------------------|-------|----------------|-------|
| | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | Anzahl | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Arbeitslose | 4.865 | 100 | -127 | -2,5 | -29 | -0,6 |
| dar. Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau | 68 | 1,4 | -12 | -15,0 | -17 | -20,0 |
| Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung | 1.349 | 27,7 | -64 | -4,5 | 33 | 2,5 |
| Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn. | 246 | 5,1 | -23 | -8,6 | 15 | 6,5 |
| Naturwissenschaft, Geografie, Informatik | 73 | 1,5 | -9 | -11,0 | 11 | 17,7 |
| Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit | 1.229 | 25,3 | 17 | 1,4 | -58 | -4,5 |
| Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus | 715 | 14,7 | -3 | -0,4 | -38 | -5,0 |
| Unternehmensorga, Buchhalt., Recht, Verwalt. | 533 | 11,0 | -36 | -6,3 | -48 | -8,3 |
| Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung | 372 | 7,6 | -15 | -3,9 | -14 | -3,6 |
| Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung | 57 | 1,2 | 7 | 14,0 | -2 | -3,4 |
| keine Angabe bzw. Zuordnung möglich | 223 | 4,6 | 11 | 5,2 | 89 | 66,4 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | 3.673 | 100 | -31 | -0,8 | -238 | -6,1 |
| dar. Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau | 49 | 1,3 | 9 | 22,5 | 17 | 53,1 |
| Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung | 1.545 | 42,1 | -18 | -1,2 | -70 | -4,3 |
| Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn. | 281 | 7,7 | 3 | 1,1 | -47 | -14,3 |
| Naturwissenschaft, Geografie, Informatik | 112 | 3,0 | 10 | 9,8 | 1 | 0,9 |
| Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit | 618 | 16,8 | -7 | -1,1 | -75 | -10,8 |
| Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus | 430 | 11,7 | 8 | 1,9 | 43 | 11,1 |
| Unternehmensorga, Buchhalt., Recht, Verwalt. | 285 | 7,8 | -18 | -5,9 | 15 | 5,6 |
| Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung | 316 | 8,6 | 1 | 0,3 | -82 | -20,6 |
| Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung | 37 | 1,0 | -19 | -33,9 | -40 | -51,9 |
| keine Angabe bzw. Zuordnung möglich | - | - | - | x | - | x |

1) Ein hoher Anteil an Fällen, für die keine Zuordnung eines Berufsbereichs möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft für alle Berufe.

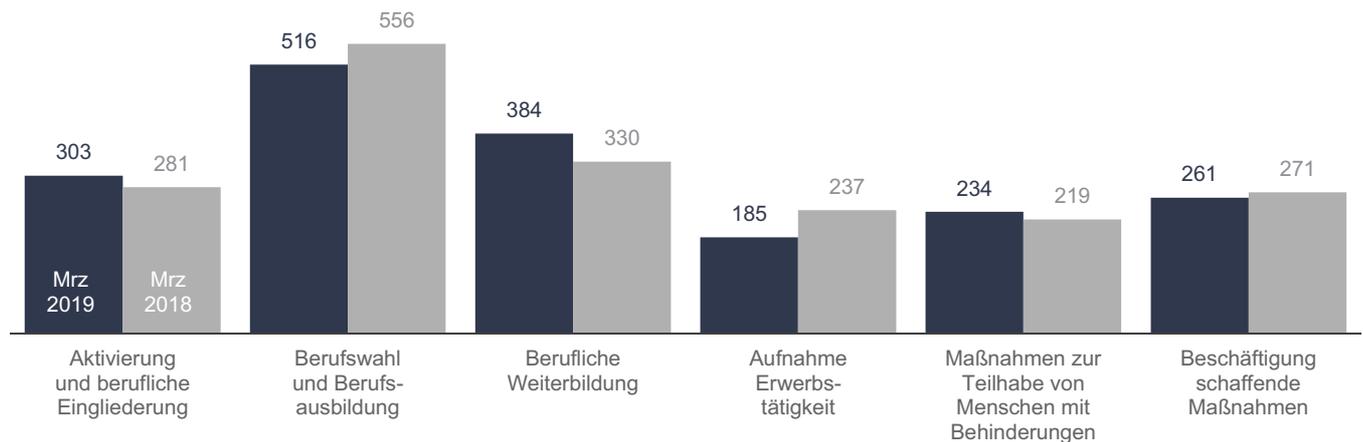
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Göppingen
März 2019

Mit dem Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente konnte für zahlreiche Personen Arbeitslosigkeit beendet oder verhindert werden. Die nachfolgenden Übersichten informieren über alle Kategorien von Maßnahmen, die derzeit am Arbeitsmarkt eingesetzt werden.

Bestand an Teilnehmern nach arbeitsmarktpolitischen Maßnahmekategorien

(aktueller Berichtsmonat vorläufig und hochgerechnet)



| Maßnahmekategorien der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾ | Mrz 2019 | Veränderung gegenüber | | | | seit Jahresbeginn ²⁾ | Veränderung gegenüber | |
|---|----------|-----------------------|-------|----------------|-------|---------------------------------|-----------------------|-------|
| | | Vormonat | | Vorjahresmonat | | | Vorjahreszeitraum | |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Zugang | | | | | | | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 386 | 12 | 3,2 | 93 | 31,7 | 1.071 | 199 | 22,8 |
| Berufswahl und Berufsausbildung | 47 | -9 | -16,1 | -15 | -24,2 | 123 | 7 | 6,0 |
| Berufliche Weiterbildung | 60 | -20 | -25,0 | 31 | 106,9 | 178 | 55 | 44,7 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 24 | -10 | -29,4 | -18 | -42,9 | 94 | -43 | -31,4 |
| besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 18 | 12 | 200,0 | 6 | 50,0 | 32 | - | - |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 35 | -10 | -22,2 | 1 | 2,9 | 102 | 5 | 5,2 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | - | - | x | - | x | - | - | x |
| Bestand | | | | | | | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 303 | 21 | 7,4 | 22 | 7,8 | 287 | 37 | 15,0 |
| Berufswahl und Berufsausbildung | 516 | 33 | 6,8 | -40 | -7,2 | 487 | -43 | -8,1 |
| Berufliche Weiterbildung | 384 | 12 | 3,2 | 54 | 16,4 | 370 | 26 | 7,4 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 185 | -10 | -5,1 | -52 | -21,9 | 191 | -35 | -15,3 |
| besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 234 | -1 | -0,4 | 15 | 6,8 | 236 | 13 | 5,8 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 261 | 8 | 3,2 | -10 | -3,7 | 254 | -19 | -7,0 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | - | - | x | - | x | - | - | x |
| Abgang | | | | | | | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 276 | 19 | 7,4 | 96 | 53,3 | 761 | 205 | 36,9 |
| Berufswahl und Berufsausbildung | 22 | -6 | -21,4 | 2 | 10,0 | 61 | -13 | -17,6 |
| Berufliche Weiterbildung | 47 | -15 | -24,2 | -4 | -7,8 | 145 | -5 | -3,3 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 37 | 1 | 2,8 | 3 | 8,8 | 103 | -6 | -5,5 |
| besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 13 | 5 | 62,5 | 5 | 62,5 | 29 | 1 | 3,6 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 27 | -13 | -32,5 | -12 | -30,8 | 99 | -5 | -4,8 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | - | - | x | - | x | - | - | x |

1) Für die letzten drei Monate werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Aufgrund des Hochrechnungsverfahrens sind rundungsbedingte Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen möglich. © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

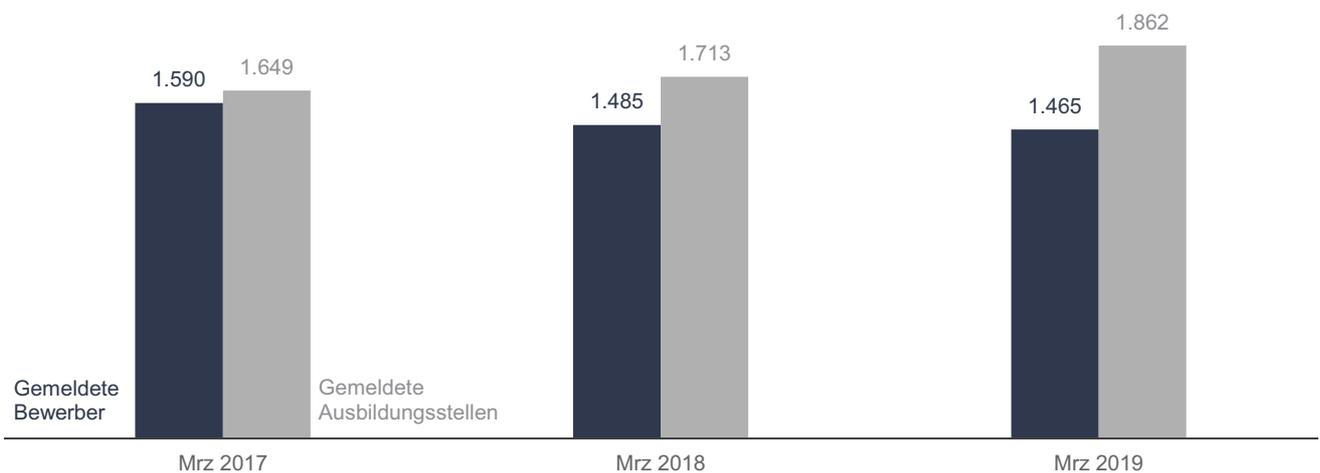
2) Zu- und Abgang (Summe) und Bestand (Durchschnitt) jeweils von Januar bis zum aktuellen Berichtsmonat.

Ausbildungsstellenmarkt

Göppingen
März 2019

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres im Oktober letzten Jahres meldeten sich 1.465 Bewerber für Berufsausbildungsstellen, das waren 1,3% weniger als im Vorjahreszeitraum. Zugleich gab es 1.862 Meldungen für Berufsausbildungsstellen, das entspricht einem Plus von 8,7%. Ende März waren 921 Bewerber noch unversorgt und 1.119 Ausbildungsstellen noch unbesetzt. Die Zahl der unversorgten Bewerber für Berufsausbildungsstellen hat sich kaum verändert (-0,4%), die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen war ebenfalls kleiner (-1,8%).

Seit Beginn des Berichtsjahres¹⁾ gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen²⁾



| Merkmale des Ausbildungsstellenmarktes | 2018/2019 | Veränderung gegenüber Vorjahr | | 2017/2018 | 2016/2017 |
|--|-----------|----------------------------------|-------|-----------|-----------|
| | | absolut | in % | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 1.465 | -20 | -1,3 | 1.485 | 1.590 |
| versorgte Bewerber | 544 | -16 | -2,9 | 560 | 558 |
| einmündende Bewerber | 325 | 2 | 0,6 | 323 | 324 |
| andere ehemalige Bewerber | 159 | 4 | 2,6 | 155 | 174 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | 60 | -22 | -26,8 | 82 | 60 |
| unversorgte Bewerber | 921 | -4 | -0,4 | 925 | 1.032 |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen²⁾ | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 1.862 | 149 | 8,7 | 1.713 | 1.649 |
| betriebliche Ausbildungsstellen | 1.862 | 149 | 8,7 | 1.713 | 1.645 |
| außerbetriebliche Ausbildungsstellen | - | * | * | - | 4 |
| unbesetzte Berufsausbildungsstellen | 1.119 | -21 | -1,8 | 1.140 | 1.038 |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber | 1,27 | x | x | 1,15 | 1,04 |
| unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 1,21 | x | x | 1,23 | 1,01 |

1) Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Ab Berichtsjahr 2015/16 einschließlich Stellen für bestimmte Abiturientenausbildungen; Vergleiche mit davorliegenden Zeiträumen eingeschränkt möglich.

[zurück zum Inhalt](#)

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Göppingen

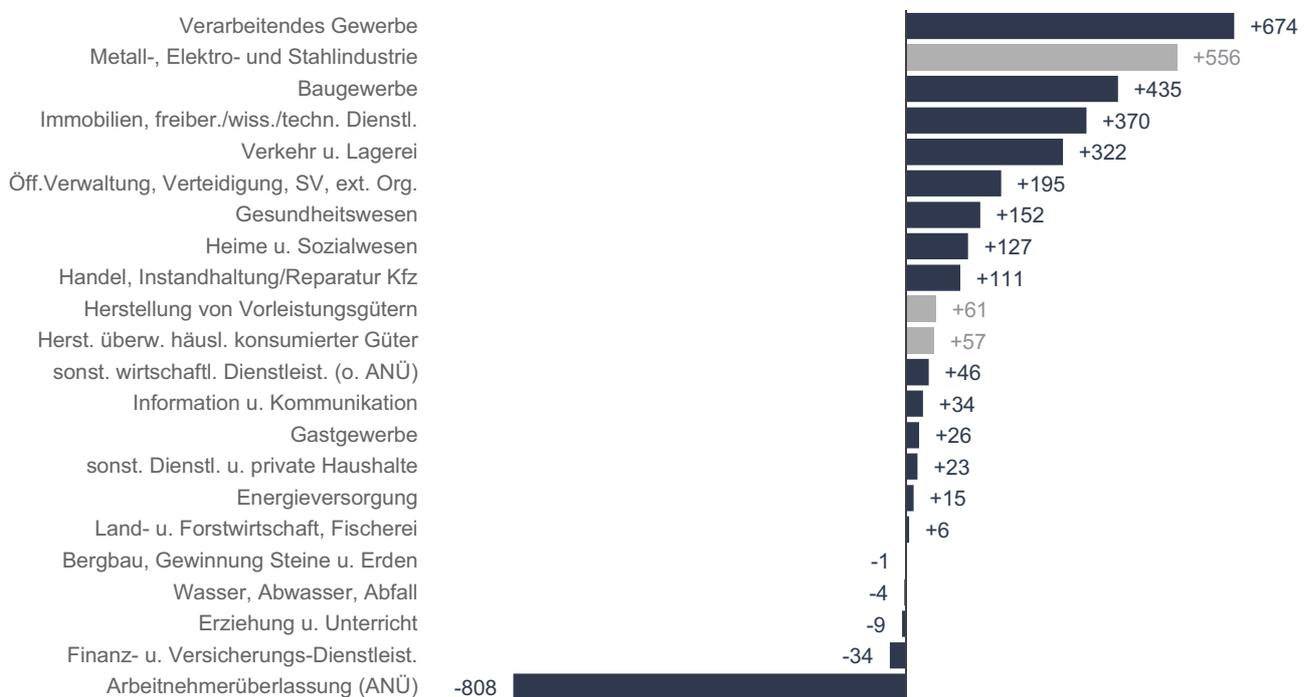
September 2018 - Daten nach einer Wartezeit von 6 Monaten

Ende September 2018, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf 91.624. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Zunahme um 1.680 oder 1,9%, nach +2.210 oder +2,5% im Vorquartal. Nach Branchen gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme im Verarbeitenden Gewerbe (+674 oder +2,3%); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung in der Arbeitnehmerüberlassung (-808 oder -35,0%).

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal absolut, absteigend sortiert

Ende September 2018



¹⁾ Das Verarbeitende Gewerbe untergliedert sich in drei Teilbereiche; diese sind im Diagramm hellgrau hinterlegt.

| Merkmale der Beschäftigung | Beschäftigung Ende | | | | | Veränderung Sep 2018 / Sep 2017 | |
|--------------------------------------|--------------------|----------|----------|----------|----------|------------------------------------|------|
| | Sep 2018 | Jun 2018 | Mrz 2018 | Dez 2017 | Sep 2017 | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Insgesamt | 91.624 | 90.496 | 90.240 | 90.331 | 89.944 | 1.680 | 1,9 |
| 55,4% Männer | 50.792 | 50.094 | 49.922 | 49.974 | 49.856 | 936 | 1,9 |
| 44,6% Frauen | 40.832 | 40.402 | 40.318 | 40.357 | 40.088 | 744 | 1,9 |
| 11,7% 15 bis unter 25 Jahre | 10.732 | 10.001 | 10.251 | 10.603 | 10.763 | -31 | -0,3 |
| 67,1% 25 bis unter 55 Jahre | 61.511 | 61.444 | 61.261 | 61.272 | 61.050 | 461 | 0,8 |
| 20,3% 55 Jahre bis Regelaltersgrenze | 18.625 | 18.303 | 17.992 | 17.747 | 17.468 | 1.157 | 6,6 |
| 74,5% Vollzeit | 68.252 | 67.413 | 67.336 | 67.624 | 67.424 | 828 | 1,2 |
| 25,5% Teilzeit | 23.372 | 23.083 | 22.904 | 22.707 | 22.520 | 852 | 3,8 |
| 83,0% Deutsche | 76.035 | 75.156 | 75.139 | 75.403 | 75.178 | 857 | 1,1 |
| 17,0% Ausländer | 15.555 | 15.302 | 15.063 | 14.892 | 14.727 | 828 | 5,6 |

¹⁾ Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

Göppingen

Dezember 2018 - Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

| Merkmale | Dezember 2018 | Veränderung gegenüber Vorjahresmonat | |
|---|---------------|--------------------------------------|-------|
| | | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 |
| Bedarfsgemeinschaften (BG) | 5.748 | -353 | -5,8 |
| davon | | | |
| mit 1 Person | 2.908 | -223 | -7,1 |
| mit 2 Personen | 1.106 | -73 | -6,2 |
| mit 3 Personen | 776 | -49 | -5,9 |
| mit 4 Personen | 485 | -6 | -1,2 |
| mit 5 und mehr Personen | 473 | -2 | -0,4 |
| darunter | | | |
| Single-BG | 2.905 | -226 | -7,2 |
| Alleinerziehende-BG | 1.162 | -40 | -3,3 |
| Partner-BG ohne Kinder | 527 | -28 | -5,0 |
| Partner-BG mit Kindern | 1.058 | -41 | -3,7 |
| nicht zuordenbare BG | 96 | -18 | -15,8 |
| darunter | | | |
| BG mit Kindern unter 18 Jahren | 2.224 | -78 | -3,4 |
| davon: mit 1 Kind | 969 | -60 | -5,8 |
| mit 2 Kindern | 712 | -30 | -4,0 |
| mit 3 und mehr Kindern | 543 | 12 | 2,3 |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS) | 12.004 | -562 | -4,5 |
| darunter | | | |
| Männer | 5.805 | -348 | -5,7 |
| Frauen | 6.199 | -214 | -3,3 |
| Leistungsberechtigte (LB) | 11.482 | -552 | -4,6 |
| Regelleistungsberechtigte (RLB) | 11.333 | -569 | -4,8 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) | 7.846 | -498 | -6,0 |
| darunter | | | |
| Männer | 3.654 | -313 | -7,9 |
| Frauen | 4.192 | -185 | -4,2 |
| davon | | | |
| unter 25 Jahre | 1.495 | -155 | -9,4 |
| 25 bis unter 55 Jahre | 5.065 | -365 | -6,7 |
| 55 Jahre und älter | 1.286 | 22 | 1,7 |
| darunter | | | |
| Deutsche | 3.871 | -296 | -7,1 |
| Ausländer | 3.951 | -207 | -5,0 |
| darunter | | | |
| Alleinerziehende | 1.149 | -47 | -3,9 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) | 3.487 | -71 | -2,0 |
| darunter | | | |
| unter 3 Jahre | 811 | 27 | 3,4 |
| 3 bis unter 6 Jahre | 699 | -35 | -4,8 |
| 6 bis unter 15 Jahre | 1.893 | -57 | -2,9 |
| über 15 Jahre | 84 | -6 | -6,7 |
| Sonstige Leistungsberechtigte (SLB) | 149 | 17 | 12,9 |
| Nicht Leistungsberechtigte (NLB) | 522 | -10 | -1,9 |
| vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS) | 281 | -21 | -7,0 |
| Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) | 241 | 11 | 4,8 |

Hinweis: Vereinzelt fehlende Werte wegen unplausibler bzw. unvollständiger Datenlage möglich.

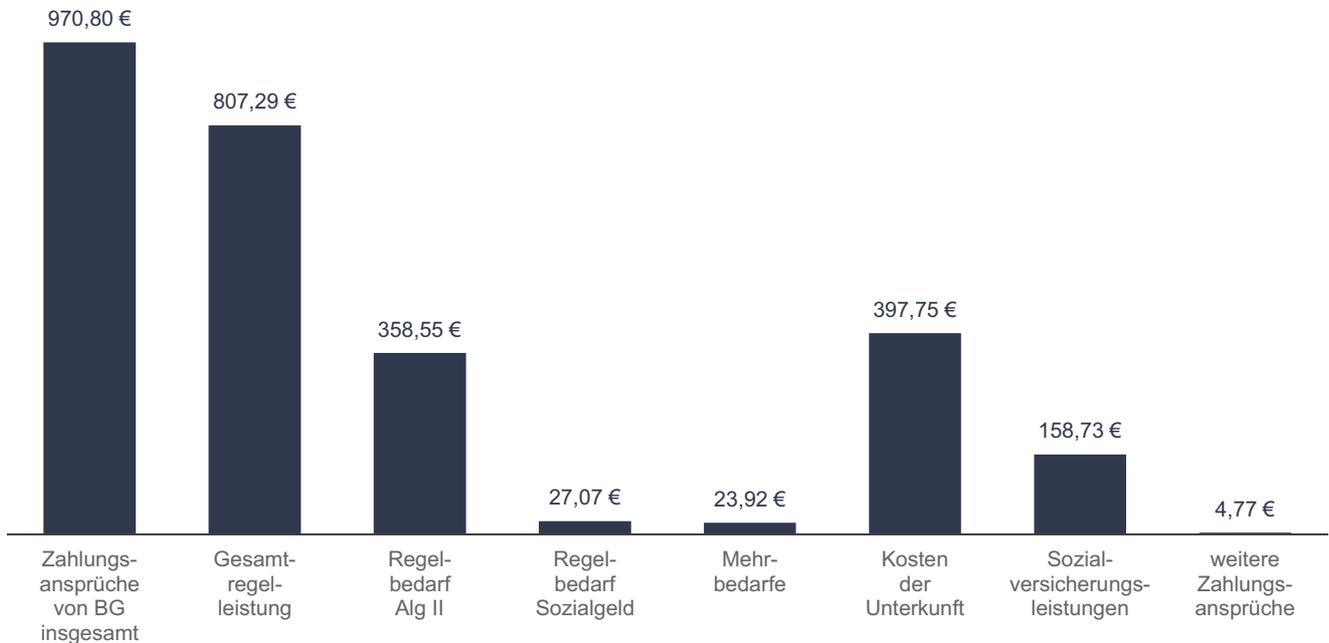
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zahlungsansprüche für Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Göppingen

Dezember 2018 - Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Durchschnittliche monatliche Höhe der Leistungen je Bedarfsgemeinschaft



| Merkmale | Höhe der Zahlungsansprüche in Euro | Durchschnitt je BG insgesamt in Euro | BG mit diesem Zahlungsanspruch | |
|---|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| | | | Anzahl BG | Durchschnitt je BG in Euro |
| | | | 1 | 2 |
| Zahlungsansprüche von BG insgesamt | 5.580.143 | 971 | 5.748 | 971 |
| Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) ¹⁾ | 4.640.302 | 807 | 5.731 | 810 |
| Regelbedarf Arbeitslosengeld II | 2.060.948 | 359 | 5.018 | 411 |
| Regelbedarf Sozialgeld | 155.578 | 27 | 966 | 161 |
| Mehrbedarfe | 137.500 | 24 | 1.689 | 81 |
| Kosten der Unterkunft | 2.286.275 | 398 | 5.401 | 423 |
| darunter: laufende Kosten der Unterkunft | 2.253.055 | - | - | - |
| Sozialversicherungsleistungen ²⁾ | 912.397 | 159 | 5.715 | 160 |
| weitere Zahlungsansprüche | 27.445 | 5 | - | - |
| sonstige Leistungen | 22.957 | 4 | - | - |
| unabweisbarer Bedarf | 2.662 | 0 | - | - |
| Sozialversicherungsleistungen zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit | 622 | 0 | - | - |
| Leistungen für Auszubildende | 1.204 | 0 | - | - |

Hinweis: Vereinzelt fehlende Werte wegen unplausibler bzw. unvollständiger Datenlage möglich.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Gesamtregelleistung umfasst den Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts, Leistungen für Mehrbedarfe u. Kosten der Unterkunft

2) Sozialversicherungsleistungen umfassen Beiträge und Zuschüsse zur Sozialversicherung (Kranken- und Pflegeversicherung)

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Frauen und Männer](#)
[Berufe](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Bildung](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Familien und Kinder](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der Zeichenerklärung der Statistik der BA erläutert.